

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Kuboff, Rosse, Saakenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhardt Arnbt  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societe Havas Latitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Mois Gerndt, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Zuschlag.

29. Jahrgang.

№ 171.

Bromberg, Sonntag, den 23. Juli.

1905.

## Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat  
August bei allen Postanstalten.

In Bromberg kann die Zeitung in unserer  
Geschäftsstelle Wilhelmstrasse 20  
bei sämtlichen Ausgabestellen und den  
Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet  
monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.  
abgeholt nur 60 Pf.

bei Vorauszahlung.  
Probenummern unentgeltlich.

### Ein Bomben-Attentat auf den Sultan.

Auf den Sultan Abdul-Hamid ist am  
gestrigen Freitag ein Bombenattentat ver-  
übt worden, dem der Sultan selbst zwar entgangen  
ist, dem aber andererseits nicht weniger als  
40 Personen — Eingeborene und Soldaten,  
aber keine Fremden — zum Opfer gefallen  
sind.

Die heute früh darüber eingegangene, schon  
durch Aushang bekannt gegebene Meldung lautet:  
Konstantinopel, 22. Juli. Durch eine  
Dynamitbombe, welche auf der Straße vor der  
Moschee explodierte, als der Sultan nach dem  
Selamluk die Moschee verließ, wurden 40 Personen,  
Eingeborene und Soldaten, aber keine Fremden,  
getötet. Der Sultan kehrte unverletzt und voll-  
ständig ruhig in das Palais zurück und empfing  
bald darauf den österreichischen Botschafter. Der  
Latter ist wahrscheinlich auch getötet worden.

Soweit die Drahtmeldung, die bis jetzt durch  
neuer Nachrichten noch nicht ergänzt worden ist.  
Unter Selamluk versteht man bekanntlich die an  
jedem Freitag mit militärischem Pomp statt-  
findende Zeremonie der Aufahrt des Sultans in  
die Moschee zum Gebet, ein Schauspiel, dem er-  
fahrungsgemäß auch stets zahlreiche Fremde bei-  
zuwohnen pflegen. Daß der Attentäter sich diesen  
im voraus bekannten Moment, so ziemlich den  
einzigsten, in welchem der Sultan sich öffentlich zu  
zeigen pflegt, ausgesucht hat, ist natürlich ganz  
naheliegender und hält sich durchaus im Rahmen  
ähnlicher Attentate, bei denen ebenfalls das Zu-  
sammenströmen großer Menschenmassen den Attentä-  
tären erwünschte Vorbedingung war.

In seinen Wirkungen geht dieser Anschlag weit  
hinaus über so manchen anderen seiner Art; denn  
nicht weniger als 40 Personen sind ihm zum  
Opfer gefallen. Daß sich darunter im wesentlichen  
Soldaten befinden, ist ganz erklärlich, da sie  
die übliche Eskorte rings um den Wagen des  
Sultans stellen, bzw. vielleicht zu denen gehörten,  
die zusammen mit dem Publikum Spalier  
bildeten. Letztere Annahme erscheint um so  
wahrscheinlicher, als außer den Soldaten auch Ein-  
geborene Opfer des Attentats wurden. Sie  
waren sicherlich die nächsten Nachbarn des Attentä-  
taters, der aber seinen eigenen Anschlag mit dem  
Leben bezahlte hat.

### Kabinettswechsel in England?

Wir haben schon gestern die Möglichkeit eines  
Kabinettswechsels in England angedeutet, da das  
Unterhaus in der Sitzung vom 20. Juli einen von  
dem Nationalisten Redmond gestellten und von der  
Regierung bekämpften Antrag an-  
genommen hat, wenn auch nur mit der  
winzigen Majorität von drei Stimmen. Aber  
nach den Grundzügen des parlamentarischen Regimes  
würde, streng genommen, das jetzige Ministerium  
zurücktreten müssen, obgleich besonders in diesem  
Falle lediglich eine Zufallsmajorität zu Tage ge-  
treten ist.

Über den Verlauf der bedeutamen Sitzung  
wird im einzelnen berichtet:

London, 20. Juli. Redmond (Nationalist)  
stellt einen Antrag auf Herabsetzung des Postens  
des irischen Budgets, der sich auf die Landeskom-  
mission bezieht, als Protest gegen die Verwaltung  
der irischen Landakte. Die Regierung spricht  
sich gegen diesen Antrag aus. Nach  
längerer Beratung wird der Antrag mit 199 gegen  
196 Stimmen angenommen. (Stürmischer  
Beifall bei den Oppositionellen.)

Die Niederlage der Regierung war vollkom-  
men unerwartet, da die Beratung normal  
verlaufen war. Redmond und andere irische  
Nationalisten erneuerten ihre Kritiken des Systems,  
nach welchem die irische Landakte verwaltet wird.  
Long (kons.) trat für das System ein und kündete  
neue Vorschläge an, welche die Durchführung der  
Akte erleichtern sollten. Diese Vorschläge waren  
aber nicht befriedigend für die Nationalisten, und  
um der Unzufriedenheit Ausdruck zu verleihen, be-  
antragte Redmond die Herabsetzung des Postens  
im Budget. Trotz einer kürzlich von Balfour er-  
lassenen Aufforderung waren die Mi-  
nisterien nicht in großer Anzahl  
in der Sitzung erschienen, und als nun die Mit-  
glieder von dem Abstimmungszimmer zurückkehrten,  
wo sie die Stimmen gezählt hatten, wuchs die  
Erregung, als es klar wurde, daß die  
Regierung überstimmt war. Die Libe-  
ralen und Nationalisten standen auf, schenkten die  
Hüte und riefen: Abdanken! Abdanken!  
Die Beifallsbezeugungen wiederholten sich, als die  
wirklichen Zahlen der Abstimmung bekannt gegeben  
wurden.

Sobald das Ergebnis der Abstimmung bekannt  
gegeben war, richtete Campbell Bannerman  
an den Premierminister die Anfrage, was er  
angesichts dieser Niederlage zu tun gedenke. Bal-  
four erwidert: Es ist klar, ich kann im Augenblick  
keine Erklärung abgeben. Hierauf fragt Redmond,  
der sehr heftig spricht, den Premierminister, ob er  
diese Demütigung ebenso hinunter-  
schlucken wolle, wie er jede andere Abweisung  
während der zwei letzten Jahre hinuntergeschluckt  
habe. Balfour entgegnet: Ich bin mir dieser De-  
mütigungen nicht bewußt. Bis zu diesem Abend  
hat die Regierung unfehlbar die Unterstützung der  
großen Mehrheit des Hauses gefunden. Wenn es  
der Regierung nicht möglich sein sollte, die Ge-  
schäfte des Landes zu führen, (ironisches Gelächter  
bei den Oppositionellen), so werden wir gewiß nicht  
den Versuch machen, sie weiter zu führen. Die  
Regierung hat eine Niederlage erlitten wie viele  
andere Regierungen bei Budgetberatungen, aber  
ich werde nicht ohne vorherige Erwägung eine Er-  
klärung darüber abgeben, ob es unsere eigene  
Pflicht ist, das Haus zu erlösen, die Ab-  
stimmung, zu der es eben gekommen ist, für  
ungültig zu erklären oder nicht. Bevor  
ich irgend eine Entscheidung treffe, wünsche ich, mich  
mit meinen Kollegen darüber zu beraten. Ich  
werde am 24. d. Mts. Auskunft darüber geben,  
was wir anzunehmen vorschlagen.

Während der ganzen Ausführungen des Mi-  
nisterpräsidenten war das Haus in heftiger Er-  
regung. Beifall und Widerspruch wurden laut.

Das Haus war gedrängt voll von Mitgliedern,  
die erregt die Entwidlung der Ministerkrise ab-  
warteten. Campbell Bannerman (lib.) beantragt  
die Vertagung des Hauses, da es fast unpassend  
erschien, das Haus aufzufordern, die Geschäfte wäh-  
rend eines tatsächlichen Interregnums fortzuführen.  
Balfour erklärt, er wolle nicht das Haus bitten,  
streitige Fragen zu verhandeln, ersuche aber, in der  
Beratung der Gesetzesvorlage bezüglich des Streits  
der schottischen Kirchen fortzufahren, die keine Par-  
teifrage berühre. Der Antrag Bannerman wird  
abgelehnt, aber auch die Beratung der Gesetzesvor-  
lage nach wenigen Minuten geschlossen, worauf sich  
das Haus sofort vertagt. Redmond (Nationa-  
list) ruft aus: Die Komödie ist jetzt zu  
Ende! Große Erregung herrscht in den Wandel-  
gängen und die Mitglieder besprechen eifrig die  
Lage. In liberalen Kreisen herrscht allgemein die  
Ansicht, daß die Regierung zurücktreten werde, aber  
bis jetzt ist noch nichts über ihre endgültigen Ab-  
sichten bekannt.

London, 21. Juli. Heute hat ein Mini-  
ster rat von ungewöhnlich langer Dauer stattgefunden.  
Es wurden jedoch nach Schluß desselben keinerlei  
Mitteilungen über die Absichten der Regierung ge-  
macht und wie verlautet, soll auch nichts darüber  
bekanntgegeben werden, bis Premierminister Bal-  
four dem Unterhause seine Eröffnungen macht,  
was, wie gemeldet, am Montag geschehen soll.  
Naturgemäß ist die Luft voll von Gerüchten. Eine  
Ansicht, die in parlamentarischen Kreisen vertreten  
wird, ist, daß Balfour möglicherweise nicht zurück-  
trete, sondern die Geschäfte der Session zu Ende

zu führen beabsichtige, indem er sich anheischig  
mache, das Haus im Herbst aufzulösen.  
In jedem Falle wären eine sofortige Auflösung und  
die damit verbundenen allgemeinen Neuwahlen  
im August beiden Parteien nicht will-  
kommen, weil zu dieser Zeit die Mitglieder des  
Hauses ihre Ferien zu verbringen hoffen.

Die unionistischen Blätter bringen in ihren  
Besprechungen über die Niederlage der Regierung  
die Meinung zum Ausdruck, daß die Regierung  
der Abstimmung wahrscheinlich keine beson-  
ders schwerwiegende Bedeutung bei-  
messen werde, sondern jedenfalls das Haus ersuchen  
werde, sie für ungültig zu erklären.

Selbstverständlich hat der Ministerpräsident  
Balfour inzwischen Audienz beim König  
nachgesucht, um dessen Entschließung einzuholen.  
Darüber erhalten wir nachstehende Drahtmel-  
dungen:

London, 22. Juli. Premierminister Balfour  
wurde heute vom König in Audienz empfangen, die  
eine halbe Stunde währte. Es verlautet, Balfour  
erklärte dem Könige in der heutigen Audienz, er  
und die übrigen Minister stimmten darin überein,  
daß unter den gegenwärtigen Umständen es ihnen  
nicht obliege, zurückzutreten.

Ob sich diese „verlautbarte“ Mitteilung mit  
den Tatsachen deckt, bleibt abzuwarten. Am Mo-  
ntag wird ja der Ministerpräsident Gelegenheit haben  
und nehmen, im Unterhause eine bindende Erklä-  
rung abzugeben.

### Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 21. Juli. General Renewitsch tele-  
graphiert unter dem 20. Juli: Die Front der  
Armeen ist unverändert. Ein japanisches Ge-  
schwader ist am 17. Juli an der Küste von Korea  
von der Mündung des Amurflusses bis Kap  
Rinden erschienen. Ich habe die Meldung emp-  
fangen, daß die Mündung des Amurflusses von  
japanischen Kriegsschiffen beschoßen worden sei.  
Zwei japanische Torpedoboote liefen in die Sach-  
alinbucht ein, eröffneten das Feuer auf das Dorf  
Naghi und verjagten das Binal einer unierer Ab-  
teilungen zu beschließen. Unsere Vorposten an der  
Naghibucht eröffneten das Feuer auf die Torpedo-  
boote, welche begannen, unsere Vorposten aus Ge-  
schützen zu beschließen und dann die hohe See ge-  
wannen. Zu derselben Zeit liefen vier Torpedo-  
boote in die Korniloffbucht ein und landeten 20  
japanische Matrosen, welche unsere Telegraphenlinie  
beschädigten. Südlich von Naghi beschoßen vier  
japanische Kreuzer unsere Posten nahe der Anna-  
bucht. Um 4 Uhr nachmittags vereinigten sich die  
japanischen Schiffe und fuhren auf die hohe See  
hinaus. — Privatmeldungen der Petersburger  
Telegraphen-Agentur zufolge wurden japanische  
Kriegsschiffe bei Nikolajewsk in der Nähe der Küste  
gesichtet. Viele Bewohner von Nikolajewsk und  
Wladiwostok flüchteten nach Chabarowsk.

Tokio, 21. Juli. Amtlich wird bekannt ge-  
geben: In verschiedenen Plätzen in Sachalin haben  
sich 461 Russen ergeben, darunter ein Oberst und  
14 andere Offiziere.

Wittes Reise.

Paris, 21. Juli. Der Präsident des russischen  
Ministerkomitees v. Witte ist heute nachmittag hier  
eingetroffen und am Bahnhof von dem russischen  
Botschafter Nelidow, dem Kabinettschef des Mi-  
nisterpräsidenten Rowier, sowie dem zum russischen  
Botschafter in Madrid ernannten Grafen Cassini  
empfangen worden. Als Minister v. Witte in sein  
Hotel fuhr, erkundete aus dem Publikum am Bahn-  
hofe Schrufe auf Rußland.

### Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 22. Juli.

Das deutsche Geschwader in Dänemark. Am  
gestrigen Freitag 10¼ Uhr vormittags traf das  
erste Schiff des deutschen Geschwaders in Kopen-  
hagen ein. Gegen 11 Uhr war das Geschwader,  
bestehend aus den Schiffen Kaiser Wilhelm II.,  
Wittelsbach, Jährlingen, Mecklenburg, Wettin,  
Kaiser Wilhelm der Große und Aviso Blitz, auf der  
Reede versammelt. Die im Hafen liegenden dani-  
schen Schiffe feuerten Salut. Der deutsche Ge-  
sandte begab sich vormittags auf die bereits hier  
eingetroffenen Küstenpanzer Agir und Frithjof,  
worauf er dem dänischen Geschwaderchef Prinzen  
Waldemar einen Besuch abstattete. Um 11 Uhr  
begab sich der deutsche Gesandte an Bord des deut-

schen Flaggschiffes Kaiser Wilhelm II. Eine  
große Menschenmenge erwartete die Ankunft der  
Schiffe. Um 2½ Uhr empfing König Christian im  
Schlosse Bernstorff den Großadmiral von Köster  
mit dem Stabe des Geschwaders. Sodann fuhren  
die Herren nach Schloß Charlottenlund, wo sie vom  
Kronprinzen empfangen wurden. Bei der Audienz  
des Großadmirals von Köster beim König über-  
reichte ihm der König den Elefantorden.

Drahtlich wird noch berichtet:

Kopenhagen, 22. Juli. Gestern Abend fand zu  
Ehren der Anwesenheit des deutschen Geschwaders  
beim deutschen Gesandten von Schön ein Diner  
statt, woran Großadmiral von Köster, die deutschen  
Offiziere, der Ministerpräsident, der Minister des  
Außern und andere Persönlichkeiten teilnahmen.  
von Schön toastete auf den König von Dänemark,  
Prinz Waldemar auf Kaiser Wilhelm. Nachmit-  
tags fand im „Nobli“ ein Festessen für die  
deutschen und dänischen Matrosen statt. In dem  
königlichen Sachklubpavillon fand gestern Abend  
für die Offiziere des deutschen Geschwaders ein  
Vierabend statt. Der Präsident der Vereinigung  
der Seesoffiziere, Admiral Scheller, begrüßte die  
deutschen Gäste. Gegen ½11 Uhr erschienen Prinz  
Waldemar und Großadmiral von Köster, sowie  
viele der deutschen und dänischen Offiziere, die an  
dem Diner beim deutschen Gesandten von Schön  
teilgenommen hatten.

Die Reichstagsersatzwahl in Erlangen-Kürth  
hat mit dem Siege des bürgerlichen Kandidaten  
geendet: der Freijünger Barbed, gemein-  
samer Kandidat der bürgerlichen Parteien, erhielt  
nach dem bisherigen Ergebnis 14 683 Stimmen  
gegen 14 105 sozialdemokratische. Die  
sozialdemokratische Partei wird darüber frohlocken,  
daß bei dieser Nachwahl auf ihrer Seite nicht der  
sonst übliche Stimmenrückgang, sondern ein  
Stimmengewinn eingetreten ist. Im Vergleich  
nämlich mit der Hauptwahl von 1903 hat der So-  
zialdemokrat rund 2000 Stimmen gewonnen. In-  
dessen auch die bürgerlichen Parteien, die im Jahre  
1903 vier Kandidaten aufgestellt hatten, gewannen  
diesmal rund 400 Stimmen. Ein solches Anwachsen  
der Stimmen des von vornherein geintem Bürger-  
tums spricht nicht für die Theorie, daß die bürger-  
lichen Parteien zunächst getrennt marschieren  
müssen, um erst in der Stichwahl vereint zu  
schlagen.

Zur Rehabilitierung des Dr. Peters schreibt  
die „N. N. C.“: Das Gesuch einer großen Anzahl  
von Reichstagsabgeordneten um Rehabilitierung  
des früheren Reichskommissars Dr. Peters ist (wie  
schon mitgeteilt) bedingt bewilligt. Es hat ein  
wenig lange gedauert, bis endlich jetzt die Be-  
gnadigung des früheren Reichskommissars Dr.  
Peters erreicht wurde. Der Reichskanzler erwarb  
sich ein Verdienst, daß er diese alte Schuld abtrug!  
Von einer Schuld zu reden, ist insofern statthaft,  
als Peters für die Einleitung der Kolonialpolitik  
unverhältnismäßig mehr geleistet hat, als alle die-  
jenigen Geister zusammengekommen, die sich im  
Laufe der Jahre bemüht haben, das Konto seiner  
Schuld nach Maßstäben festzustellen, die vielleicht  
vor der Oberrechnungskammer Kurs haben, nicht  
aber vor dem Gewissen der Nation.

Schulunterhaltungspflicht. Das Schulunter-  
haltungspflichtgesetz wird den Hauptteil der Arbeit  
des Landtages in der nächsten Tagung bilden. In  
wesentlichen Grundzügen war das Gesetz entworfen  
zu einer Zeit, als noch der Ministerialdirektor Dr.  
Rügler im Kultusministerium seines Amtes waltete.  
Er kannte den Dienen der Monarchie und war durch-  
aus in der Lage, in seiner Sorge für die Auf-  
besserung der Lebenshaltung der Lehrer diejenigen  
Möglichkeiten wahrzunehmen, die vom Standpunkte  
bestverdienenden Interessens der Lehrer und aus  
Gesichtspunkten der Staatsraison in vorderster Linie  
gestellt zu werden verdienen. Um den Landwirten  
des Dienen zuvor diejenige Gewähr besseren Schutzes  
ihrer Gütererzeugung zuzuführen, die in dem  
neuen Posttarif und dem auf Grund seines Zu-  
standbringens ermöglichten Abschluß neuer  
Handelsverträge gegeben ist, wurde die Ein-  
bringung des Schulunterhaltungspflichtgesetzes ver-  
tagt. Im späteren Verlauf der Entwicklung der  
Dinge trat die konfessionelle Frage in den Vorder-  
grund des Interesses. Wir meinen, so schreibt zu-  
treffend die „Nationalist. Korr.“, es sei weder gut,  
daß die agrarische noch daß die konfessionelle Frage  
in der Zukunft allzu scharf unterstrichen werde. Wir  
sind vielmehr der Meinung, in hohem Grade aus-  
schlaggebend für ein Wachen der Bereitwilligkeit  
der Parteien, auf diesem Gebiete einen Fortschritt  
zum Besseren herbeizuführen, müsse der Wunsch sein,  
die Lehrer in höherem Maße als dies vielfach bis-  
lang möglich war, in ihrer Lebenshaltung dauernd  
einer Höhe entgegenzuführen, welche den einfachsten  
Handarbeiter auf dem Wege der Sozialgesetzgebung  
erklimmen zu lassen, Reich, Staat und Kommune

sich um die Wette bemühen. — Offiziös wird dazu gemeldet: Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist die Nachricht, die Regierung habe den Plan dem Landtage im Spätherbst den Entwurf eines Volksschulunterhaltungsgesetzes aufzugeben, unzutreffend. Die Regierung hält noch immer an der Absicht fest, den Landtag im Spätherbst hierzu einzuberufen.

**Kultusminister und Technische Hochschulen.** Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit: In Anbetracht der widersprüchlichen Zeitungsnachrichten über den Inhalt einer Verfügung, die der Kultusminister an die Technischen Hochschulen in Sachen der studentischen Ausschüsse und Verbände erlassen hat, sind wir in die Lage versetzt, den Wortlaut des nach Danzig an den Oberpräsidenten gerichteten und den übrigen Technischen Hochschulen mitgeteilten Erlasses nachstehend zu veröffentlichen. „Nach den mir vorliegenden Berichten hat sich an der dortigen Technischen Hochschule neuerdings ein studentischer Verband auf nichtkonfessioneller Grundlage gebildet. Gegen derartige Vereinsbildungen von Ausschüssen einzuschreiten, liegt zwar im allgemeinen kein Anlaß vor. Es muß aber vorausgesetzt werden, daß dabei jeder Schein vermieden bleibt, als ob es sich, gleich wie bei den Studentenvereinigungen, um eine organisierte Vertretung der ganzen Studentenschaft handele. Dieser Gesichtspunkt ist in den von dem Senat der Technischen Hochschule genehmigten Satzungen des dortigen Verbandes schon insofern nicht festgehalten, als dem Vorstande des Verbandes die irreführende Bezeichnung „Ausschuß“ beigelegt wird. Es finden sich aber auch sonst noch in den Satzungen verschiedene Benennungen und Wendungen, welche mit der vorbezeichneten auch von der neulichen Konferenz der Professoren der Technischen Hochschulen geteilten Auffassung nicht im Einklang stehen. Demnach erscheint eine Neureaktion der Satzungen erforderlich, die indes mit Rücksicht auf den unmittelbar bevorstehenden Schluß des Sommersemesters bis zum nächsten Wintersemester zu vertragen sein wird. Ein. Erziehungserlasse ich ergehen, dem Rektor der dortigen Hochschule von dieser Verfügung gefälligst Kenntnis zu geben.“

**Über die Lage der polnischen Volksbanken** erhalten wir im Anschluß an eine Erörterung über den Prozeß gegen die Leiter der polnischen Volksbank zu Weihen eine längere Darlegung, aus der wir nachstehende Sätze wiedergeben: Die polnischen Genossenschaften bilden einen verhältnismäßig kleinen Verband, sie arbeiten im wesentlichen unter den gleichen Bedingungen und stellen sich die gleichen Aufgaben. Bei den engen Beziehungen, die zwischen den Geldgebern und Darlehensnehmern der einzelnen Genossenschaften bestehen, kann eine geschäftliche Krise, die nach Auffassung vieler nur von örtlicher Bedeutung ist, doch eine Bedeutung gewinnen, die eine ganze Anzahl polnischer Genossenschaften in Mitleidenschaft zieht. Wir erinnern daran, daß auch gegen andere polnische Genossenschaften von polnischer Seite schon Angriffe in der Presse erhoben worden sind. Es liegt uns fern, verallgemeinern zu wollen. Inzwischen halten wir uns nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet, angesichts solcher Tatsachen unserer Überzeugung Ausdruck zu geben, daß die polnischen Genossenschaften nicht dieselbe Sicherheit bieten wie Sparkassen, für deren Verbindlichkeiten eine ganze Stadtgemeinde oder ein Kreis haftet. Auch die deutschen Genossenschaften sind zu einem Vergleich nicht heranzuziehen, denn hinter diesen stehen große Verbände, die sich über das ganze deutsche Reich erstrecken. Die polnischen Genossenschaften stellen sich zur Aufgabe, dem polnischen Mittelstande die Möglichkeit tunlichst reger und umfassender wirtschaftlicher Tätigkeit zu gewähren. Das legt die Vermutung nahe, daß nicht immer die wirtschaftlichen, sondern vielleicht die politisch-nationalen Rücksichten ausschlaggebend sind bei der Gewährung von Darlehen. Im Landtage ist von den Vertretern der Staatsregierung wiederholt erklärt worden, das Vorgehen einzelner polnischer Parzellierungsbanken sei nicht immer empfehlenswert. Es kann sehr wohl dahin kommen, daß diese Banken, die bekanntlich für Land sehr hohe Preise zahlen, nicht nur keine Überschüsse in der bisherigen Höhe herauswirft, sondern mit Fehlverträgen zu rechnen haben. Die polnischen Volksbanken werden gut daran tun, auch die Möglichkeit schlechter Geschäftsjahre in Betracht zu ziehen. Uns will scheinen, daß das kleine Gebäude der polnischen Wirtschaftspolitik, die das Deutschtum in der Ostmark niederrücken soll, nicht auf einem genügend festen und hinreichend großen Untergrunde ruht.

**Die Streitigkeiten zwischen Rautsky und dem „Vorwärts“** beginnen immer interessanter zu werden. In der „Vorwärts“-Nummer vom Donnerstag veröffentlichten drei „Vorwärts“-Redakteure, die sich nicht mit vollem Namen nennen, sondern nur H. O., H. S., P. J. unterzeichnen, eine Erklärung zu dem Artikel im „Vorwärts“ vom Mittwoch, der überschrieben war „Ein Hausen Unrichtigkeiten“. Diese Erklärung lautet: „Da der in der gestrigen Nummer des „Vorwärts“ unter obigem Titel erschienene Artikel in seiner Fassung nicht erkennen läßt, daß er nicht die Auffassung der Gesamtedaktion wiedergibt, so erklären wir, daß wir mit seinem Inhalt nicht einverstanden sind.“

**Zusammenkunft des Kaisers und Zaren?** Nach Petersburger Meldungen wird der Zar, wie der „Berl. Sozialz.“ berichtet, an Bord der Yacht „Polarstern“ in See gehen, um mit Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft zu haben. Aus Petersburg wird depechiert, Kaiser Nikolaus werde heute (21. Juli) Peterhof an Bord seiner Yacht „Polarstern“ verlassen, unter dem Vorwand, eine Küstenfahrt zu unternehmen. Es sei jedoch bekannt, daß es seine beste Absicht ist, Kaiser Wilhelm in den schwebischen Gewässern zu treffen. Es heißt, er werde vier Tage abwesend sein. Dieser Entschluß des Zaren gerade zur Zeit, wo Russland seine Erklärung über das Moskauer Programm erwarbt, hat auf die Reformführer tiefen Eindruck gemacht; sie glauben, der dringende Wunsch des Zaren sei vielmehr, die Frage der Konstitution zu vermeiden, als daß er Befürchtungen wegen der Friedensaussichten hege. Diese Ansicht

gründet sich auf die Meldung von seiner Erwidmung auf Japans Bedingungen, die dahin ging, daß, wenn sie den Verlust von Sachalin oder die Auserlegung einer Kriegsentwässerung einschließen, ihre Erwidmung nur stattfinden könne, falls sie von einem russisch-japanischen Bündnis begleitet würden. — Hierzu bemerkt das Blatt: Eine Vereinbarung von Hof zu Hof über diese angeblich geplante Monarchenbegegnung ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Sollte aber der Zar tatsächlich an Bord gehen, so ist ein Zusammenreffen mit Kaiser Wilhelm, der sich, wie bekannt, an Bord der „Hohenzollern“ ebenfalls in den nördlichen Gewässern der Ostsee aufhält, allerdings sehr wahrscheinlich.

Über die gestrige Sitzung des russischen Semstwo-Kongresses erhalten wir folgende Drahtmeldung:

Moskau, 22. Juli. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der Vertreter des Semstwo-Kongresses wurde eine weitere Resolution angenommen, in der es heißt:

Im Hinblick auf die heutigen Verletzungen der bestehenden Gesetze müssen alle mit friedlichen Mitteln für Aufrechterhaltung der Menschenrechte eintreten. Es schließt dies nicht aus, daß bei solchen Gesetzesübertretungen nötigenfalls auch der Obrigkeit der Gehorsam verweigert werden kann. Es wurde dann der Entwurf eines Aufrufs an das Volk verlesen, in dem der Gang der jüngsten Ereignisse klargestellt und dieses aufgefordert wird, sich zur Beratung der Volksvertreterfragen in Gruppen zu vereinigen. Gegen diesen Aufruf wurde geltend gemacht, daß er nach der Kategorie der revolutionären Proklamation zugehört werden könne und auch in Einklang zu bringen sei mit denjenigen Proklamationen, welche solche Maßnahmen hervorgerufen könnten. Andere sehen im Gegenteil in diesem Aufruf ein Gegengewicht gegen solche Proklamationen. Es wurde dann mit allen gegen fünf Stimmen der Beschluß gefaßt, den Aufruf zu erlassen. Die angewählten Vertreter der Presse brachten einen Protest gegen die jüngsten administrativen Maßnahmen gegen die Presse ein.

**Über einen neuen Mordanschlag in Rußland** erhalten wir nachstehende Drahtmeldung: Helsinki, 22. Juli. (Tel.) Heute nacht 3 1/2 Uhr feuerte ein Mann namens Kalla Krocpe auf der Wiborgesplanade zwei Revolverkugeln gegen den Gendarmereileutnant Kramoronsko ab. Der Täter wurde verhaftet. Der Gendarmereileutnant Kramoronsko ist infolge der schweren Verletzungen, die er bei dem verübten Mord erlitten hat, gestorben.

**Die französischen Kirchengesetze.** Die mit der Prüfung des Gesetzesentwurfs betreffend Trennung von Kirche und Staat beauftragte Kommission des Senats nahm alle Artikel des Gesetzes an und vertagte sich jedoch bis zum Oktober. Nachdem wird der Senator Reconte im Auftrage der Kommission dem Plenum Bericht erstatten.

Über die Festlichkeiten aus Anlaß der 75-Jahrfeier der Unabhängigkeit Belgiens wird aus Brüssel, 21. Juli berichtet: Ein feierliches Beibehalten, verbunden mit einem Dankgottesdienst, hat heute morgen in der Kollegialkirche St. Gudule stattgefunden. Alle Zivil- und Militärbehörden waren anwesend. Der Erzbischof hielt eine patriotische Ansprache an den König; der König dankte der Geistlichkeit für ihre Ergebenheit und erinnerte an den hervorragenden Anteil, den sie bei der Gründung des Vaterlandes genommen habe. Die Mitarbeit der Geistlichkeit sei wertvoll für das Land und das Staatsoberhaupt; er würde ihr, solange es Gott gefällt, Dank wissen. Der König dankte den belgischen Missionaren für die Verbreitung des Evangeliums am Kongo. Im weiteren Verlaufe der Unabhängigkeits-Feierlichkeiten fand mittags auf der Place Poelart eine glänzende patriotische Feier statt, welcher auch der König und die königliche Familie, von der Menge begeistert begrüßt, beiwohnten. Abordnungen der Bürgergarde, der Armee, der Gemeinden, der Provinzen, der höheren Verwaltungsbeamten, sowie das diplomatische Korps, die sich in feierlichem Zuge nach dem Festplatze begeben hatten, überreichten dem König Adressen. Der König antwortete mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es der Nation behübe, um das Leben der Völker zu sichern und dem Wunsch Ausdruck gab, daß die 75-Jahrfeier der Unabhängigkeit Belgiens durch die Annahme des den Kammern vorliegenden Entwurfs für den Ausbau des Unterpremer Hafens gekennzeichnet werde. Die Rede des Königs machte einen tiefen Eindruck. Das Wetter ist herrlich. Alle Schichten der Bevölkerung nahmen lebhaftesten Anteil an der Feier und bereiteten dem König begeisterte Subsidien.

**Zur Marokko-Konferenz.** In Paris verlautet mehrfach, daß die russische Regierung ihren Beitritt zur Marokkokonferenz angekündigt habe unter der Bedingung, daß ihr das Programm, der Ort und der Zeitpunkt der Konferenz vorher bekannt gegeben werden.

## Deutschland.

Berlin, 21. Juli. Der Dampfer „Silbia“, mit dem Abfuhrtransport für die Ostasiatische Besatzungsbrigade ist am 21. wohlbehalten in Kington eingetroffen und geht am 22. nach der Auslieferung eines Teiles des Transportes nach Tientsin weiter.

Löwen, 21. Juli. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlbezirk 5 Gumbinnen wurde Ortsbesitzer Reimer-Knudsen (kons.) mit allen 213 abgegebenen Stimmen gewählt.

Landstuhl (Hfz.), 21. Juli. Bei der Landtagswahl im hiesigen Wahlbezirk kam es heute beim dreizehnten Wahlgang zu einer Einigung zwischen den Liberalen und dem Bund der Landwirte, infolgedessen wurden zwei Mitglieder des Bundes der Landwirte und ein Liberaler gewählt.

## Ausland.

### Österreich.

Budapest, 21. Juli. Der Bürgermeister erklärte, daß er die Verordnung des Ministers des Innern über die Ablieferung der freiwillig gezahlten Steuern an die Staatskasse für undurchführbar halte. Er werde den Beschluß des Gemeinderates, der die Ablieferung der Steuern verbiete, auch weiterhin aufrechterhalten, bis der Gemeinderat seinen Beschluß abgeändert habe.

### Kunst und Wissenschaft.

**Lichtererscheinungen bei Erdbeben.** Ein alter chinesischer Geschichtsschreiber berichtet von mehreren Erdbeben, während derer ein ganz merkwürdiges Aufleuchten des Himmels beobachtet worden sei. Der italienische Astronom Dr. Alfani vom kimenischen Observatorium in Florenz hat sich der Mühe unterzogen, das Vorkommen von Lichterscheinungen bei Erdbeben überhaupt näher zu untersuchen, weil der betreffende chinesische Historiograph nicht ohne weiteres im Verdacht steht, in diesem Fall gutgläubig oder böswillig geschwindelt zu haben. Nach Alfani, der darüber an den Pariser „Cosmos“ schreibt, wären vier Möglichkeiten für ein Aufleuchten des Himmels während eines Erdbebens gegeben. Zunächst das gleichzeitige Auftreten eines großen Meteors. Es fehlt nicht an Beispielen aus einer gar nicht sehr entlegenen Zeit, die davon berichten, daß besonders starke Meteore oder „Feuerkugeln“ nicht nur eine Erhellung des Himmels, sondern auch erdbebenähnliche Erscheinung selbst hervorgerufen können. Für jene Fälle ist ein solcher Zusammenhang allerdings nicht wahrscheinlich, weil von der Beobachtung einer Feuerkugel nichts in der Chronik gemeldet wird und weil ferner das von einer solchen herbeigeführte Erdbeben begreiflicherweise nur eine beschränkte Ausdehnung haben kann, was auf jene Erzählung nicht zutrifft. Zweitens könnte man an ein Nordlicht denken, und es entsteht dabei die Frage: kommen Nordlichter in China überhaupt vor? Da ist nun zu erwägen, daß unser doch noch zu Nordchina gerechnetes Schantung etwa in derselben Breite liegt wie die äußersten Südspitzen des europäischen Festlandes. Nordlichter sind aber in so niedriger Breite eine äußerst seltene Erscheinung, und es wäre also ein ganz außerordentlicher Zufall, wenn es einmal mit einem Erdbeben genau zusammen getroffen sein sollte. Außerdem scheint jene Erhellung des Himmels nur ebenso lange gedauert zu haben, wie die Erdschütterung, während Nordlichter doch längere Zeit sichtbar bleiben. Eine näherliegende Deutung würde auf die Annahme eines gewöhnlichen Himmelsblitzes abzielen. Es fehlt nicht an Beispielen, die überhaupt an einen Zusammenhang zwischen Erdbeben und Elektrizität glauben, und es läßt sich auch nicht sagen, warum starke und ausgedehnte Erdschütterungen der Erdruste nicht auch auf den elektrischen Zustand des Erdbodens und der umgebenden Atmosphäre einen Einfluß ausüben können. Im allgemeinen wird man also ein solches Zusammentreffen an ehesten erwarten, nur stimmt die chinesische Schilderung nicht mit der Erscheinung eines gewöhnlichen Blitzes überein. Alfani bedenkt aber nicht, daß die sogenannten Flächenblitze, die nach der wohl begründeten Auffassung mancher Physiker andersartige Entladungen darstellen als die Zadenblitze, doch ein ziemlich gleichmäßiges Aufleuchten einer größeren Fläche des Himmels veranlassen können. Die letzte Erklärung, die Alfani für allein möglich hält, ist freilich die interessanteste. Es ist nämlich eine Tatsache, daß ein Erdbeben bei Tieren und Menschen seltsame Wirkungen hervorruft, die sich in allerhand Sinnestäuschungen äußern: plötzlichen Empfindungen von Wärme oder Kälte, vorübergehendem Verlust des Gehörs oder des Augenlichts usw. So kommt es auch vor, daß einzelne Menschen unter dem mächtigen Eindruck eines Erdbebens, der bekanntlich zu dem fürchterlichsten gehört, was man erleben kann, Lichterscheinungen sieht, die eigentlich nicht vorhanden sind, auch von anderen tatsächlich nicht gesehen werden.

### Bunte Chronik.

Berlin, 20. Juli. An Schierlingsvergiftung erkrankt ist die Familie des Arbeiters Lukas. Von einem Kollegen, der ein eigenes Feld besitzt, hatte L. Peterille erhalten, zwischen welcher sich zweifellos Schierling befunden haben muß. Frau Lukas verwendete die Peterille für das Vieftageessen, nach dessen Genuß das Ehepaar und vier Kinder erkrankten. Ein Arzt stellte Schierlingsvergiftung fest und veranlaßte die Überführung des lebensgefährlich erkrankten Mannes nach dem Krankenhaus Friedrichshain, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Die anderen fünf Mitglieder der Familie, deren Zustand weniger bedenklich ist, werden in der Wohnung weiter behandelt.

Berlin, 20. Juli. Eine Jugendliebe seiner Ehefrau hat den 34 Jahre alten Tischlermeister Emil Sauer in den Tod getrieben. Sauer wohnte mit seiner Frau Agnes und zwei Söhnen im Alter von 7 und 5 Jahren in dem Hause Fehrbellinerstraße 39, während seine gut gehende Werkstätte in der Ruppinerstraße liegt. Nachbarn hatten nun die Wahrnehmung gemacht, daß Frau Sauer um die Nachmittagszeit, wenn ihr Ehemann arbeitete, häufig seit Ostern den Besuch eines Mannes empfing. In ihm haben Leute einen Bögler aus der Anklamerstraße erkannt, mit dem Frau Sauer es schon früher hielt. Das führte zu einer scharfen Auseinandersetzung, und die Frau verließ am Sonnabend mit den beiden Kindern unter Mitnahme einiger Sachen die Wohnung. Dies Verfahren der pflichtvergessenen Frau hat den Mann derart erschüttert, daß er sich am Mittwoch bonittag in seiner Küche erhängte.

Essen (Ruhr), 21. Juli. Auf der Beche Borussia sind drei weitere Leichen zutage gefördert worden, sodas bis heute nachmittags neun Leichen geborgen sind. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung berichtet, stieg man heute auf der Beche Borussia zwischen der fünften und sechsten Sohle auf eine Gruppe von 10 bis 15 Leichen. Die Verunglückten wurden hinter einer Wetzertür ge-

funden, die sie anscheinend mit den Händen zugehalten hatten.

Über eine folgenschwere Schiffskatastrophe erhalten wir folgende Drahtmeldungen:

San Diego (Kalifornien), 22. Juli. [Telegramm.] An Bord des amerikanischen Kanonenboots „Bennington“ ereignete sich eine Kesselexplosion, 50 Mann wurden getötet und über 200 verwundet. Das Schiff ist schwer beschädigt und sinkt wahrscheinlich.

San Diego (Kalifornien), 22. Juli. [Telegramm.] Nach den letzten Feststellungen wurden bei der Explosion an Bord des „Bennington“ 27 Personen getötet und 60—70 verletzt, darunter viele schwer.

San Diego (Kalifornien), 22. Juli. [Telegramm.] An Bord des den Vereinigten Staaten gehörigen Kanonenboots „Bennington“, der sich im hiesigen Hafen befindet, ereignete sich eine neue Explosion. Die Dampfer sind damit beschäftigt, die Toten und Verwundeten aufzunehmen. Eine große Anzahl der Verletzten ist ins Krankenhaus übergeführt worden.

Madrid, 22. Juli. [Telegramm.] Der Sturm hob gestern abend das Dach einer Waschanstalt ab, welches er auf eine Kämlichkeit, in der viele Personen beschäftigt waren, niederstürzte. Bis her sind 36 Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen worden, darunter 19 tödlich Verwundete.

Frankfurt a. D., 21. Juli. Der gestern nach bedeutenden Unterschlagungen geflüchtete Kassierer Otto des hiesigen Bankhauses L. Mendel ist heute nachmittags in Wien verhaftet worden.

Pariser Straßenreinigung per Automobil. Versuche, die mit Automobiltonnenwagen zum Sprengen der großen Pariser Straßen unternommen wurden, haben zu so günstigen Erfolgen geführt, daß man nun das Automobil für die gesamte Straßenreinigung der französischen Hauptstadt verwenden will. Man hat festgestellt, daß die Reinigung mittels Automobil in der Stunde auf eine Strecke von 9 bis 10 Kilometern ausgedehnt werden kann, und daß die so gereinigte Fläche etwa 15 000 Quadratmeter umfaßt, während es bei der Anwendung von Pferdekräften kaum möglich war, in einer Stunde 3600 Quadratmeter zu reinigen. Eine Automobil-Reinigungsmaschine übertrifft also die gewöhnlichen Straßenkehrmaschinen um mehrmals das Vierfache an Wirksamkeit. Die Pariser Stadtverwaltung hat bereits eine der großen Automobilfirmen beauftragt, eine solche „Spreng- und Reinigungsmaschine“ herzustellen, so daß von jetzt ab die Straßen in wenigen Minuten in größter Sauberkeit prangen werden.

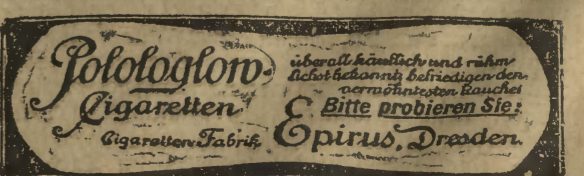
Nach einem von Zap heute eingegangenen telegraphischen Bericht des Landeshauptmanns in Jaluit (Marshall-Inseln) hat dort, wie gemeldet, am 30. Juni ein Dufan gewütet. Fast sämtliche Gebäude in Jaluit sind zerstört. Während sämtliche Weibse gerettet sind, war die Zahl der ums Leben gekommenen Eingeborenen bis zum 4. Juli auf achtzig ermittelt worden.

Abgeführt. In dem Hotel „Rotes Haus“ in Strahburg war dieser Tage, wie die „Straßb. Post“ erzählt, ein russischer Oberst a. D. abgestiegen, der seine Mahlzeiten in einer Fensternische des nach dem Alcebrplatz zu gelegenen Speisesaales einzunehmen pflegte. Als eine Abteilung des 105. Regiments, die wohl nicht gerade dem rechten Flügel entnommen war, vorbeimarschierte, fragte der Obrst höhnisch: „Sind das die unbefiegbaren, martialischen deutschen Soldaten, diese Piccolos?“, worauf der Wirt ihm mit verbindlicher Ironie zurückgab: „Nacht nichts, Herr Oberst, die Japaner sind auch klein!“ Das Epithet entfällt den Händen des Obersten, er erhob sich mit der Elastizität eines Borturners: „Oberkellner — meine Rechnung!“ — zahlte — und verschwand.

Von ungeheuren Moskotoschwärmen wird Rom seit einigen Tagen heimgeplagt. Während die Stiche bei gefunden Personen nur eine erregte Stimmung hervorrufen, bewirken sie bei Kranken und Kindern Ohnmachtsanfälle.

Ein Belgier auf dem New Yorker Broadway erregte unlängst auf dieser belebtesten Straße von New-York großes Aufsehen und eine große Menschenansammlung. Eine schon ältere Dame hatte einen Straßenbahnwagen verlassen und überschritt den Damm, um ein Banknotstück aufzufischen. Dabei entglitt ihr eine umfangreiche Handtasche, diese öffnete sich und eine große Anzahl von Banknoten fiel auf das Pflaster. Ein Windzug blies in die sorgfältig gefalteten Bündelchen hinein, und im nächsten Augenblicke flatterte eine Menge von Fünf-, Zehn- und Fünfzig-Dollar Scheinen durch die Luft. Sofort eilten „hilfsbereite“ Menschen herbei, von dem Wunsch besetzt — der Verliererin bei der Wiedereinfindung des Mammons behilflich zu sein. Allerdings geschah es dabei, daß manche Papiere in fremde Taschen anstatt in die der alten Frau gelangten.

Alles automatisch! Das Tätigkeitsfeld des Automaten erweitert sich von Tag zu Tag. Automatisch wird schon längst Musik verkauft, automatisch kann man sich wiegen, fotografieren und in letzter Zeit auch die Zukunft voraus sagen lassen. Neuerdings macht der Automat auch schon dem „frischen Blumenhändler“ Konkurrenz. In den meisten größeren Berliner Tanzabstimmungen, an den Bahnhöfen usw. haben sogenannte Blumen-Automaten Aufstellung gefunden, die gegen Einwurf eines Nickels eine frische Blume spenden. Der galante Cavalier steckt seinen „Großchen“ in den Schlitz, zieht an einem Griff, und eine sich drehende Trommel bringt an die große Öffnung des Automaten eine taufrische Nase. Auf sinnreiche Weise werden die Blumen innerhalb des Automaten feucht und frisch erhalten.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juli.

Eisenbahndirektionspräsident Krüger ist vom 16. Juli bis 14. August d. J. beurlaubt und vom 16. August nachmittags bis einschließlich 27. August d. J. dienstlich abwesend.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

Personalien von der Eisenbahn. Dem technischen Eisenbahnschreiber Forke in Soldin ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur“ beigelegt und ihm neben der Vertretung im Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungsdienst die Vertretung des Vorstandes der Betriebsinspektion Soldin im Betriebsdienst in Krankheits-, Urlaubs- oder sonstigen Behinderungsfällen übertragen worden.

festlich im Hause Danzigerstraße 163 (Hotel zum Adler) veranstaltet. Die Ausstellung, welche von heute ab bis zum 20. August währt, umfasst nach dem Kataloge über hundert der verschiedensten Stickerien.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

gestern seine Frau zu vergiften. Er eilte dann nach dem nahen See und sprang in voller Kleidung ins Wasser, wo er seinen Tod fand. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit gefunden. Die Frau schwebt trotz aller angewandter Gegenmittel in Lebensgefahr.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Ein Gewitter zog gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr über unsere Stadt und hatte wiederum ausgiebigen Regen im Gefolge. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Tage geben unseren Landwirten bereits begründeten Anlaß zu Besorgnissen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerbrücke. Tageskalender für Sonntag, den 23. Juli. Sonnenaufgang 4 Uhr 7 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 5 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 58 Minuten.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf Meereshöhe, Temperatur in der Sonne, Temperatur in der Luft, Temperatur in der Erde, Windrichtung, Windstärke.

Stafa für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperatur-Maximum gestern 15,0 Grad Reaumur = 13,3 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 11,5 Grad Reaumur = 14,1 Grad Celsius.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig, wechselnd bewölkt, zu Niederschlägen geneigt.

Handelsnachrichten. Bromberg, 22. Juli. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 160-167 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. Roggen, gut gefund, mindestens 125 Pfund holl. wiegen 138 M., leichtere Qualitäten 130 bis 137 M. - Gerste nach Qualität 126-136 M., Brauware ohne Handel. - Erbsen Futterware 133-140 M., Rohware 150-160 M. - Hafer 126-133 M.

Table with 4 columns: Ware, Preis, Ware, Preis. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 21. Juli 1905. Per 50 Kilo oder 100 Pfund. Weizengries Nr. 1, 15,40/15,40; Weizengries Nr. 2, 14,40/14,40; Weizenmehl Nr. 000, 14,60/14,60.

Table with 4 columns: Ware, Preis, Ware, Preis. Lists goods like Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstengries, Weizenkleie, Roggenmehl.

Wasserstände. Der Tiefgang für die kanalisierte Brähe 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bromberger- und Oberneckkanal 1,20 Meter. Der Tiefgang für den Bezirk Garzmitau 0,95 Meter.

Table with 4 columns: Pegel, Wasserstände, Pegel, Wasserstände. Lists water levels for various locations like Weichsel, Barzhan, Gersdorff, Thorn, Brahmühle.

Polkshöcker. Von Hafen 138 Habermann u. Habermann u. 46 ist abgefahren. Von Hafen 139 Moritz-Bromberg Moritz-Bromberg 46 ist abgefahren.

Schiffverehr vom 21./7. bis 22./7. mittags 12 Uhr. Name des Schiffsführers, Name des Kapitäns, Warenladung, Von nach.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Kapitäns, Warenladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Wesendepeschen. Berlin, 22. Juli, angekommen 1 Uhr 20 Min. Kurs vom 21. 22. Kurs vom 21. 22.

Table with 4 columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Lists exchange rates for various locations like Ostpreußen, Posen, Westpreußen.

Wesendepeschen. Berlin, 22. Juli, angekommen 1 Uhr 20 Min. Kurs vom 21. 22. Kurs vom 21. 22.

Table with 4 columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Lists exchange rates for various locations like Ostpreußen, Posen, Westpreußen.

Wesendepeschen. Berlin, 22. Juli, angekommen 1 Uhr 20 Min. Kurs vom 21. 22. Kurs vom 21. 22.

Table with 4 columns: Name, Kurs, Name, Kurs. Lists exchange rates for various locations like Ostpreußen, Posen, Westpreußen.

# Oberurseler Sauggas-Motore

sind die billigste Betriebskraft



ca. 3/4 bis 1 1/2 Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.

P. S. Herr Mühlenbesitzer Timmi Mrotschen bei Nakel erhielt durch uns eine 40 PS Sauggasanlage geliefert. — Neun Nachbestellungen seiner Kollegen haben wir bis heute aus dortiger Gegend erhalten. Herr Timmi ist bereit, die Anlage Interessenten im Betriebe vorzuführen; nach seinen eigenen Mitteilungen beträgt der tägliche Brennstoff-Verbrauch bei 13stündiger Arbeitszeit nicht über 3 Ctr. Kohlen. Der Preis der verwendeten Anthracitkohle beträgt pro Centner Mk. 1.60. (11)

## Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Berlin W. S., Friedrichstr. 69.

Pläne und Kostenanschläge gratis.

Zur Uebernahme von

## Bedachungsarbeiten

aller Art

in Dachsteinen, Schiefer, Zappe etc. inkl. Materiallieferung empfiehlt sich die Filiale des Bedachungsgeschäfts u. Verkaufsbureaus

### Reinhard Werner & Comp., Vosen

unter Uebernahme langjähriger Garantie. (132)

Bureau Bromberg: Bahnhofstraße Nr. 14.

— Telephon Nr. 762. —

gegründet 1817

## Fr. Hege, Bromberg

gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,  
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten und Preislagen nach eigenen Entwürfen.

### Spezialkatalog für Brautausstattungen

im neuesten Stile umfassend

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche in Nussbaum, Eiche, Mahagoni im Preise von 2400 bis 3500 Mark. Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1800 Mark an.

Die neu vorgeschriebenen

## An- und Abmeldungen

für die gemeinsame Ortskrankenkasse

in Blocks . . . . . 50 Stück 30 Pf.  
einzeln . . . . . 25 Stück 15 Pf.

sowie

## An- und Abmeldungen

für alle übrigen Krankenkassen empfiehlt

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

## Thomas - Ammoniakphosphat - Kalk

ein neuer Mineraldünger

(D. R.-P. No. 129 034) — Patentiert (23) in Deutschland, Oesterreich-Ung., Frankreich, Belgien. Empfohlen als Mineral-Dünger-Ersatz für Ammoniak-Superphosphat Chilisalpeter-Kopfdüngung

Höchste Ernten nachgewiesen Billigstes Düngemittel für alle Früchte! Referenz: Landwirtschaftskammer f. Westpreußen u. Ausstellung Danzig 1904. Broschüre a. Wunsch gratis. Fernsprecher No. 859. Fernsprecher No. 359.

Bestellungen sind zu richten an

### Storsberg & Luther in Bromberg

Eröffnung der Fabrikation in Schwetz am 1.9.05.

## Das Eckgrundstück

Berlinerstraße Nr. 2, ca. 46 m Straßenfront, ist zu verkaufen. Näheres im Kontor, Berlinerstraße Nr. 2. (133)

Im Erscheinen befindet sich:

## Meyers

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

### Grosses Konversations-Lexikon

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark. Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

### Aufgebot.

Auf Antrag der Witwe Henriette Cohn geb. Simon Chick aus G r i n, vertreten durch den Justizrat Loowy in G r i n, werden die Grundstücke Eigentümers des Grundstücks G r i n Band I Blatt 45 — Anteil an ungetrennten Hofräumen mit 300 M. Gebäudeteiler-Nutzungswert — aufgegeben. Die Rechtsnachfolger der verstorbenen eingetragenen Eigentümer des Grundstücks — Lewin Simon Chick und Rachel geb. Meler — besonders die folgenden Geschwister Chick bezw. deren Erben:

1. Meyer Simon Chick, genannt Meyer Lewin, geb. 29. September 1832, vor etwa 2-3 Jahren als Kaufmann im Staate Texas in Amerika verstorben.
2. Moses Simon Chick, genannt Moses Lewin, geb. am 17. Juli 1834, Kaufm. in Schneidemühl.
3. die Witwe Bertha Aronstein geb. Simon Chick aus Gollantsch geb. am 20. Februar 1836.
4. Simchen (Simon) Chick, genannt Simon Lewin, geb. 25. April 1838, vor etwa 3 bis 4 Jahren als Kaufmann im Staate Texas in Amerika verstorben.
5. Hirsch Simon Chick, genannt Herrmann Lewin, geb. 5. April 1840, Kaufmann im Staate Texas in Amerika.
6. Kaufmannsrau Bertha, genannt Balbina Gebert, geb. Simon Chick, im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. 25. Februar 1842.
7. die vermittelte Kaufmannsrau Ernestine Goldmann, geb. Simon Chick, im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. 13. Oktober 1843.
8. Die Kaufmannsrau Marge, genannt Marlo Cohn, geb. Simon Chick, im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. 17. Mai 1845.
9. die Kaufmannsrau Perl, genannt Pauline Landmann, geb. Simon Chick, im Staate Texas in Amerika wohnhaft, geb. am 3. Oktober 1846.
10. Samuel Simon Chick, genannt Samuel Lewin, Kaufmann im Staate Texas in Amerika, geb. 31. März 1850, werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotsstermine am 7. Januar 1906, vormittags 10 Uhr anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden. G r i n, den 14. Juli 1905. Königlich. Amtsgericht.

### Verdingung.

Für den Neubau der städtischen Realschule hier selbst sollen nachstehende Arbeiten u. Lieferungen in Einzellosen öffentlich verdingen werden.

1. Erd- u. Maurerarbeiten,
2. gelblicher Weiskalk,
3. Portland-Cement,
4. Mauer- u. Putzhandwerk.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bau-Bureau Zimmer Nr. 23 des Rathauses zur Einsicht aus. Abschriften der Verdingungsanschläge und Bedingungen können gegen Erstattung der Verdingungsgelder von dort bezogen werden. (534)

Angebote sind verschlossen und mit feingeliebener Aufschrift versehen bis zum Dienstag, den 1. August d. J., vormittags 10 Uhr an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Bromberg, den 20. Juli 1905. Der Magistrat, Bau-Deputation. Meyer.

### Bekanntmachung.

Die Arbeiten u. Lieferungen zum Neubau eines Stalles und Abortgebäudes auf dem evangelischen Schulgelände in Lützschwitz sollen am Sonnabend, den 5. August 1905, nach 5 Uhr in der evangelischen Schule hier selbst öffentlich in einem Lose an den Weisbietenden verdingen werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können in meiner Wohnung eingesehen werden. Die Angebote sind mir schriftlich in verschlossenem Umschlag und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 1. August d. J. einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden. (63)

Lützschwitz, den 17. Juli 1905. Marquardt, Gemeindevorsteher und stellvertretender Vorsitzender des evangel. Schulvorstandes.

Wohnung Danzigerstr. 44, 1. Et. Dietrich, Stabskellnerin. Telephon Nr. 370.

Herrn!

## Lahr's Kava

in dreieckigen Packeten

zu 3 Mark mit Gebrauchsanweisung

Heilt in kürzester Zeit Harnleiden, Blasenentzündung, Schmieris, ohne Berufsunfähigkeit.

Bromberg: Kronen-, Engel-, Schwarze- und Gold-Ablerapothete.

Gilse gegen Blutstörung erfolgfr. billige Spr. Frauen-Heil-Inst. in Hohenstein Berlin, Bülowstr. 85. (Müdd. erb.)

Zur Empfangnahme unseres

## Jahresberichts für 1904

sind folgende Hinterlegungsstellen errichtet: Für die Wahlberechtigten und Interessenten der

- a) Stadt Bromberg im Bureau der Handelskammer, Neuer Markt 8,
- b) Stadt Nakel bei Herrn Xaver Schwarz,
- c) Stadt Hohensalza bei Herrn Michael Levy,
- d) Stadt Gnesen bei Herrn A. Schilling,
- e) Stadt Schneidemühl bei Herrn W. Rosengarten,

wo die Jahresberichte gegen Empfangsbescheinigung abzuholen sind. Die außerhalb der vorgenannten Städte wohnhaften Wahlberechtigten und Interessenten unseres Bezirks haben, soweit dies nicht schon geschehen ist, die Zusendung des Jahresberichts direkt bei der unterzeichneten Handelskammer schriftlich zu beantragen. Bromberg, den 21. Juli 1905.

## Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.

### Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen

größte und renommierteste Spezial-Fabrik von

## Sägemaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen.

Über 100 000 Maschinen geliefert. Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen. Paris 1900: Grand Prix. Filial-Bureau Bromberg: Hoffmannstrasse No. 8.

### Knaben-Waschanzüge

sind noch unter Einkaufspreis zu haben bei

Wollmarkt 2. J. Glowinski. Wollmarkt 2.

## Arbeitsmarkt

## Existenz.

Für den Vertrieb unserer deutschen

### Monopol-Registrier-Kassen,

welche gegenüber dem ausländischen Fabrikat bedeutende Vorteile im Preise bieten, suchen wir zum 1. Oktober eventl. früher für feste Bezirke mehrere Generalvertreter. Es wollen sich nur redewandte Herren mit Reiseerfahrung melden, die beabsichtigen, sich ausschliesslich dieser Tätigkeit mit aller Energie zu widmen. (213)

Schubert & Salzer, Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Chemnitz.

## Junge Damen

mit schöner flatter Handschrift sucht

### Sächsisches Engros-Lager

S. Peiser, Brüderstraße 9.

### WER

Stellung sucht, verlange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste. Berlin 126. Neuehochstr.

### Techniker gesucht.

Zur Aufnahme von Bauwerken, Anfertigung von Bauzeichnungen und sonstigen Bureauarbeiten wird ein zuverlässiger, erfahrener Techniker gesucht. (37)

Wahlungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnissen unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die Kgl. Wasserbauinspektion Bromberg.

Für den Erweiterungsbau des Geschäftsgebäudes für das Land- und Amtsgericht hier selbst wird 1 Bauzeichner vom 1. August d. J. ab gesucht. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf sind an den unterzeichneten Regierungs-Baumeister zu richten. Bromberg, den 20. Juli 1905. Der König. Der Regierungs-Kreisbauinspektor Baumeister Herrmann. Heinemann.

### Malergehilfen,

tüchtige, finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung. Minge, Danzigerstr. 16/17.

### Selbständige Monteur

für elektr. Lichtanlagen sucht sofort R. Schiller, Schleierstr. 1a.

Einige Schmiede, Wauschlosser und Arbeiter suchen sofort S. Zimmer, 26) Maschinenfabrik, Thorerstr.

Für den Eisenbahnwagenbau geeignete (214)

### Schlosser,

insbesondere für Gefällebau, Dampfheizung und Kleinschlosserei, gesund, nicht über 40 Jahre alt, finden dauernde Beschäftigung. Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zu Görlitz.

### Böttchergesellen

steht ein Ernst Schmidt, Mineralisfabrik, Bahnhofstr. 93.

### Ein Polierer

wird per sofort verlangt (26) Wollmarkt 4. Möbelgeschäft.

### Kleingeh. Antifahrer

gesucht. (26) Julius Jacoby, Asphalt-Dachpappen-Fabrik.

### Ein Hausdiener,

der in Pferd umzugehen versteht, wird verlangt. A. Siewerth, Wilhelmstr. 31.

Für Mitte August sucht zur Verfertigung herrschaftl. Kutscher Oskar Sauer. (171)

Tüchtige, nützliche Erdarbeiter für Kanalisation werden sofort eingestellt. Dauer d. Arbeit 2 1/2 Jahre. Stundenlohn 26—28 Pfg. Arbeitszeit 11—12 Stunden. (70)

Windschild & Langelott Kanalisation Graudenz, Trinkestraße Nr. 9.

### Tüchtige Arbeiter

für dauernde Arbeit stellt sofort ein Jul. Jacobi, Asphalt-Dachpappen-Fabrik.

Einem Kaufburschen verl. L. Fless, Gammstr. 15.

### 1 Arbeitsburschen

sucht O. Czenkusch, Wärdemstr. 25) Schleusen, Friedenstr. 20.

Ordentl. Arbeitsbursche verl. E. Leszczynski, Schleu. 103.

### Kontoristin,

flott im Korrespondieren, vertraut mit sämtl. Kontorarb., nur 1. Kraft, gesucht. Damen aus d. Werkzeugmaschinenbranche bevorzugt. Ausf. Off. u. Ang. d. Gehaltsanpr. u. bish. Tätigk. a. d. G. H. Erb. u. O. S. 400.

Für m. Selterhalle suche p. l. August eine tücht. Verkäuferin. Personl. Vorstellung erwünscht. (37) Adolf Abraham, Ritterstr. 9.

### Eine geübte Borrichterin

per sofort gesucht. (25) Genossenschaft, Neue Pfarrstr. 14.

### Nach Berlin

Stamm, Wädch. f. alles b. hoh. Lohn sucht Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Wirtin, Köch., Stubenm., Wädch. f. all. erh. gute Stell. b. hoh. L. hier u. h. Berlin durch Fr. Albertine Weiss, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 7. Wädchen von sofort zu haben.

### Wohnungs-Anzeigen

1-2 Zimmer mit Küche per 1. Oktober gesucht. Offert. unt. L. 100 a. d. Geschäftsstr. d. 3.

### Geschäftslokal

i. frequentest., überhaupt bester Lage Brombergs, am Theaterplatz gelegen, für jede Branche passend, per sofort oder später zu vermieten. (280) Val. Minge, Bromberg.

Friedrichstraße Nr. 41. Laden nebst Wohnung und Geschäftsräume zu vermieten v. 1. 10. 1905. (174) Meng, Friedrichstr. 41, II.

Kaiserstr. 6, Ede Kornmarkt, 1 Laden u. bef. Werkstat. u. fast 5 J. ein Fahrrad-Gesch. m. best. Erf. betr. w., auch a. ander. Gesch. geübt, m. kl. od. groß. Wohn. p. l. Oktbr. bill. z. verm. Näh. i. Kontor von Franz Orlinki Nachf. d. b. l. f. b. l.

Kornmarkt 9 Laden u. Wohn. z. jed. Geschäft pass. vom 1. Oktober zu vermieten. (Näheres W. Lange, 2 Tr. (219)

Kornmarkt Nr. 3 Laden u. Wohnung (3 Zimmer und Küche) per sofort oder später zu vermieten. Adolph Marous.

1 Laden, w. f. z. e. Fleischerie betrieben wird, nebst 4 J. Pferde-stall, Garten usw., für 360 Mark zu verm. E. Schwalbe.

Bahnhofstraße Nr. 11. Laden u. Wohn. z. verm. (Laden u. Wohn. f. 60 Str., Wohn. v. 30-60 Ltr. z. verm. Thorerstr. 5.)

Pfoserstr. 20 Laden u. nebststelle (früher Klempneri), passend auch für Schuhmacher, Schneider, per 1. 10. a. c. zu vermieten bei M. Wodtke, Pfoserstr. 19.

### Neubau Bismarkstraße

neben dem neuen Kreischaussee Wohnungen, 8 Zimmer, Bad etc., moderne hochherrsch. Ausstattung, per 1. Oktober zu vermieten. Böhm, Baugeschäft, Gr. Bartelsee.

### Eine Wohnung,

3 Zim., Küche mit Garteneintritt, an ruh. Mieter (für alleinstehende Dame sehr geeignet), vom 1. Okt. zu vermieten Preis 240 Mark jährlich. (14) Brinzenhal, Wasserstraße 22 (Dampf-Walchhaufst.)

### Wohnung von 3 Zimmern

m. all. Zubeh., Gas, Wasserleit. u. reichl. Zubeh., 215 M. u. 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

Wohnung part., 2 Stuben, v. A. J. u. viel. Zubeh., Gas, Gartenpromenade, per 1. Oktober zu verm. Kronenstr. 17 Wohn., 3 Z., all. Zubeh., Gas, Garten, z. verm. Friedrichstr. 6 find v. Okt. über die Partier-Räume, in denen 40 Jahre ein Bankgeschäft war, zu vermieten; an Wunsch Küche und Nebengelass. (3891)

### Wohnung von 6 Zimmern

u. Zub. in der ersten Etage zu verm. Schwannapothete, Danzigerstr. 5.

Molltestraße 21 mod. Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, I. Et., 3 Zim., III. Et., p. 1. 10. z. verm.

Sippelstraße Nr. 14 sind Wohnungen von 3 Zimmern nebst Zubeh. im Vorderhaus und von 2 Zimmern im Hinterhaus, sowie auch Stallungen für 3 Pferde zu vermieten. Näh. Mangstraße 2, im Kontor. C. A. Franke.

Mittelstraße Nr. 54 2 möbl. Zimmer v. 1. 8. 05 z. verm. Zu erfragen Mittelstr. 55, part. r.

### Villa zu verm.

7 Zimmer, Bad, Zimm., Fremdenst., Mädchenst., sehr viel Nebengelass., Veranda u. Balkone, Gas, elektr. Licht, schöner Garten, hochpart. gelegen. Näh. b. Böttcher Danzigerstr. 127. Besichtigung jederzeit.

### Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern u. Bad, 1 Tr., z. verm. Schröter, Thorerstr. 62.

### 2 hochherrsch. Wohnung.

v. 4 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, u. sämtl. Zubeh., v. 1. 10. zu verm. bei C. Heller, Mittelstr. 44.

### Neuer Markt Nr. 9

1 herrsch. Partierwohn. von 5 Zimmern, u. 1 Wohnung von 4 Zimmern, u. 1 Stod. Näheres daselbst im Bureau 1 Trepp. (4)

1 Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche, Gas, Wasserl. u. reichl. Zubeh. f. 180 M. v. 1. 10. z. verm. Schwedenhöhe, Schulstr. 19.

### Gräfenstraße 3, L. G.

2 Zimm., Küche u. Bad, z. verm. Mündner.

### 1 Stube Wohnung zu vermieten.

Wilmhelmsstr. 44.

Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche mit fl. Verh. Daselbst auch Lagerräume zu vermieten. (15) Giesebachmarkt 7.

Hempelstraße Nr. 5 2 Zimmern, Küche, Zubeh. v. 1. 10. zu vermieten.

### Berlinerstraße Nr. 31

sind 2 kleine Oberwohnungen zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

Wohnung part., 2 Stuben, Küche, Kam., Zubeh. v. 1. 10. z. verm. Brinzenhal, Blichstr. 1/2.

### St. Wohnungen zu vermieten.

Pfoserstr. 35.

Stall f. 2 Pf., heizb. Bürschent., nahe Belgienpl., f. z. verm. Aust. Rinkauerstr. 43, II, 4-6 nachm.

Dierzu vier Beilagen.

### Berlinerstraße Nr. 31

ist die Beilage, bestehend aus Saal, 5 Zimmern, Küche, Speisek., Bad, Veranda, u. C. nebst reichl. Zubeh., per sofort zu vermieten. Besichtig. 11—1 Uhr u. 4—6 Uhr. Näheres Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. — Preis 800 M.

### Molltestr. 16, hochpart.,

Wohnung v. 6 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., Loggia, Veranda, fl. Gärten, umlände halber preiswert zum 1. 10. zu vermieten, zum 15. Septbr. schon zu beziehen. Besichtigung u. nähere Ausf. daselbst von 10—12 u. 4—6, auf Wunsch auch zu anderer Zeit.

Von sofort od. später zu verm. Pfoserstr. 10, 1. etg. Wohn., 6 Z., Garten, Veranda, groß. Zubeh., Getreidespeicher, Lagerraum, Kellerstr. 13/14, 1. Wohn., 3 Z., Küche u. Zubeh., daselbst 1 Wohn., 2 Zimm., Küche u. Zubeh.; Danzigerstr. 95 1 Stube. (27) A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

### Friedrichsplatz 27, Wallf. 5<sup>II</sup>

freundliche Wohnungen zu vermieten. Näheres Weinhandlung, Friedrichsplatz 27. (27)

### Herrsch. Wohn.

3 Zimmern und viel. Zubeh., mit Zentralheiz. z. u. all. Komf. d. Neuz. entprech. einger., p. 1. 10. ev. früh. i. unneuerb. Hause Bahnhofstr. 18b zu verm. Bes. Wünsche f. n. noch berück. werd. Gebr. Jahnke.

### 4 Zimm., Küche, viel Zubeh.

u. Garten, wie auch 1 leer. Zimmer zu verm. Wilmhelmsstr. 55, part.

### Molltestraße 17

6 Zimmer, Bad, Loggia, reichl. Zubeh., sowie Gartennutzung, auf Wunsch Pferdestall, p. l. Okt. zu verm.

### Herrsch. Wohn.

v. 7 Zimmern u. Zubeh., eig. Gart., ev. a. Pferdest., v. f. z. verm. Elisabethstr. 21.

### 4 Zimmer, Balkon, Bad, z. u. a. Zubeh. v. 1. 10. cr. f. 650 M. z. verm. eingebr. Elisabethstr. 13/14.

### Herrsch. Wohnung, a. 6 Z., Küche, Bad, ev. a. Zubeh., p. l. Okt. cr. z. verm. Bürger, Braunsstr. 27) Bahnhofstr. 36.

### Johannistr. 1, Ede Finlanerstr.

ist d. v. Reg.-Aff. G. Köhmlitz innegeh. Wohn., 3 Z., Küche, Speisek., Bad, ev. a. Verh. z. verm. Näh. Johannistr. 1, I, I.

### Rinkauerstraße 22/23

ist eine Wohnung v. 4 Zimmern mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. u. eine Wohnung v. 5 Zimmern mit Loggia und Erker z. zu vermieten. (119) Paul Zander.

### Wohnung von 6 Zimmern

u. Zub. in der ersten Etage zu verm. Schwannapothete, Danzigerstr. 5.

Molltestraße 21 mod. Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, I. Et., 3 Zim., III. Et., p. 1. 10. z. verm.

### Sippelstraße Nr. 14

sind Wohnungen von 3 Zimmern nebst Zubeh. im Vorderhaus und von 2 Zimmern im Hinterhaus, sowie auch Stallungen für 3 Pferde zu vermieten. Näh. Mangstraße 2, im Kontor. C. A. Franke.

### Mittelstraße Nr. 54

2 möbl. Zimmer v. 1. 8. 05 z. verm. Zu erfragen Mittelstr. 55, part. r.

### Villa zu verm.

7 Zimmer, Bad, Zimm., Fremdenst., Mädchenst., sehr viel Nebengelass., Veranda u. Balkone, Gas, elektr. Licht, schöner Garten, hochpart. gelegen. Näh. b. Böttcher Danzigerstr. 127. Besichtigung jederzeit.

### Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern u. Bad, 1 Tr., z. verm. Schröter, Thorerstr. 62.

### 2 hochherrsch. Wohnung.

v. 4 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, u. sämtl. Zubeh., v. 1. 10. zu verm. bei C. Heller, Mittelstr. 44.

### Neuer Markt Nr. 9

1 herrsch. Partierwohn. von 5 Zimmern, u. 1 Wohnung von 4 Zimmern, u. 1 Stod. Näheres daselbst im Bureau 1 Trepp. (4)

1 Wohnung von 2 Zimmern, Entree, Küche, Gas, Wasserl. u. reichl. Zubeh. f. 180 M. v. 1. 10. z. verm. Schwedenhöhe, Schulstr. 19.

### Gräfenstraße 3, L. G.

2 Zimm., Küche u. Bad, z. verm. Mündner.

### 1 Stube Wohnung zu vermieten.

Wilmhelmsstr. 44.

Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche mit fl. Verh. Daselbst auch Lagerräume zu vermieten. (15) Giesebachmarkt 7.

Hempelstraße Nr. 5 2 Zimmern, Küche, Zubeh. v. 1. 10. zu vermieten.

### Berlinerstraße Nr. 31

sind 2 kleine Oberwohnungen zu vermieten. Preis: 215 M. und 195 M. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

Wohnung part., 2 Stuben, Küche, Kam., Zubeh. v. 1. 10. z. verm. Brinzenhal, Blichstr. 1/2.

### St. Wohnungen zu vermieten.

Pfoserstr. 35.

Stall f. 2 Pf., heizb. Bürschent., nahe Belgienpl., f. z. verm. Aust. Rinkauerstr. 43, II, 4-6 nachm.

Dierzu vier Beilagen.

## 1. Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juli.

\* **Bilder vom Tage.** In unserem Schaufenster sind von heute ab neu ausgestellt: Eine Abteilung Rosen beim Erzerieren. Die von Patrioten mit Kränzen geschmückte Statue der Stadt Straßburg. Ein in der Gefangenschaft geborenes Straßburger Kind mit seinem Wärter. Der Sieger Richard Wilhelm, welcher die 100 Kilometer tragende Strecke in der Rekordzeit von 11 Stunden, 58 Minuten, 48 Sekunden zurücklegte, unterwegs mit seinem Schrittmacher und dem begleitenden Arzt im Automobil.

Unsere städtischen Körperschaften haben vorgestern die letzte Sitzung vor den Ferien abgehalten und damit ein Geschäftsjahr beendet, das zwar zeitlich weder mit dem Staatsjahr noch dem Kalenderjahr zusammenfällt, aber doch ein geschlossenes Arbeitsjahr darstellt, welches einen gedrängten Rückblick auf das erledigte Renfum rechtfertigt. Die Zahl und Bedeutung der erledigten Vorlagen sind auch diesmal wieder sehr beachtenswert, wie sich aus der nachstehenden gedrängten Übersicht der wichtigsten Beschlüsse usw. ergibt. Am 25. August 1904 traten die Stadtverordneten nach den Ferien erstmalig wieder zusammen und beendeten ihre Sympathien für Ausflugsorte vom Urlaub her sofort dadurch, daß sie für einen Promenadenweg im Hinkauer Walde eine größere Summe bewilligten; ebenso fand der geplante Neubau des Verwaltungsgebäudes der Stadt. Gasaufbau ihre Zustimmung. Von volkswirtschaftlicher Bedeutung war ferner der Beitritt der Versammlung zur Petition gegen die Einführung des vom Abgeordneten- und Herrenhaus sanktionierten Schlachthaus- und Fleischbeschaugesetzes. Am 22. September 1904 erfolgte die Einführung des Bürgermeisters Wolff in sein neues Amt. Am 6. Oktober wählten die Stadtverordneten an Stelle des seitherigen Stadtrates Wolff den Magistratsassessor Düring aus Breslau zum befristeten Stadtrat auf 12 Jahre. Für die Gemeinde Schwedenhöhe war der Stadtverordnetenbeschluss von großer Bedeutung, wonach der Vertrag mit dieser Gemeinde betreffend Gaslieferung durch die Stadt genehmigt und 51 000 Mark zur Regelung einer Gasleitung bewilligt wurden. Unter dem 1. Dezember wurde der im engeren Wettbewerb von der Firma Jaar und Pöhl in Berlin eingereichte Entwurf zum Neubau der städtischen Realschule als Grundlage gewählt, jedoch verschiedene Umarbeitungen gefordert und verlangt, daß die Baukosten nicht 320 000 Mark nicht überschreiten sollten. Mittlerweile nahte der große, unvergeßliche Tag des Kaiserbesuchs heran und so galt es, zur würdigen Ausmündung der Stadt die erforderlichen Mittel bereit zu stellen, was am 1. Dezember in geheimer Sitzung durch Bewilligung von 30 000 Mark erfolgte. Am 9. Dezember erfolgte die Bekanntgabe des Programms zum Kaiserbesuch. Der Verlauf des Kaiserfestes in allen seinen Phasen ist noch allen Brombergern in Erinnerung und so sei hier im Zusammenhange nur kurz an den Besuch des Kaisers in Matthäus, wo Magistrat und Stadtverordnete vollständig erschienen waren, erinnert. In der Sitzung vom 23. Dezember gedachte der Vorsteher des Kaiserbesuchs und brachte ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus, während Oberbürgermeister Knobloch aus einem ihm von der nächsten Umgebung des Kaisers zugegangenen Briefe bekanntgab, daß der Kaiser nur Worte freudiger Anerkennung über den ganzen Verlauf des Festes und die beteiligten Personen gehabt habe. In derselben Sitzung erfolgte sodann die Amtseinführung des Stadtrats Düring, sowie diejenige der neugewählten drei Stadtverordneten Scherberg, Reed und Strelow. In der Sitzung vom 6. Januar 1905 erfolgte nach einem herzlichen Neujahrsgruß die Mitteilung, daß Stadtrat Gamm sein Amt niedergelegt habe. Bei den folgenden Bureauwahlen wurden der Vorsteher Dr. Bösch, der stellvert. Vorsteher Fromm und der Schriftführer Heindorf wieder gewählt, ebenso die verschiedenen Kommissionen erledigt. Angenommen wurde in dieser Sitzung ferner der Entwurf für die Erweiterung der Gasaufbau und eine erste Bauurteil im Betrage von 385 300 Mark bewilligt. Am 13. Januar erfolgte die Bewilligung der Mittel zur Erweiterung des Brauereibauwerks auf 6,4 Hektar mit 40 000 Mark. Am 3. Februar sodann wurde das Ortsstatut für das Kaufmannsgericht mit einigen Änderungen, die später wieder rückgängig gemacht wurden, genehmigt. Zum Neubau der städtischen Fleisch- und Fischmarkthalle bewilligte die Versammlung 160 000 Mark, ebenso einen Betrag von 1800 Mark als Beitrag zum Hochzeitsschäferkeller seitens der größeren Städte der Monarchie zur Vermählung des Kronprinzen. Am 11. Februar wurden in dankenswerter Weise zur Verschönerung des Regierungsgartens — jetzt Stadtpark — 6215 Mark bewilligt. Unter dem 17. Februar erfolgte die Genehmigung des Entwurfs eines Preisauschreibens zur Erlangung von Entwürfen für den Bau der zu errichtenden Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Diese Angelegenheit ist inzwischen bekanntlich soweit gediehen, daß von den eingereichten 74 Entwürfen drei mit Preis ausgezeichnet wurden und die sämtlichen Entwürfe von Montag ab auf eine Woche im Stadttheater öffentlich ausgestellt werden. Den seminaristischen gebildeten Lehrern an der städtischen Realschule bewilligten die Stadtverordneten vom 1. April 1905 ab eine Zulage von 10 Prozent ihres Gehalts als Ersatz für die Ostmarkenzulage. In der Sitzung vom 23. März erfolgte die Mitteilung, daß Stadtrat Geh. Kom-

merzienrat Franke 5000 Mark zur Errichtung eines Altersheims gespendet habe. In der gleichen Sitzung wurde die Errichtung einer Parallelklasse zur untersten Klasse des städtischen Lehrerseminars angenommen, ebenso die Vorlage betreffend die Schulgelderhöhung an Lehrerinnenseminar, den beiden Mädchenschulen und der Bürgerschule. Unter dem 30. März erfolgte die Genehmigung der Wahl des Regisseurs von Gerlach zum Direktor des Stadttheaters. In der Sitzung vom 6. April erfolgte die Mitteilung, daß Stadtrat Zawadzki sein Amt niedergelegt habe, während unter dem 14. April die Neuordnung der Besoldungsordnung für die Lehrkräfte der Stadt Bromberg erfolgte. Am 27. April wurde für Ausgestaltung einer würdigen Schillerfeier in den städtischen Schulen ein Betrag von 300 Mark bewilligt. Unter dem 18. Mai konnte der Versammlung abermals die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß Stadtrat Franke zur Errichtung des Altersheims weitere 5000 Mark gestiftet habe. In dieser Sitzung wurde sodann an Stelle des ausgeschiedenen Stadtrats Gamm Schulrat Schick als Stadtrat neu und Stadtrat Zawadzki wiedergewählt. Die Wahl des ersten ist bekanntlich für ungültig erklärt worden, da bei der Wahl die Bedingung übersehen worden war, daß nach der Städteordnung der Vertretende ein Jahr am Orte anständig sein muß. In der Sitzung vom 18. Juni rief eine Interpellation über Herstellung eines Reitwegs in der Danzigerstraße, wie erinnerlich, eine längere Diskussion hervor. Unter dem 6. Juli erging die Mitteilung, daß Geheimer Kommerzienrat Franke sein Amt als Stadtrat niedergelegt habe. Genehmigt wurde der Ankauf der Jasiakischen naturwissenschaftlichen Sammlung für 3000 Mark und für den Neubau der städt. Realschule ein Teilbetrag von 330 000 Mark bewilligt, ebenso für Ausführung des Neubaus des Heinrich Dieckmanns Waisenhauses ein Betrag von 113 500 Mark. In der letzten Sitzung vom 20. Juli sodann erfolgte die Amtseinführung des wiedergewählten Stadtrats Zawadzki, ferner die teilweise Genehmigung des Straßennetzplans für 1905, wobei namentlich die etwaige Befreiung des Inselberrons am Theaterplatz der Gegenstand eingehender Erörterung war. — Wie aus dieser gedrängten Übersicht ersichtlich, haben unsere städtischen Körperschaften ein redlich Stück Arbeit geleistet und manche Vorlage erledigt im Sinne einer gedeihlichen Fortentwicklung unseres Gemeinwesens. „Nach der Arbeit ist gut ruhn“, sagt ein altes Sprichwort und so schließen wir denn auch mit dem herzlichsten Wünsche an unsere Stadträte: „Begnügte Ferien!“

\* **Personalien.** Dem Deichhauptmann des Warthebruchs und Kreisbaumeister des Landkreises Landsberg a. W., Johann Friedrich Karl Rauch ist der Charakter als Bauart und dem Gutsbesitzer und Ökonomierat Wilhelm Ebert in Landsberg a. W. der Charakter als Landesökonomierat verliehen worden.

\* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen zum Postamtwärter Feldwebel Niemczyk in Znin, zum Postgehilfen Anwärter Bohm in Bromberg, zum Postagenten Militärinvalide Troback in Freitagshaus; es haben bestanden die höhere Verwaltungsprüfung am 23. Juni Postpraktikant Gregor in Rakel (Netze), die Postsekretärprüfung Unger in Konitz; verliest die Postassistenten Fikitz von Jordan nach Warschau, Gregor von Rakel nach Kreuzschwitz, Hartmann von Sosenhalsa nach Freitagshaus, Kinder von Kamin (Weitbr.) nach Bromberg, Kiersch von Czerst nach Sosenhalsa, Zerrath von Kreuzschwitz nach Zerpen. Die Vertretung des Distriktskommissarius Busse in Tarkowo Kr. Sosenhalsa ist dem Distriktsamtswärter Müller in Rabischin übertragen worden.

\* **Auszeichnung.** Dem bisherigen Wirtschaftsinspektor Franz Ständer zu Sommerfeld im Kreise Kroßen, bisher zu Bauchwitz im Kreise Meseritz, ist der königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

\* **Eine öffentliche Belobigung für Lebensrettung** ist seitens des Regierungspräsidenten in Bromberg dem Stellmacher Gustav Potze in Bergen erteilt worden, der am 8. Februar d. Js. den Arbeiter Valentin Snganek zu Bergen mit eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens rettete. Hat. Potze erhielt außerdem noch eine Geldprämie.

\* **Namensänderung.** Der Direktrice Vertha Randulka in Bromberg ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen „Fengler“ zu führen.

\* **Militärisches.** Zum Kavalleriemajor ausgerückt ist in die Gegend von Posen heute morgen das Grenadierregiment zu Pferde. Die Rückkehr erfolgt erst nach einigen Wochen.

\* **Im Concordiatheater** gastiert das Leonhard Hasel-Ensemble nur noch bis Ende dieses Monats. Wie stark die Zugkraft ist, die der originelle Komiker Hasel auf das hiesige Publikum ausübt, beweist der allabendlich große Besuch des Gartens und trotz des strömenden Regens am Tage ist das Establishment abends überfüllt. Die Direktion hat sich jedoch entschlossen, bei fortwährend ungünstigem Wetter das Hasel-Gastspiel im großen Saale der Concordia und zwar zu denselben Eintrittspreisen wie im Garten stattfinden zu lassen.

\* **Auslandsverkehr.** Die Osteuropäische Telegraphengesellschaft in Köln hat im Mai ein Kabel zwischen Konstanz in Rumänien und Kilios bei Konstantinopel gelegt. Nachdem nunmehr auch die anschließenden Landlinien hergestellt sind, ist am 20. d. Mts. das Kabel dem Verkehr übergeben und der direkte Betrieb zwischen Bukarest und Konstantinopel eröffnet worden. Da zwischen Berlin und Bukarest mehrere Leitungen zur Verfügung

stehen, so bietet die neue Linie eine gute und schnelle Telegraphenverbindung zwischen Deutschland nebst seinen Hinterländern und der Türkei. Die über diese Linie zu befördernden Telegramme werden mit dem Leitwort „via Konstanz“ versehen. Die Wortrate zwischen Deutschland und der Türkei beträgt auch für den neuen Weg 45 Pf. Auch für Telegramme nach Griechenland kann die Linie benutzt werden; die Rate ist dieselbe, wie für die andern Wege.

\* **Cone a. Br., 21. Juli.** Erholungsheim. (Ernteschwierigkeiten.) Von unserer Stadtverwaltung wird geplant, im Grabenwäldchen im Anschluß an das Restaurant auf dem Kaiserplatz ein Erholungsheim zu errichten. Über das Projekt soll bereits das Nähere in der nächsten Stadtverordnetenversammlung verhandelt werden. Diese Maßnahme unserer städtischen Vertretung dürfte allseitig freudig begrüßt werden, da unser schön gelegenes Brahesiedelchen mit seinen Anlagen sich besonders für diesen Zweck eignet und namentlich Konvalenszenten die günstigste Gelegenheit zur Erholung bietet. — Die Roggenerte in hiesiger Gegend hat durch das anhaltende Regenerwetter in den letzten Tagen eine unliebsame Unterbrechung erlitten.

\* **Rabischin, 21. Juli.** (Posthilfsstelle.) In Neu-Dombie bei Rabischin ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden. Die Posthilfsstelle in Neudorf bei Groß-Morin ist zur Aufhebung gelangt.

\* **Rakel, 21. Juli.** (Personalien. Schulrevision.) Zum Nachfolger des am 1. August nach Sosenhalsa verstorbenen Bahnvorstehers von Kaufmann ist Bahnassistent Rose aus Sosenhalsa ernannt worden. — Die Leiterin der hier bestehenden höheren Privatmädchenschule, Fräulein John, gibt am 1. Oktober ihre hiesige Stellung auf. — Regierungsrat Scheuermann-Bromberg residierte heute im Beisein des Kreisinspektors Kempff-Bartschin die Schule in Wielonies bei Rakel.

\* **Meseritz, 19. Juli.** (Vielbegehrter Posten.) Um die Stelle des Betriebsleiters des städtischen Elektrizitätswerks, deren bisheriger Inhaber sich freiwillig aufgibt, bewerben sich, dem „Ref. Kreis- und Wochenbl.“ zufolge, nicht weniger als 239 Herren.

\* **Rakel, 20. Juli.** (Überfahren.) Der 8.38 abends von hier abgehende fahrplanmäßige Zug der Kleinbahn Rakel-Meseritz überfuhr kurz vor Deutsch-Roßchin Sautland eine Frau aus Sigota. Dieselbe war sofort tot.

\* **Rakel, 21. Juli.** (Ein außerordentlicher Präparandenkursus) soll zu Michaelis dieses Jahres für evangelische Schüler, mit der untersten Klasse beginnend, eingerichtet werden. Die Aufnahmeprüfung findet am 22. September statt.

\* **Janowitz, 22. Juli.** (Auswanderung.) Auffallend groß ist in diesem Jahre die Auswanderung aus unserem Städtchen nach Amerika. So sind in diesem Frühjahr 12 Personen und vorgestern wieder 2 Familien nach der neuen Welt ausgewandert.

\* **Wongrowitz, 21. Juli.** (Explosion. Turnverein. Vertretung.) Beim Plätzen mit einem Spiritusplättchen in einem Hause in der Bahnhofstraße explodierte gestern die Kanne, als die Plätterin Spiritus nachfüllte. Hierbei wurde das Mädchen stark im Gesicht verbrannt. — In der am 19. d. M. im Runkelschen Saale abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Männerturnvereins wurde beschlossen, zum Gauerntage in Grandenz am 12. bis 14. f. M. vier Mitglieder zu delegieren und die Reisefosten auf die Vereinskasse zu schlagen. Im kommenden Monat soll auf dem Spielplatz im königlichen Eichwalde ein Sommerfest veranstaltet werden, verbunden mit Schauturnen und Militärkonzert. — Die Vertretung des auf vier Wochen beurlaubten Obersteuereinschreibers Gomoll ist dem Steueramtsassistenten Wolf aus Gostyn übertragen worden.

\* **Schwarzau, 21. Juli.** (Ernteaussichten.) Die Roggenerte hat überall begonnen; die Erntearbeiten werden aber durch den Regen der letzten Tage aufgehalten. Der Stand des Roggens ist auf besseren Wöden ein vorzüglicher zu nennen. In mehreren Dörfern des Kreises haben verschiedene Besitzer in ihren Roggenfeldern Schaden durch Hagelschlag erlitten. Gerste und Hafer werden eine sehr gute Ernte liefern. Der Weizen steht ohne Ausnahme überall sehr gut. Die wenigen Erbsenschläge, die man antrifft, weisen in diesem Jahre einen selten üppigen Stand auf. Eine gleichfalls vorzügliche Ernte versprechen die großen Zuckerrübenfelder in unserer Gegend, so daß der Verlust, der im vorigen Jahre durch die übergroße Dürre herbeigerufen worden ist, in diesem Jahre mehr als ausgeglichen wird. Die Kartoffeln stehen selbst auf sandigem Boden infolge der vielen Niedererschläge gut, desgleichen Futterrüben, Mais, Seeradella und Luzerne. Fast ganz ausgefallen ist der Alee, weil der Samen im vorigen Frühjahr durch die monatelange Trockenheit nicht aufgegangen war. Nach dem vorzüglichen Stand aller Feldfrüchte zu urteilen, müssen unsere Landwirte in diesem Jahre eine Ernte machen, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr erlebt haben. Ungünstig sind dagegen die Aussichten der Obsterte. Die Apfelbäume haben fast gar keine Früchte, während die Birnbäume einen kaum mittelmäßigen Ertrag liefern werden. Die Erträge der Johannis- und Stachelbeeren bleiben in diesem Jahre auch erheblich gegen die Vorjahre zurück. Eine sehr gute Einnahme bringen nur die Kirschen, während dieselbe bei den Pflaumen geringer sein wird. Die Walnussbäume haben überall wenig Früchte angelegt, während die Haselnußsträucher so voll von Nüssen hängen, wie man es seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet hat.

\* **Dornitz, 21. Juli.** (Unglücksfälle. Einquartierung.) Durch einen bedauer-

lichen Unglücksfall kam der 20 Jahre alte Pferdeknacht Stanislaus Sobowial aus Popowo zu Tode. Derselbe war mit noch einem Knecht in den Wald gefahren, um Holz zu holen. Auf dem Rückwege fiel S. so unglücklich von dem beladenen Wagen, daß das Hinterrad über ihn hinwegging und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. S. war sofort tot. — Die Arbeiterin M. Katakas aus Chmielew wurde während der Roggenerte von einem hinter ihr mähenden Schnitter unvorsichtigerweise mit der Sense am linken Unterschenkel so erheblich verwundet, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Da der Truppenübungsplatz Weizenburg in unmittelbarer Nähe unserer Stadt und angrenzend an unseren Kreis liegt, sind fast sämtliche Ortschaften unseres Kreises sehr stark mit Einquartierung belegt. Unsere Stadt wird am 25. Juli mit einer reitenden Batterie Feldartillerieregiments Nr. 35, sowie dem Stabe des genannten Regiments belegt. In der Zeit vom 3. bis 10. August sind die unmittelbar an den Platz grenzenden Ortschaften wieder sehr stark belegt. In dieser Zeit wird hier eine Eskadron Fußarenregiments Nr. 5 untergebracht.

\* **Culm, 21. Juli.** (Verkauf. Titelverleihung.) Kaufmann Maczkewicz kaufte das der Witwe Kirjshim gehörige am Markt gelegene Grundstück für 60 000 Mark. — Dem Gerichtsekretär Schüller von hier ist der Charakter als Kanzleirat verliehen worden.

\* **Schwet, 21. Juli.** (Gruppenchau. Unfall. Beurlobt.) Zur morgen stattfindenden Gruppenchau haben eine Anzahl Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen ihre Ware nach hier zur Ausstellung gesandt. Es sind dies zum Teil neue Systeme und sehr praktische Maschinen. — Auf dem Gute Sullnowo fiel eine Arbeiterin auf der Heimfahrt vom Wagen und brach den Fuß. Sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Bürgermeister Geißler, der vor etwa 4 Wochen an einem Weimübel erkrankt, hat, da dasselbe noch nicht geheilt ist, einen weiteren Urlaub nachgeholt; er wird durch den Beigeordneten Nagis hier vertreten.

\* **Marienwerder, 20. Juli.** (Vom Blitz erschlagen.) Bei einem Gewitter am Dienstag nachmittag fuhr ein Blitz zwischen die auf dem Felde beschäftigten Mähenarbeiter der Ziqabner Feldmark. Einer von ihnen, namens Wilhelm Grönke, wurde von dem Blitz getroffen und buchstäblich gezeuelt. S., welcher sofort tot war, hinterläßt eine Frau mit 4 kleinen Kindern.

\* **Danzig, 20. Juli.** (Technische Hochschule.) Auf Anregung des Oberpräsidenten finden an der Technischen Hochschule Kurse für Brauer, Brenner, Zucker-, Essig- und Stärkefabrikanten unter besonderer Berücksichtigung der Leiter und Angestellten kleinerer Betriebe statt. Die Kurse beginnen am 1. August und dauern für die Angehörigen der Brauereien, Brennereien und Strohstärkefabrikation 4 Wochen, und für die Angehörigen der Stärkefabrikation 2 Wochen.

\* **Angerburg, 19. Juli.** (Töblicher Unglücksfall.) Gestern nachmittag wurde von dem hier nachmittags 1.44 abgehenden Personenzug nach Goldap, kurz vor dem Bahnhof Popollen eine Frau aus Budden, welche die Bahnstrecke zu ihrem Heimweege benutzte, überfahren und sofort getötet. (W. a. M.)

\* **Aus Pommern, 19. Juli.** (Schrecklicher Selbstmord.) Ein junges Mädchen, die Kellnerin Anna Marie Klotz, die in einer Konditorei in Binz beschäftigt ist, begab sich dieser Tage früh nach den Anlagen, begoß ihre Kleidung mit Benzol und zündete diese an. Der Tod scheint erst nach entsetzlichen Qualen eingetreten zu sein, denn auf dem Erdboden war zu erkennen, daß die Selbstmörderin vom Latore in brennenden Zustände noch eine Strecke weit gekrochen ist. Der Grund zu dieser entsetzlichen Tat ist in Viebesummer zu suchen.

\* **Aus Oberschlesien, 19. Juli.** (Der Kronprinz als Pate. Sechs Kinder innerhalb eines Jahres!) Am Hochzeitsstage des Kronprinzen wurden einem Werkmeister in Ratibor zwei Knaben geboren. Auf eine Bitte des Vaters hat der Kronprinz die Patenschaft übernommen und den kleinen Weltbürgern ein Geschenk von 60 Mark gemacht. — Reicher Segen ist bei dem Arbeiter Swath in Oppeln eingetruhen. Seine Frau beschenkte ihn am Sonnabend innerhalb eines Jahres das zweite Mal mit Drillingen. Von den ersten Drillingen leben zwei Kinder, die Neugeborenen sind fräftig und lebensfähig. (Niederösl. Anz.)

\* **Stieglitz, 20. Juli.** (Kaubanfall.) Gestern abend wurde in der Nähe von Stieglitz auf einem Mann ein Kaubanfall verübt. Der Betreffende war mit einem andern Mann, den er kurz vorher im Zuge kennen gelernt hatte, zusammen vom Bahnhof Stieglitz die Chaussee entlang gegangen. Als beide sich hinter dem Dorfe befanden, fiel der Unbekannte plötzlich über seinen Begleiter her, bearbeitete ihn mit Stöck und Fäusten, nahm seinem Opfer sämtliches Bargeld ab und ergriff dann die Flucht. Bisher ist es leider nicht gelungen das frechen Patronen habhaft zu werden.

## Apollinaris

KOHLensaures MINERALWASSER  
erhielt auf der Welt-Ausstellung in  
ST. LOUIS 1904  
die höchste Auszeichnung, den  
„Grand Prix“.

## Bilderdiebe.

O K In diesen Tagen wurde die gesamte Kunstwelt durch eine Zeitungsnachricht in Erregung versetzt, nach der im Museum des Haag ein prachtvolles Männerbildnis von Franz Hals gestohlen worden ist. Obwohl eine Belohnung von 1000 Fr. für die Entdeckung des Diebes oder Mitteilungs von Tatsachen, die zur Wiederauffindung des Bildes führen könnten, ausgesetzt ist, dürfte wohl schwerlich das Bildnis des großen Haarleners wieder in die Räume des Museums zurückkehren. „Bilderdiebe“, sagte eines Tages ein Detektiv zu einem Mitarbeiter des „Gaulois“, „sind fast immer sehr gebildete Leute, die wohl mit Geld versehen sind und über Preise und Verkaufsmöglichkeiten der Bilder ganz genau Bescheid wissen.“ Der Mann, der so geschickt das Bild zu entenden wußte, wird auch Mittel und Wege wissen, es unbemerkt zu verkaufen. Wenn man alle die Tricks und Kniffe aufzählen wollte, welche erfinderische Bilderdiebe angewandt haben, um mitten aus einem vielbesuchten und wohlbesetzten Museum heraus die kostbaren Werke fortzubringen, dann müßte man ein ganzes Buch schreiben, in dem eine nicht verächtliche Fülle von geistreicher Kombination und genialer Geschicklichkeit aufgeschlüsselt wäre. Die einen schneiden, wie dies bei einem berühmten Bilde des Morillo geschah, einen einzelnen abgerundeten und für sich wirkenden Teil eines Meisterwerkes heraus, den sie dann leichter verkaufen können, wenn er nicht von einem so bekannten und berühmten Werke herührt und ein unauffälliges Motiv darstellt. Andere wieder verkaufen das Original mit einer Knospe, so daß der Betrug vielleicht erst nach zwanzig bis dreißig Jahren erkannt wird, wenn er nicht vielleicht überhaupt unentdeckt bleibt. Vor einigen Jahren nahm man einen Italiener fest, der sich für einen Ingenieur ausgab, in Wirklichkeit aber einen ausgedehnten Handel mit gestohlenen italienischen Bildern betrieb, die er an deutsche und österreichische Kunsthändler verkaufte. Er hatte für ihren Transport große Wandspiegel hergestellt lassen; zwischen die Spiegelfolte und die Holzwand dahinter waren die Bilder gelegt worden, die vermittelt dieser genialen Idee unbemerkt ihr Vaterland verließen.

Ungeheuer groß ist die Zahl der Meisterwerke, die aus Privatansammlungen gestohlen werden. So wurden im Juni 1848 z. B. aus den Palais von Saint-Cloud und Neuilly Gemälde, Handzeichnungen alter Meister, Gouachen und Aquarelle im Werte von 800 000 Fr. gestohlen, von denen man heute wohl nach den damals vorhandenen Inventaren noch einen beträchtlichen Teil in den Sammlungen von Liebhabern, die sie dann nach mannigfachen Irrfahrten erworben hatten, feststellen konnte.

Wie zielbewußt und raffiniert bisweilen Bilderdiebe zu Werke gehen, beweist eine Geschichte, die sich vor vier Jahren in Paris ereignete: Der Besitzer eines alten Palais, das bereits ein wenig vernachlässigt war, aber in seinem Innern auf Schritt und Tritt noch die wunderbarste Schmuckkunst und den gewöhnlichen Luxus der Hofgesellschaft erkennen ließ, hatte an der Tür die bekannte Aufschrift anbringen lassen: „Zu verkaufen oder zu vermieten.“ Jedoch die Liebhaber solch eines alten Gebäudes, die in den unwohnlichen Räumen mit den Geistern der galanten Zeit Zwiegespräch halten wollten, stellten sich nicht ein; und der Zettel hing bereits recht lange daran, als eines Tages bei dem Besitzer eine Dame von elegantem Äußeren und bühnenhaftem Auftreten vortrat, die während der Dauer ihres Aufenthaltes in Paris das Hotel mieten wollte. Die Dame, eine Engländerin, nannte ihren Namen, der recht einfach und unauffällig klang, aber sie bestach den Wirt durch ihre feinen Manieren und ihre vollendete Konversationskunst. Man kam überein, daß sie das alte Gebäude für ein Jahr mieten sollte, und sie bezahlte im Voraus. Doch die Dame knüpfte eine Bedingung an die Übernahme des Hauses. Bei der

Besichtigung des Hotels hatten ihr die Wandgemälde des großen Saales, die, von dem leichten Winkel eines Kofokomalers mit entzückender Grazie hingeworfen, allerlei laszive Geschichten der Mythologie erzählten, sehr mißfallen. „Diese Gemälde sind skandalös“, hatte sie gesagt. „Ich könnte ihnen fortwährendes Unbehagen nicht ertragen, ohne auf das Empfindlichste in meiner Würde als Frau verletzt zu werden. Man muß sie entfernen!“ Der Besitzer war erschrocken, entrißte: „Diese wunderbaren Bilder entfernen! Was denken Sie, Madame. Das sind wunderbare Kunstwerke von ersten Meistern. Ich sollte im Gegenteil meinen, daß der Anblick solcher Bilder einen Reiz mehr für den zukünftigen Bewohner meines Hauses wäre.“ „Mein Herr, diese Bilder sind hässlich, direkt schauerhaft! Es sind Nacktheiten und ihre Stellungen verleben das Schamgefühl. Lassen Sie die Bilder wegratzen oder ich miete nicht... Oder lassen Sie sie wenigstens zudecken, daß man sie nicht sieht.“

Dieser letztere Vorschlag erschien dem Besitzer eher annehmbar und er ließ auf die alten Zeugen einer lustigen Zeit moderne Bilder aufleimen, die von einer ebenso großen Rangweite und Geschmacklosigkeit wie Unfähigkeit zeugten. Nun war die Engländerin zufrieden, aber sie nahm großen Anteil an dem Einfügen der neuen Bilder und beteiligte sich selbst an dieser Arbeit. Während des Jahres war die Dame häufig abwesend und sah nur selten Personen bei sich. Dann zog sie wieder aus, ließ ihr eigenes Mobiliar verkaufen und verschwand aus Paris. Als nun von neuem der Zettel, der den Verkauf oder die Vermietung des Hotels anbot, aufgehängt war, da beschloß man, die schlechten Bilder wieder zu entfernen, die die entzückenden Kompositionen des achtzehnten Jahrhunderts verdrängt hatten. Aber ach, als man die modernen Bemalungen abgenommen hatte, da sah man die Wandfüllungen leer: Die Engländerin hatte die echten Bilder herausgenommen und war mit ihnen auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Alle Nachforschungen waren erfolglos, und die schönen Kofokomale stieren jetzt wahrscheinlich das Palais eines amerikanischen Nabobs, der von ihrer Geschichte nichts ahnt.

## Gerichtssaal.

f Bromberg, 22. Juli. Das Kriegsgericht der 4. Division verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Majors Geier zunächst wegen Diebstahls gegen den Grenadier zu Pferde Eduard Stefan. Er wurde beschuldigt, dem Grenadier zu Pferde Nüger, der als Burche bei dem Leutnant v. Schlottheim diente, am 7. Juli d. J. aus dessen Portemonnaie 30 Mk. entwendet zu haben. Nüger, der als Zeuge gegen ihn auftrat, bezeugte, daß das Portemonnaie auf dem Fenster seiner Stube gelegen habe und daß nur der Angeklagte außer ihm in der Stube, während er schlief, gewesen wäre. Den Verlust des Geldes habe er erst am Abend des 7. Juli bemerkt. Sein Verdacht habe sich gleich auf St. gelenkt. Letzterer habe, als er ihm den Verlust des Geldes mitteilte, geküßert, das Geld — welches übrigens dem Leutnant gehörte — müsse beschafft werden, und damit die Sache aus der Welt käme, schlug er dem N. vor, jeder solle die Hälfte aufbringen. Davon wollte N. aber nichts wissen. Der Angeklagte gesteht das ihm zur Last gelegte Vergehen, er gibt aber zu, dem N. vorgeschlagen zu haben, zur Hälfte den Schaden zu ersetzen, um nicht in das Gerüde der Leute zu kommen, er gibt dann ferner noch zu, auch die 30 Mk. selbst gegeben zu haben; er hätte zu dem Zweck an seine Eltern unter Mitwirkung des Sachverhalts geschriebene und diese hätten ihm das Geld geschickt. Es ist aber trotzdem Angezweifelt worden. Der Leutnant v. Schlottheim stellte dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus, ebenso auch sein Wachtmeister, der ihn als guten, tüchtigen und ehrliebenden Soldaten bezeichnet, dem man die Tat nicht zutrauen könne. Er habe eine genaue Durchsuchung seiner Sachen vorgenommen, aber nichts gefunden. Der Ange-

klagte sei der Sohn gut sitzierter Eltern, die dem Angeklagten ab und zu Geld schickten, so daß er nicht zu darben brauche. Der Vertreter der Anklagebehörde ließ denn auch die Anklage fallen und beantragte die Freisprechung, worauf der Gerichtshof auch erkannte. — Der Kanonier Hoffmann von der 4. Batterie 17. Feldart. Regts. ist wegen Gehorsamsverweigerung und Mähungsverletzung von verammelter Mannschaft angeklagt. Am 29. Juni d. J. war der Angeklagte mit anderen Mannschaften der Batterie zum Geschützputzen kommandiert. Bei dieser Arbeit beteiligte sich der Angeklagte aber nicht. Als der Unteroffizier Becker ihn hierzu aufforderte, antwortete der Angeklagte in frecher Tone: „er reinige nicht mehr, er brauche das nicht.“ war den Fußklappen fort und bemerkte dann weiter, als B. ihm sagte, er sei betrunken, „betrunken sei er nicht, aber etwas angeheitert.“ Erst als der Wachtmeister erschien, nahm er die ihm von diesem befohlene Arbeit auf. Der Angeklagte, der schon vor seinem Eintritt beim Militär achtmal vorbestraft ist und während seiner Militärzeit ebenfalls schon mehrfache Disziplinarstrafen erlitten hat, ist durchweg geküßigt. Das Urteil lautete nach dem Antrage des Vertreters der Anklage auf 5 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung. — Die dritte Sache, eine Anklage wegen Mißhandlung von Zivilpersonen gegen einen Gendarmen wurde verlag.

J S Wie weit geht die Haftpflicht des Gastwirts? In der Gastwirtschaft der Witwe S. in der Poststraße in Tremessen ist ein Gast am 28. November 1902 verunglückt, als er die im Hofe belegene Bedürfnisanstalt benutzte und auf dem Rückwege durch den Hof bei einem Brunnen vorbeigehend, die Gaststube wieder betreten wollte. Infolge der beim Brunnen fortgepflühten Streuung von Sand und Asche kam Kläger durch Glatteis zu Fall und zog sich einen Beinbruch zu. Er suchte nun die Inhaberin des Lokals zur Zahlung von 1355 Mk. Schadensersatz haßbar zu machen, da sie den Hof nicht genügend beleuchtet gehalten habe. Das Landgericht Gnejen erkannte auf Abweisung der Klage, indem es ein eigenes Verzeichnis des Klägers annahm. Die vom Kläger gegen dieses Urteil eingeleitete Berufung beim Oberlandesgericht Posen wurde zurückgewiesen. Auch die beim Reichsgericht gegen dieses Urteil eingeleitete Revision blieb erfolglos. Das Reichsgericht führte aus, daß der Streupflicht jederzeit genügt worden sei, die mangelnde Beleuchtung aber nicht mit dem Unfall kausal geworden sei, denn Kläger konnte nach Benutzung der Bedürfnisanstalt wieder in die Wirtschaft zurückgehen; er hatte in dem finsternen Hofe seinen Spaziergang zu machen und bei dem Brunnen nichts zu suchen.

Die Verpflichtung des Trinkgeldebens von Reisenden an den Hausdiener ist vom Landgericht in Halberstadt bejaht worden. Wie erinnerlich, kam das Generobergericht in Berlin in einem ähnlichen Streitfalle zu dem Ergebnis, daß die Trinkgelderforderung des Hausdieners gegenüber dem Reisenden nicht berechtigt sei. Damals wurde ein Hausdiener, als er den Reisenden an diese vermeintliche Verpflichtung etwas taktlos machte, sofort von dem Hotelbesitzer entlassen. Diese Maßnahme hatte das Generobergericht anerkannt. Ebenso entschied auch zunächst das Amtsgericht in dem Halberstädter Prozeß, den ein Hausdiener gegen einen Arzt, der ihm das Trinkgeld verweigert, angestrengt hatte. Als Berufungsinstanz kam aber das Landgericht zu der gegenteiligen Auffassung und begründete seine Entscheidung damit, daß es der allgemeinen Verkehrsart und den Anschauungen des täglichen Lebens entspreche, wenn der Gast besondere Dienstleistungen, wie z. B. die Stiefelreinigung usw. vergütet. Der vom Hausdiener geforderte Trinkgeldeersatz von 25 Pfennige aber wurde auf 20 Pfennige herabgesetzt. Zu dieser diametral gegenüberstehenden Entscheidung zweier Gerichte in einer das Publikum lebhaft interessierenden Streitfrage

erschient es in hohem Grade wünschenswert, daß endlich einmal eine grundsätzliche gerichtliche Entscheidung in der Trinkgeldefrage getroffen wird.

## Kunst und Wissenschaft.

Die Martyrien der Sänger. Die „Rehrseite der Medaille“ im Leben der großen Sänger und Sängerinnen, die dem großen Publikum immer als die verwöhnten Schöpfender des Glückes erscheinen und von deren Ruhm und goldenem Lohn die Zeitungen immer wieder berichten, zeigen die in einer englischen Zeitschrift wiederergegebenen Bekennnisse einiger der bekanntesten „Stars“ über die Nebenqualen, die sie wohl alle auszuheben haben. „Dieses Nebenleiden“, erklärte Marcella Sembrich, „ist in der Tat eine richtige Krankheit; sie kommt jedes Jahr über mich und die meisten von uns. Zuweilen ist der Gedanke, am Abend singen zu müssen, eine solche Qual für mich, daß ich das Gefühl habe, kein Lohn an Gold oder Ruhm könne die schreckliche Stunde aufwiegen, die ich fast vor jedem Auftreten habe. Gewöhnlich leide ich furchtbar, eben dies wird mich bestimmen, mich von der Bühne zurückzuziehen.“ Die Primadonna hat die bedeutendsten Ärzte Europas konsultiert und alle möglichen Kuren versucht, vom kalten Wasser bis zur Hypnose, alles jedoch ohne Erfolg. Die einzige Linderung fand sie in langen Spaziergängen; da sie diese aber an den Tagen, an denen sie singt, nicht unternehmen kann, so ist es, wie sie sagt, ihr unvermeidliches Schicksal, dazuzitzen und sich immer elender zu fühlen, je näher die Stunde ihres Auftretens heranrückt. Auch Emma Calvé litt vor einiger Zeit so sehr unter diesem Ubel, daß sie es ganzungen war, an den Tagen, an denen sie sang, alle Einladungen abzulehnen, die sie länger als ein paar Minuten in Anspruch nahmen. Die Ursache dieser krankhaften Nervosität bei großen Sängern findet Marcella Sembrich vor allem in der steten niederdrückenden Angst, sie könnten ihren Ruf und die Gunst des Publikums verlieren. Derselben Ansicht ist Mlle. Bauermeister; auch für die berühmtesten Sänger wäre es immer eine Lebensfrage, wie sie auf der Höhe ihrer Stellung bleiben könnten, daß nicht etwa Kritiker sowohl wie Publikum sagen: „Ist dies noch der große X oder Y? Ich habe ihn doch früher besser gehört.“ Diese Nervosität kann auch durch einen Nervenarbeitsgefühlt werden, der die Rolle ebenso gut oder besser singt, oder durch den Gedanken, daß der Theaterdirektor ganz auf den Sänger angewiesen ist und von ihm alles erwartet. Die Tatsache bleibt jedenfalls unbestreitbar, daß kaum ein Opernsänger solchen Nebenqualen entgeht. „Glauben Sie einem Künstler nicht, der Ihnen sagt, daß er niemals nervös sei“, sagte Christine Nilsson, „oder er ist entschieden kein Künstler. Ich wenigstens kannte keinen von Bedeutung, der stets beherrcht und ruhig sein konnte, und vor allem beim Beginn der Aufführung.“ Um diese nervösen Leiden zu bekämpfen, hat nach der Behauptung der englischen Zeitschrift Willi Nachmann aufgehört, jemals Fleisch zu essen; Tee, Kaffee, sowie jedes anregende Getränk wurden von ihr verpönt, bis sie es geradezu auf eine spartanische Lebensweise gebracht hatte. Aber doch melden sich auch bei ihr noch die Nerven, wenn sie auch jetzt viel weniger unruhig sind, als sie es früher waren. Mad. Nordica war manches Jahr eine „wahre Martyrerin der Nerven“. „Ich kann nicht schildern, wie sehr ich gelitten habe“, bekennt sie. Sie fand schließlich eine Linderung, wenn sie während der Vorstellung etwas Champagner trank. Die Patti, Welba, kurz alle Primadonnen erzählen dieselbe Geschichte von schrecklichen Leiden, die ihnen oft das Leben zur Last machen. Selbst ein Eouard de Reszke erklärt, trotz seines gesunden Aussehens und seines taufendfachen öffentlichen Auftretens, daß er immer „schrecklich nervös“ ist, wenn er zu singen hat; stundenlang vor seinem Erscheinen kann er nicht zwei Minuten

(Nachdruck verboten.) Alle Rechte vorbehalten.

## Mutter und Töchter.

Roman von D. Elster.

13.

„Wollen Sie nicht einmal an einem Ritt durch die Prarie teilnehmen?“ fragte Miß Edith eines Tages Elfriede, als man bereits einige Zeit auf Woodcastle in Texas weilte.

Elfriede gab bereitwillig ihre Zustimmung; war sie doch schon lange begierig, die Schönheiten, die Geheimnisse und die Großartigkeit dieses in romantischen Nächten daliegenden „wilden Westens“ kennen zu lernen. Sie hatte es darum auch mit großer Freude begrüßt, als man New-York verließ, um sich zunächst nach St. Louis — wo Mißer Wood große Handelsinteressen besaß — zu begeben und dann in Begleitung von John Wood und Edith, sowie mit Elizabeth und Judith nach dem einsam am Rand der terrigenen Prarie liegenden Woodcastle zu reisen.

Woodcastle war einer jener alten Feudalitze südamerikanischen Granden, welche, durch den Bürgerkrieg und die Aufhebung der Sklaverei entwertet, längere Jahre herrenlos dagestanden, bis der reiche Mißer Wood die Besitzung erstand, um das alte Herrenschloß zum Mittelpunkt einer großen Viehzüchtere zu machen.

Das Schloß, welches sich noch den Charakter eines vornehmen Herrenhofes bewahrt hatte, war dann sofort nach modernen Begriffen umgebaut worden. Aufzüge und schattige Veranden umgaben es; die hohe Mauer, welche den Hof umgrenzte, fiel und ein großer Park umschattete jetzt das Wohnhaus, welches von den Wirtschaftsgebäuden vollständig getrennt wurde.

Von dem flachen Dache des Schloßes aus, welches auf einer niedrigen Anhöhe lag, schweiften die Blicke weit hinaus nach Süden und Westen über endlose Prarien, auf denen die Rinder- und Pferdeherden Mißer Woods weideten und die einfachen „Ranches“ oder Farmanlagen, wo die Rinder- und Pferdeherden, die „Cowboys“, die guten Freunde John Woods und Ediths hausten.

Das von romantischem Reiz erfüllte Leben und Treiben dieser rauhen Naturhöhe kennen zu lernen, war schon lange der geheime Wunsch Elfriedes. Jetzt sollte er in Erfüllung gehen.

Miß Edith Wood hatte Elfriede schon in New-York Freundschaft geschlossen. Anfangs war ihr das Wesen dieser jungen Dame freilich etwas seltsam vorgekommen, denn Edith glied in ihren Neigungen mehr einem jungen Sportsmann, als einer jungen Dame der ersten und überfeinen Gesellschaft der Millionenstadt. Ihre Vorliebe beschränkte sich auf die Pferde, Hunde und die Reitbahn, sowie auf die Jagd. Mit Stolz erzählte sie, daß sie bei einer Zusammenkunft der „rauben Reiter“ — meistens Cowboys aus den südwestlichen Staaten — auf den Ebenen Oklahomas einen wilden Stier mit einem Lasso in 26 Sekunden gefangen und gefesselt, während der geschickteste Wirtche, ein junger Indianer, 27 Sekunden dazu gebraucht habe.

Während des Winters in New-York erschien Edith auf allen Reiterfesten und gewann fast immer den ersten Preis. Am liebsten wäre sie auch in dem großen Zirkus aufgetreten, wo das Leben und Treiben der Indianer und Cowboys im „Wilden Westen“ dargestellt wurde. Das hatte ihr jedoch Mißer Wood, die ihrer Tochter im übrigen alle Freiheit ließ, unterzagt.

Bei der rauhen Beschäftigung hatte sich Edith jedoch ein weiblich mittelädeliges Herz für die Armut und das Elend der Welt bewahrt und niemals wendete sich ein Hilfsbedürftiger vergebens an ihre Großmutter. Auch hatte sie ein Jahr lang mit Fleiß und Erfolg die Universität St. Louis besucht, wo sie Sprachen, Literatur und Geschichte studierte. Ihr Auftreten war frei und sicher, jedoch nicht unweiblich; nur das Gestic und Geziere so mancher europäischen Mädchen war ihr vollständig fremd. Sie nannte die Dinge beim rechten Namen und tat, was sie für recht erkannte hat, ohne sich viel um die Meinung anderer Leute zu bekümmern.

„In einer Viertelstunde müssen Sie fertig sein“, sagte Edith, nachdem Elfriede ihre Zustimmung zu dem Ritt gegeben, „dann stehen die Pferde bereit.“

Elfriede war schon längst an rasches Umkleiden gewöhnt; pünktlich stand sie im kurzen Reittouille, einen breitrandigen Strohhut auf dem zu einem

festen Knoten geschürzten Saar, auf der Beranda. Auf dem Hofe wurden vier Pferde, kräftige mutige Tiere der amerikanischen Mustangs, von zwei Dienern umhergeführt, die ganz als Cowboys gekleidet waren. Bob, der eine von ihnen, war ein Halbindianer, der andere, der den merkwürdigen Namen „Jack“ führte, ein großer, starknochiger, aber sehr magerer Burche aus dem Norden der Union, der Lehrmeister Ediths in der Kunst der Cowboys. Jack hatte eine an Abenteuer reiche Vergangenheit hinter sich; er war Soldat, Trapper, Jäger und Farmer gewesen. Schließlich hatte ihn das Schicksal auf einen Ranch Mißer Woods geführt, wo er nun seit bereits zehn Jahren war.

Von den beiden Pferden war jedoch nur eines mit einem Damensattel ausgerüstet. Elfriede glaubte daher, daß Ediths Pferd noch nicht da sei. Doch wie er staunte sie, als sie Edith in dem vollständigen Kostüm eines Cowboy — allerdings alles aus besserem Stoff und feiner gearbeitet — aus dem Hause treten sah.

Das junge Mädchen sah wunderhübsch aus in dem bunten phantastischen Kostüm, die weiten spanischen Hunderosen, das weiße blusenartige Hemd, über dem ein buntdruckiertes spanisches Zäckchen lag, das mit goldenen Schnüren verziert breite Sombrero, die hohen Stiefel, an denen silberne Sporen klirren, — das alles kleidete sie entzückend. Der Anzug machte dabei durchaus nicht den Eindruck einer Maskerade. Man sah, daß er für den praktischen Gebrauch bestimmt war und schon auf manchem Ritt gedient haben mußte.

„Sie haben mich in meinem Arbeitskostüm bisher noch nicht gesehen, Elfriede“, sagte Edith lächelnd. „Gefällt es Ihnen?“

„Es ist entzückend!“

„Wenn Sie mich öfter begleiten, müssen Sie sich ein ähnliches Kostüm machen lassen. Im Herrensitz reitet man nämlich viel besser und sicherer, als auf dem dummen Damensattel. Und einen Stier oder ein Pferd können Sie vom Damensattel aus nicht mit dem Lasso fangen, sie würden unfehlbar heruntergerissen werden.“

„Ich glaube“, entgegnete Elfriede heiter, „daß ich niemals lernen werde, den Lasso zu gebrauchen.“

„D, ich zeige es Ihnen! Aber nun kommen Sie!“

Gewandt und ohne jede Hilfe schwang sich Edith in den Sattel, während Elfriede von Master Jack hinaufgehoben wurde.

Dann setzte sich die kleine Kadavade in Bewegung.

Es war noch früh am Tage und im taufrißigen Morgen lag die endlose, vom Sonnenglanz überstrahlte Ebene vor den Reitern. Ein wogendes Grasmeer, in dessen graugrünen Wellen der Wind säuselte und murrmelte. Weg und Steg gab es bald nicht mehr. Edith stieß einen lauten Schrei aus und dahin flog ihr Pferd gleich einem Pfeil, so daß Elfriede und die beiden schlechter berittenen Diener kaum zu folgen vermochten.

Elfriede hatte sich in den letzten Monaten täglich im Reiten geübt, sonst würde sie dem wilden Ritt kaum haben folgen können.

Aber ein herrliches Vergnügen war es doch, so dahin zu fliegen. Elfriede begriff jetzt die Vorliebe, die Edith und ihr Bruder John für dieses freie, ungebundene Leben inmitten einer großen Natur hegten.

Nach einer Weile zügelte Edith ihr Pferd und erwartete ihre Begleiterin.

Langsam ritten sie dann Seite an Seite weiter.

„Sie haben die Prüfung gut bestanden, Elfriede“, sprach Edith lächelnd. „Gibt es wohl ein schöneres Vergnügen, als so dahin zu fliegen auf einem guten Pferde?“

„Ich gestehe gern, daß mir der Ritt große Freude macht.“

„Sie haben keine Furcht?“

„Nein.“

„Ich sehe es Ihnen an, Sie haben keine Furcht, Sie sind für dieses freie Leben geschaffen. John wird sich darüber freuen.“

Erstaunt blickte Elfriede sie an. Wie kam sie plötzlich auf ihren Bruder zu sprechen?

„Wir besuchen nämlich meinen Bruder auf seiner Ranch“, fuhr Edith fort. „Da sollen Sie einmal sehen, wie man eine Rinderherde zusammenreibt und wie man die stärksten Tiere mit dem Lasso niederwirft. Die jungen Rinder müssen nämlich mit unserem Zeichen gebrannt werden.“

Eine Weile ritten sie schweigend dahin.

(Fortsetzung folgt.)

ruhig an einer Stelle bleiben. „Ich war,“ erzählt er, „selbst als ich zum ersten Mal die Bühne betrat, ruhig im Vergleich mit dem Zustande, in dem ich mich jetzt immer vor dem Auftritte befinde, und jedes Jahr scheint es schlimmer zu werden.“

Das Marbacher Schiller-Museum hat in letzter Zeit mehrfache Erweiterungen erfahren. In erster Linie ist eine Handschrift Schillers zu nennen, die um so mehr Interesse erweckt, als sie eine Seite Schillers betrifft, die in seinen Dichtungen selten hervortritt, seinen Humor.

Freie Denkmäler. Wir lesen im „Kunstwart“: Stirbt heute irgendwo bei uns ein verdienter Mann oder wird das Andenken an einen Großen des Geistes festlich erneuert, so dauert es nicht lange und das „Denkmalkomitee“ für ihn ist fertig.

Sante Chronik.

Berlin, 21. Juli. Eine unsinnige Wette mit dem Tode geknüpft hat der 28jährige Hausdiener W. aus der Wilhelmstraße 37. Er hatte in einem Lokal am Askaniischen Platz mit Bekannten gewettet, im Zeitraum von einer halben Stunde für zwei Mark Kognak ohne Schaden auszutrinken.

Gürtel, 22. Juli. (Privat.) [Post. Stg.] Durch einen plötzlichen Windsturm erfolgte der Einbruch des Giebels des Neubaus der Gasanstalt. Ein Maurer wurde verschüttet und tödlich, ein anderer leicht verletzt.

Noblenz, 20. Juli. Hinrichtung. Der 57jährige Schlosser Philipp Stöfel aus Windeshöhe wurde heute früh enthauptet. Er hatte im Vorjahr seinen schwächlichen Bruder durch Anstecken seines Hauses umgebracht, nachdem er ihn in die Wette gezwungen hatte.

Neapel, 22. Juli. (Telegramm.) Am Trodenod des heiligen Hafens ereignete sich ohne erkennbare Ursache, wahrscheinlich infolge Bewegung des Meeresgrundes, eine sehr starke Erdstöße. Die rechte Seite des Trodenods wurde etwa 200 Meter nach rechts fortbewegt.

Unsere alte Hausseife kommt jetzt wissenschaftlich zu Ehren. Der berühmte Münchener Chirurg Prof. v. Nussbaum pflegte in der Vorlesung seine Studenten darauf hinzuweisen, daß eines der besten Desinfektionsmittel immer das Wasser und die Seife bleiben würde.

Eine gefährliche Ratte. Die Kommission zur Untersuchung der aufsehenerregenden Vorgänge bei militärischen Vorfällen in England machte die merkwürdige Entdeckung, daß eine Ratte für das Verwüsten von Dokumenten verantwortlich zu machen ist.

Marienburg, Elbing und Cöbinen zunächst die Fahrt nach Königsberg an. Kurz vor dem Brandenburger Tor erlitt das mit 16 Pferdefräsen erbaute französische Fahrzeug, das einen Wert von 18 000 Mk. repräsentiert und die Verwundung vieler Sachkenner erregte, einen größeren Defekt, und die Weiterreise mußte für einen Tag unterbrochen werden.

Wie man bei Ehescheidungsprozessen sich kleiden soll. Aus London wird berichtet: Eine junge Frau Namens Brebot, der es gelang, sich vor einiger Zeit von ihrem Mann scheiden zu lassen, erschien diesmal vor Gericht, um einen anderen Mann wegen Bruchs des Eheversprechens zu verklagen.

Die Reisekosten der Königin. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Mailand: Unsere Stadt war früher durch ihren großartigen Karneval in ganz Italien berühmt, noch je doch seit den Zeiten des heiligen Ambrosius das in der ganzen katholischen Welt einzig dastehende Vorbild, die Feste erst mit dem letzten Werttag der Fastenwoche beginnen zu dürfen.

Bei den hohen Fleischpreisen muß die sparsame Hausfrau darauf bedacht sein, mit möglichst wenig Zutaten, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Sie erreicht dies am besten durch Verwendung der altbekannten Maggi-Würze; denn schon ein kleiner Zusatz davon gibt den einfachsten Fleischsuppen, schwachen Bouillons, Saucen und Gemüsen augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

höchsten Glanze ihres Ruhmes lehrte Ihre Kavaliersmajestät nach Mailand reisen. Als dann der Fastnachtstanz berrauscht ist, tritt die Profa wieder in ihre Rechte und zwar jene ganz besonders nützliche Profa, die mit dem Redenfort arbeitet.

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen innerhalb des zweiten Armeekorps. Im Beurlaubtstande befördert zum Hauptmann Oberst. Wolff der Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Gnefen), zum Oberleutnant Lt. d. Res. Debrüent des 4. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 149 (I. Berlin); Frhr. v. Brangel (II. Berlin), Oberst a. D., zuletzt in Colberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9 als Oberst mit Patent vom 6. April 1900 bei der Landw.-Inf. 1. Aufgebots angestellt; befördert zum Oberst. Willahn, Lt. d. Res. des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54 (Danzig). Der Abschied bewilligt: Schulz, Hauptmann d. Res. des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 Stettin.

Technische Mitteilungen.

Technikum Jmenau. Am Technikum Jmenau ist durch Einführung eines halbjährigen Kurses für handelsakademische Ausbildung auch zur Erwerbung kaufmännischer Kenntnisse Gelegenheit gegeben worden, wodurch im Verein mit dem neuerbauten Maschinenlaboratorium den Forderungen der Zeit in weitem Maße Rechnung getragen ist.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst der 2. Baptisten-Gemeinde, Königsr. 20. Sonntag, 23. Juli. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr, Kinder-Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst. Freitag, den 28. Juli, abends 8 Uhr, Gebetsstunde. Prediger Hoppe.

Gottesdienst in Fördon. Sonntag, den 23. Juli. Evangelischer Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Predigt-Gottesdienst und Abendmahlfeier.

Gottesdienst in Rafel. Sonntag, 23. Juli. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pastor Reuz. Nachm. 2 Uhr, Kinder-Gottesdienst, Pastor Reuz. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pastor Reuz vollzogen werden.

Stadtsamt Bromberg (Landbesitz).

Geburten. Schmiedemeister Wladislaus Szynta, Negork, 1 S. Kämer Karl Lenke, Bielone, 1 S. Arbeiter Albert Wodzyński, Neu-Friedenau, 1 T. Arbeiter Gustav Seelig, Schönhausen, 1 S. Arbeiter Theodor Zimm, Schönhausen, 1 T. Arbeiter Michael Roguski, Schönhausen, 1 T. Arbeiter Felix Grzegorzewski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Hermann Miskler, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Josef Stanislawski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Stanislaus Malicki, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Johann Smowski, Schwedenhöhe, 1 S. Maurer Emil Herbel, Schwedenhöhe, 1 T. Fischer Karl Dreßke, Neu-Beitz, 1 T. Arbeiter Paul Wiese, Klein-Partelle, 1 S.

Sterbefälle. Frau Franziska Malicki geb. Gill, Schwedenhöhe, 37 J. Adelheid Sitorz, Schwedenhöhe, 1 J. Wiczejuslaus Synakiewicz, Schwedenhöhe, 7 1/2 Mon. Elisabeth Jahnke, Schwedenhöhe, 9 1/2 Mon. Veronika Janowski, Weichselbe, 1 J. Gertraud Ruffald, Klein-Partelle, 1 J. Wanda Michalski, Klein-Partelle, 11 Mon.

Bei den hohen Fleischpreisen muß die sparsame Hausfrau darauf bedacht sein, mit möglichst wenig Zutaten, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Sie erreicht dies am besten durch Verwendung der altbekannten Maggi-Würze; denn schon ein kleiner Zusatz davon gibt den einfachsten Fleischsuppen, schwachen Bouillons, Saucen und Gemüsen augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

Berliner Börse, 21. Juli 1905.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors. Includes sections for 'Disch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Cont. Länd.', 'Oriental', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Deutsche Hypoth.', 'Bank-Aktien', 'Industrie', 'Accumulated', 'Bank-Aktien', 'Industrie', 'Accumulated'.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors. Includes sections for 'Umschlagungsliste', 'Disch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Cont. Länd.', 'Oriental', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Deutsche Hypoth.', 'Bank-Aktien', 'Industrie', 'Accumulated', 'Bank-Aktien', 'Industrie', 'Accumulated'.

Table with multiple columns listing weather forecasts for various locations. Includes sections for 'Wetter-Aussichten', 'Telegraphischer Wetterbericht', 'Wetter-Veränderung', 'Wetter-Veränderung'.

Trachtbriefe mit Stempel bezügl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg. Lieber ohne Firma 650 Mk. mit Firma 750 Mk. a 1000 Exemplare franco jeder Bahnstation, Entfrachtbriefe 50 Pf. mehr. Gegen Nachnahme. Gruenauerische Buchdruckerei, Richard Krabl.





(Nachdruck verboten.)

Die Reisebekanntschaft.

Skizze von E. Jahrow.

„So!“ sagte der Herr Geheimrat, indem er befriedigt um sich blickte, „nun werde ich ja wohl für einige Stunden Ruhe haben. Der Schaffner hat mir fest versprochen, daß niemand hier herein gelassen wird.“

Das Abteil, in dem der Geheimrat saß, war das letzte im Wagen, und zwar war es eigentlich ein Dienstcoupé. Aber heute diente es eben ausnahmsweise einmal einem Privaten als Zuflucht. Der Schaffner hatte ihm zugerannt, daß heute niemand von der Direktion mitföhre, weil ja das große Eisenbahnfest stattfände.

„Nha!“ hatte der Geheimrat erwidert. „Glück muß der Mensch haben!“ Er fuhr in die Ferien, das heißt in seinen Urlaub, den er sich jährlich außerhalb der Juristenferien verlegt hatte. Wie wundervoll war es, jetzt einmal für sich sein zu können! Sogar ohne die Familie zu sein, das war ein Genuß.

Der Geheimrat war durchaus kein herzloser Mensch — im Gegenteil — aber zu Zeiten dünkte es ihm besser, als einjamer Junggeselle durch die Jahre zu wallen, als beständig wie eine unfehlbare Kette die Sorge um seine einzelnen Familienmitglieder mit sich zu schleppen. Besonders der Arwed, der Bengel, der machte ihm den Kopf gar zu heiß.

Arwed, der Bengel, war ein Assessor von dreißig Jahren, der sich unterfangen hatte, seinen Eltern mitzuteilen, daß er eine geschiedene Frau heiraten wolle. — Eine geschiedene Frau! — Bitte! Weiter nichts! Ebenso hätte er in die ehrfame Familie Hallstedt mit der Zummung hereinplagen können, man solle eine schwarze Hottentottin als Schwiegertochter aufnehmen!

Es half gar nichts, daß Arwed (der Geheimrat behauptete, daß dieser „verdrehte“ Vorname Arwed mit Schuld an der romantischen Richtung des Unseligen trage) daß also der Assessor versicherte, seine Znes sei absolut schuldlos wie ein Engel. Die Eltern lächelten ihn einfach aus.

„Znes!“ Gerade so ein unfinniger Name wie Dein eigener!“ schmaute der Geheimrat. „Warum heißt sie denn nicht Auguste, Deine Gold?“

„Ich vermute, Papa, das rührt daher, daß sie eben Znes heißt.“

„D, verschone mich mit Deinen Sarkasmen! Du brauchst gar nicht zu lachen! Mir ist durchaus

nicht zum Lachen zu Mut! Ein Name ist sehr wichtig! Ich bereue es noch heute, daß ich so schwach war, Deiner Mutter nachzugeben, als sie Dich ausgerechnet Arwed zu nennen wünschte! Siehst Du Fritz oder Karl.“

„Oder August!“ schob der Assessor ein. — „so wärest Du wahrlich ein ruhiger, vernünftiger Mensch geworden, ohne die unglaublichen Seitenprünge des Geschmacks, die Du neuerdings schlimmer als je zeigst.“

„Na ja, Papa, Du hast ganz recht.“ So hatten gewöhnlich die Gespräche geschlossen, die der Geheimrat in den letzten Wochen dabei geführt hatte. — Arwed war ein lustiger, leichtfertiger Bursche, dessen eigentümlicher Witzspruch ihm stets über alle Schwierigkeiten hinweghalf. Dieser lautete nämlich: „Dat man! Wird all' war!“

Zu gutem Hochmut hieß das: Es gibt eine Vorlesung über uns, die alles zum Besten wenden wird; drum sei geduldig und lasse Dir keine grauen Haare wachsen.

Mama Hallstedt war nicht minder entrüstet als ihr Gatte, aber sie hatte doch schon einmal bemerkt, es hätte doch nichts geschadet, wenn man diese Frau Brand einmal kennen gelernt hätte. Es sei ja möglich, daß sie garnicht so ganz schrecklich sei. Es gäbe doch Beispiele, wo bei Ehescheidungen wirklich der Mann allein der schuldige Teil sei.

Aber das hatte den Geheimrat ganz und gar aus dem Häuschen gebracht. — Er hatte sofort angefangen, seine gute Alte zu beschuldigen, daß sie eine heimliche Frauenrechtlerin sei, eine härtere Beschuldigung gab es bei dem guten, altmodischen Papa Hallstedt nicht. Und dann hatte Mama geweint und erklärt, so etwas ließe sie sich nicht sagen, und Emmy, die Tochter, hatte begünstigt dazwischen reden müssen, was sie nur mit einem heimlichen Lächeln tat, denn sie war ja selber eine begeisterte Frauenrechtlerin. Besonders seit sie verheiratet war.

Nun hatte der Geheimrat alle diese Zwistigkeiten hinter sich geworfen und fuhr dem schönen München entgegen.

Er dehnte und reckte sich in seinen Polstern. Ah, wie er da im Hofraum sitzen und sich als freier Mann fühlen wollte! Wie er nachher in den Bergen herumfliegen und sich dabei täglich seiner Rüstigkeit und seines Appetits freuen wollte.

Da hielt der Zug und die Tür wurde aufgerissen. Ein Stationsvorsteher mit roter Mütze half einer Dame einsteigen, die außer einer Plaidrolle nur noch einen Alpenstock bei sich hatte.

Als sie einen Herrn in dem Dienstcoupé sitzen sah, zögerte sie eine Sekunde und wandte sich rückwärts an den rotbemühten Herrn: „Du, hier ist ja schon jemand drin!“ flüsterte sie vernehmlich.

„Das ist ja höchst ungehörig!“ rief der Beamte. „Dies ist das Dienstcoupé — Schaffner, wie kommen Sie dazu, hier einen Passagier unterzubringen?“

„Ich war es nicht,“ sagte eine fremde Stimme. „Aber der Herr kann ja umsteigen.“

„D, bitte, nicht meinetwegen!“ sagte die Dame mit einem freundlichen Blick auf den alten Herrn, der förmlich schuldlos ausjah. „Wir haben ja schließlich alle beide Platz.“

Die Tür flog zu — ein schriller Pfiff ertönte und die Dame lehnte sich noch einen Augenblick zum Fenster hinaus, um dem Bruder — man sah an der Ähnlichkeit die nahe Verwandtschaft — nochmals das Aller nötigste zuletz zu sagen.

„Du, Fritz, ach Gott, ich glaube, ich habe meinen Schreibstischklüffel fester lassen! Nimm ihn doch an Dich! Es sind nur die Briefe aus Berlin drin, aber die braucht doch auch kein anderer zu lesen.“

„Schon recht, Biendchen, wird besorgt!“

Die brüderliche Stimme verhallte, und die Dame setzte sich nieder. Der Geheimrat hatte gesehen, daß sie sehr hübsch und jung ausah, und daß sie ruhig und barmherzig gekleidet war. — Sie gefiel ihm also. — Warum auch nicht? Warum soll einem nicht eine hübsche Dame gefallen?

„Darf ich Ihnen die Plaidrolle in das Netz legen?“ fragte er höflich.

„Danke sehr, aber ich möchte mir erst ein Buch herausholen.“

Sie öffnete die Rolle und entnahm ihr ein Buch, das der Geheimrat seitwärts neugierig betrachtete. Er konnte den Titel lesen — es war weder ein französischer Roman noch überhaupt Unterhaltungsliteratur, sondern ein bekanntes Buch über Goethes Leben.

„Donnerwetter!“ dachte er, „wie ein Blaustrumpf sieht die Kleine doch nicht aus, und dabei ein so ernsthaftes Buch?“

Er wartete nun nur auf die Gelegenheit, ein Gespräch anzuknüpfen, und es gelang ihm bald. Das war der Vorteil der weißen Haare, dachte er wehmütig, da sie so freundlich antwortete.

Er erfuhr, daß die junge Frau ebenfalls nach den bayrischen Bergen reiste, und daß sie wie er in Berdtesgaden schließlich bleiben wollte.

„Mein Bruder bestand auf dieser Erholungsreise“, sagte sie, „denn er fand, ich müßte mich kräftigen für den nächsten Winter, dan ich in Berlin zuzubringen gedenke.“

Sie hatte während des Gesprächs ihr Buch aufgeschlagen, so daß man lesen konnte, was auf dem Titelblatt stand. Da war mit deutlichen Buchstaben geschrieben: „Meiner lieben Schwester Znes, alias Biendchen, von ihrem Bruder Fritz.“

„Sie haben einen ungewöhnlichen Vornamen,“ sagte der Geheimrat mit einem unsicheren Lächeln. „Znes...?“

„Ja, so heiße ich, aber ich werde immer Biendchen genannt, weil ich so gern tätig bin — besonders im Hause. Ich führe meinem Bruder die Wirtschaft.“

„Sonderbar,“ dachte der Geheimrat, „sie ist doch verheiratet, warum führt sie denn ihrem Bruder die Wirtschaft? Sollte — sollte dies am Ende Arweds Znes sein?“

Weil die junge Frau ihm aber so ausgezeichnet gefiel, beschloß er, sie näher kennen zu lernen. — Das war leicht genug, sobald sich der alte Herr entschloß, seinen Namen zu beschweigen. Und das tat er wirklich! Zum ersten Mal in seinem Leben reiste er nun inognito, gerade wie ein Abenteuerer umher — und befand sich köstlich und wohl dabei.

Znes-Biendchen hatte schnell Zutrauen zu ihm gefaßt und freute sich, daß sie einen so würdigen und freundlichen Bekannten gefunden, dem sie nach wenigen Tagen schon ihre einfache Lebensgeschichte erzählen konnte.

Sie war in der Tat Arweds Znes, und von ihrem Manne geschieden, weil er ihr in offenkundiger Weise zeigte, daß er nicht für Monogamie eingenommen sei — er war nämlich mit einer flotten Wittib durchgebrannt. Die Wittib hatte Geld und Znes nicht — und Znes war ein einfaches, deutsches Hausfrauen, und die Wittib liebte mehr Zola und dergleichen.

Der Geheimrat atmete auf, als er diese Scheidungsgeschichte erfuhr. Er hätte dem lieben Frauchen, das sein „Scharfblick“ folgerichtig richtig erkannt, auch nie etwas Schlechtes zugezogen. — Und nun, da er sie schon nach einer Woche so gute kannte, lüftete auch er die Maske und gab sich zu erkennen.

Znes ward blaß und rot in einem Augenblick.

„Mein Himmel!“ sagte sie, „meld' ein wunderlicher Zufall!“

„Nennen wir es Fügung, liebes Kind! Sie müssen nämlich wissen, daß ich theoretisch garnichts von Ihnen wissen wollte! Praktisch dagegen bin ich sehr mit Arweds Wahl einverstanden. Wissen Sie, warum hauptsächlich?“

„Weil ich ein bißchen unmodern bin mit meiner Vorliebe für Hausfrauenpflichten.“

„Das auch — hauptsächlich aber, weil Sie nicht ein einziges Mal von Arwed gesprochen haben, trotzdem ich doch Ihr Vertrauen zu genießen schien.“

„Das kam daher, daß ich Arwed erklärt hatte, nicht eher an eine Heirat mit ihm zu denken, als bis seine Eltern mich freiwillig aufnehmen würden.“

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No. 48. und Sonderausgaben. 23. Juli 1905.

Table with multiple columns containing lottery results for various bonds and companies, including Allgemeines Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft, Badisches Eisenbahn-Anleihen, and others.

Dies gefiel nun dem alten Herrn wieder über die Maßen, und er verliebte sich schließlich höchst biederlich in seine kleine Reifegefährtin.

Nach Haus durfte sie aber nichts schreiben, und auch er teilte seiner Familie kein Wort von seiner Freundschaft mit. Nur daß er sich vorzüglich unterhalte, und daß er äußerst angenehme Reifegefährtin habe. Es sei eine Dame, und er hoffe, daß seine Frau diese ebenso reizend finden werde wie er selbst, da sie mit ihm zusammen bis nach Berlin kommen werde.

Als er dann heimreiste, erwartete ihn seine Frau und Arwed auf dem Bahnsteig. Frau Falkstedt machte ein etwas unglückliches und gespanntes Gesicht. Es war ihr doch nicht geheuer, daß ihr Alter jetzt noch in seinen Jahren in eine solche Schwärmerei für irgend eine hübsche Reifebekanntschafft geraten konnte.

Über der Mund blieb ihr fast vor Schrecken offen stehen, als ihr Gatte buchstäblich Arm in Arm mit einer hübschen und sehr jungen Dame aufstieg.

„Um Gotteswillen, Arwed!“ rief sie hervor, „sieh doch bloß Water an — der ist ja wohl auf seine alten Tage — was bedeutet denn das?“ Aber Arwed lachte über das ganze Gesicht.

„Doat man,“ sagte er, „Wird all war!“

Und er hatte Recht — es „wurde“ wirklich alles noch!

### Bunte Chronik.

Das Lotterielos als Ehestifter. Ein junger Marquis in Paris hatte im Spiel sein ganzes Vermögen eingebüßt. Kurz vorher jedoch hatte er seiner jungen Köchin ein Lotterielos geschenkt, und als er eines Tages hörte, daß diese mit einer halben Million herausgekommen sei, entschloß er sich in seiner Bedrängnis kurzerhand, sie zu heiraten. Vom Standesamt zurück, verlangte er von ihr das glückspendende Los, sank indes ohnmächtig nieder, als sie ihm gestand, es ihrem früheren Liebhaber, einem Infanteriefourier, geschenkt zu haben. Nun hat er die junge Frau ebensovonnell wieder verlassen und die Scheidungsfrage eingereicht, mit der er wohl schwerlich durchkommen dürfte.

Der hochfittierte Nigo. Wie dem Berl. Lokalanz. aus Budapest geschrieben wird, hatte kürzlich der Zigeunerprimas Nigo Janosi mit seiner Kapelle in einem Budapest Bergnügungsort konzertieren sollen. Er scheint aber in seiner Heimat nicht gar so beliebt zu sein, denn das Budapest Publikum verhielt sich dem schönen Nigo und seinen Violinvorträgen gegenüber völlig gleichgültig und obstruierte gegen den Zigeunerprimas, indem es dem Lokal fernblieb. Nigo stimmte lange an seiner Geige, wurde aber immer bestimmter, als sich kein einziger Gast zeigte, und da er von den verammelten Stühlen und Tischen weder Applaus, noch klingenden Lohn zu erwarten hatte, packte Nigo Janosi wieder seine Instrumente zusammen und verließ den Ort seines berunglückten Debüts. Die Gunst des Publikums

erweist sich ihm ebenso wandelbar wie die Treue der Prinzessin Chimay.

Diebstahl aus Liebe. Ein junger, sehr eleganter Herr näherte sich dieser Tage der Auslage eines Pariser Delikatesshändlers, nahm mit feinem Griff eine Summernbüchse und ging fort. Ein Angestellter rief hinter ihm her: „Mein Herr! Sie haben vergessen zu zahlen!“ „Ich vergesse nie etwas“, sagte kaltblütig der junge Mann. „Ich habe nichts gekauft — sondern gestohlen.“ Es entwickelte sich eine lebhaft Debatte, und da der Herr sich hartnäckig weigerte, zu zahlen, brachte man ihn auf die Polizei. Dort fand man in seiner Tasche 800 Fr. Nach dem Grund seines Betragens befragt, antwortete er: „Die Sache ist ganz einfach. Meine Frau meinte gestern, ich liebe sie nicht so, daß ich für sie einen Diebstahl begehen könne. Ich will ihr beweisen, daß sie sich irrt. Bringen Sie mich ins Gefängnis.“ Der Kommissar erklärte ihm aber, daß sein guter Wille wohl genügen dürfte, und der Herr entschloß sich endlich, die Büchse zu bezahlen; er gab sogar dem Angestellten ein reichliches Trinkgeld und machte sich auf den Weg, um seiner Frau von seiner Geldentat zu berichten.

Ein merkwürdiger Teppich ist derjenige, welcher in dem „Justizzimmer“ der Münze vor San Francisco alljährlich verbrannt wird. Der feine Goldstaub, der immerwährend im Zimmer herumfliegt, setzt sich in solcher Menge in dem Gewebe fest, daß man im letzten Jahre aus dem vernichteten Teppich beispielsweise Gold im Werte von etwa 2600 Dollars gewann.

Der Detektiv im Klavier. Ein Mr. James Darbill, der schon mehrmals wegen Betrug und Hochtadel verurteilt worden war, trieb in letzter Zeit in London wieder sein Unwesen, ohne daß die Polizei rechte Beweise für seine Schuld erlangen konnte. Eines Tages lieferte Darbill bei einem Fandeleher ein Klavier ein als Pfand für eine geborgte Summe; der schönste Argwohn und benachrichtigt die Polizei. Als das Klavier nun wieder eingelöst wird, kommt man auf den in den genannten Fall, einen Detektiv hinzuzufügen, der so unbemerkt in seine Wohnung kommt und nun wirklich allerlei Betrügereien aufspürt, so daß Darbill gefangen genommen und verurteilt werden kann. Die Londoner Polizei erhielt wegen dieses auf so geschickte Art aufgeführten Fanges viele Glückwünsche. (?)

Automobil und Bettler. Die immer mehr zunehmende Einführung des Automobils als Gefährt der vornehmen Kreise, die für die gesamte Industrie von so großem Nutzen ist, wird doch wohl einem Erwerbszweige, der seit uralten Zeiten ausgeübt wird und sehr verbreitet ist, großen Abbruch tun, nämlich — dem Bettelwesen. Die Bettler, die die Häuser besuchen, meint der „Goulois“, werden nicht so sehr darunter zu leiden haben, aber die Bettler an den Straßenecken, an den Wegrändern und auf den Plätzen sehen mit Schrecken ihr Geschäft mehr und mehr abnehmen. Früher warf wohl aus dem langsam dahinjahrenden Wagen eine schöne Dame oder ein ele-

ganter Herr dem Bettler manch Silberstück in den Hut oder ließ den Wagen halten, um ihm eine Gabe zu reichen. Jetzt aber kaufen die Automobile mit furchbarem Getöse an dem Armen vorbei und lassen ihm nichts zurück als die Wolke Staub, die er aufschlucken muß.

Der Schah in Paris. Der Schah von Persien leidet in Paris außerordentlich unter der großen Hitze. Er erklärt, Teheran sei ein blühendes und luftiges Paradies, verglichen mit diesem Backofen an der Seine. Tag und Nacht wird Seiner Majestät durch große Fächer Kühlung bereitet und eine Anzahl schwächer Diener, die sich in dem schwierigen Amte abtöten, ist dabei beschäftigt. Von Zeit zu Zeit kommt jemand mit der freudigen Nachricht in sein Zimmer, daß sich draußen ein Luftzug erhoben habe. Dann steht der Schah würdevoll auf, begibt sich nach dem Balkon des Chlysé-Palace-Hotel und wartet, mit dünnen, durchscheinenden Gewändern angetan, auf den kühlenden Wind, der aber leider niemals wehen will, um seine heiße Stirn zu kühlen. Die einzige Zerstreuung Seiner Majestät ist die Flut von Bettelbriefen, die die Post mehrere Male täglich bei ihm abläßt. Ein Sekretär, der sich fortwährend bei der anstrengenden Arbeit den Schweiß von der Stirn wischt, liest ihm die Hunderte an ihn gerichteten Bitten und Wünsche vor. Da bittet ein besorgter Vater den persischen Herrscher um eine Ausstattung, damit seine Tochter heiraten könne, und er verspricht als Entgelt dafür, alle ihre Kinder auf die verschiedenen Namen, die der Schah führt, taufen zu lassen. Ein anderer Geliebter macht den Vorschlag, ganz Persien in einen Obdienten zu verwandeln und will gegen eine geringe Belohnung diesen Vorschlag zur Ausführung bringen.

Ein moderner Gnoth Arden. Die rührende Geschichte von dem heimkehrenden Gatten, der seine Frau an einen anderen verheiratet wiederfindet, die unter allen Bearbeitungen in der Weltliteratur den schönsten Ausdruck in Kennyons berühmtem Versgedicht gefunden hat, hat sich dieser Tage in der kleinen Stadt Roseville in Oregon in den Vereinigten Staaten in Wirklichkeit abgespielt. Wie die „New-York World“ berichtet, war ein Mann Namens Gnat, der lange Zeit glücklich mit seiner Frau gelebt hatte, nach dem Rückgang seines Geschäfts eines Tages, ohne ein Wort zu jemandem zu sprechen, aus seinem Hause fortgegangen, und man hatte nie mehr von ihm gehört. Einer seiner Freunde, George Rand, stand der verlassenen Frau mit Rat und Tat zur Seite, und als die Frau von Gnats Mutter nach einigen Jahren hörte, daß ihr Mann tot sei, heiratete sie den getreuen Helfer. Jahre gingen hin und eines Tages kam ein Fremder, der dem verlassenen Gnat ähnelte, nach Roseville. Niemand erkannte ihn, sogar seine Frau ging auf der Straße an ihm vorüber. Zufällig hörte er, daß Mrs. Gnat nun mit seinem alten Freunde Rand verheiratet sei, und verließ die Stadt wieder, um ihr Glück nicht zu stören.

Das Geschäftsgenie einer amerikanischen Millionärin. Das Kunststück, innerhalb zweier

Jahre 80 Millionen Mark zu verdienen, hat die viel genannte amerikanische Millionärin Mrs. Hermann Drisch nach einem Bericht des „Express“ fertig gebracht. Vor zwei Jahren hob sie die ihrem Mann erteilte Vollmacht als Verwalter ihres Vermögens auf und machte nun selbst durch Eisenbahnspekulationen ihr Vermögen in so außerordentlicher Weise zu vermehren. Freilich brauchte sie nicht erst mit Wenigem anzufangen, denn sie ist die Tochter des verstorbenen kalifornischen Multimillionärs Fair, die Schwester von Mrs. Vanderbilt und hat ein Vermögen von etwa 120 Millionen Mark. Mrs. Drisch hat schon manche Beweise ihres tätigen und geschäftstüchtigen Naturells gegeben. Nach dem Tode ihres Vaters führte sie einen Prozeß um die Erbschaft, der ihr vier Millionen Mark eintrug. Des langweiligen Lebens in ihrer Heimat überdrüssig, verkaufte sie all ihren liegenden Besitz in San Francisco und kam nach Newyork, um den Millionärinnen der Fifth Avenue zu zeigen, was sie könnte. Sie baute sich einen prächtigen Palast und begann dann in Newyork ganz offen einen Wettkampf um die führende Stellung in der Millionärsgesellschaft, in dem sie Siegerin blieb.

Eine Erbschaft mit Hindernissen. In Berlin W. starb vor einiger Zeit ein Herr S., der ein naher Verwandter des ehemaligen Bürgermeisters Söhne der kleinen Stadt Lauenburg in Hinterpommern war. In dem jetzt aufgefundenen Testament des S. war u. a., wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, dem Städtchen Lauenburg die Summe von 15 000 Mark vermach. Die Rinsen dieses Vermächtnisses sollten nach einer Testamentsbestimmung von dem dortigen Magistrat zur Anlage oder Unterhaltung von Schmutzplätzen oder der noch viel notwendigeren Ausbesserung des Straßenpflasters verwendet werden. Der Stadt Lauenburg soll aber nur dann die Erbschaft zufallen, wenn sie das auf dem dortigen evangelischen Friedhofe befindliche Erbgrabnis der Familie Söhne würdig und dauernd in Stand hält. Bis hier ist die Testamentsgeschichte sehr einfach und die Klausel leicht zu erfüllen, wenn die Sache nicht einen Haken hätte. Vor drei Jahren ist aber der Teil des Friedhofes, auf welchem sich das Erbgrabnis der Söhne'schen Familie befand, planiert worden. Das Erbgrabnis wurde abgerissen und die großen Gedenksteine als billiges Material zum Neubau einer Kapelle benutz. Nun ist guter Rat teuer. Die Lauenburger möchten gern die Erbschaft antreten, allein da die vorgeschriebene Bedingung nicht mehr erfüllt werden kann, so werden sie wohl zugunsten der Berliner Erben verzichten müssen.



aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

<b>8) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.</b> Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 1. Oktober 1905. 3 1/2% verlosbare und seit 1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe. (April-Oktober-Zinsen). Lit. G. à 3000 M. 8 296 702. Lit. H. à 2000 M. 179 279 638 766 916 1429. Lit. J. à 1000 M. 810 1033 334 534 596 902 2085 106 120 331 671 856. Lit. K. à 500 M. 215 433 823 855 891 913 1018 343 916. Lit. L. à 300 M. 887 930 1457 657 719 750 2435 618 627. Lit. M. à 100 M. 496 795 1096 149 876 456 609 661 706. 4 1/2% seit dem 1. Juli 1900 verlosbare Pfandbriefe Serie II. (April-Oktober-Zinsen). Es sind sämtliche Pfandbriefe dieser Gattung ausgelost, deren Nummernbezeichnung in ihren letzten drei Stellen eine der nachstehend aufgeführten dreistelligen Endziffern enthält: Lit. A. à 3000 M. 165 186 320 443 511 786 860 964. Lit. B. à 2000 M. 128 134 185 224 638 673 778 900. Lit. C. à 1000 M. 222 338 388 480 633 799 911 942. Lit. D. à 500 M. 172 213 576 580 708 829 950. Lit. E. à 300 M. 143 338 396 495 568 600 742 943. Lit. F. à 100 M. 029 357 405 490 520 692 848 871. Lit. G. à 50 M. 048 136 222 723 729 765 772 896.	5763 5824 6048 6102 6215 6347 6570 6574 6615 6629 6690 6720 6878 7004 7225 7276 7401 7426 7608 7659 7718 7912. Prämien: Serie 174 Nr. 4 26, 179 7, 213 31 (1000), 224 4, 249 4 (1000), 441 24 (100) 30, 567 32 (1000) 39 (1000), 769 2 (200), 859 28, 933 32 (160), 1084 40 (300), 1379 27, 1405 14 (160) 41, 1410 34 (1000), 1499 46, 1546 36, 1567 13 (200), 1665 18 (160), 1802 17 (100), 2083 1 (150) 15 (300) 19, 2360 39 (1000), 2716 33 (200), 42 (1000), 2964 6 6 (1000) 24 (1000), 2983 15 25 (1000), 3074 30, 3272 39, 3780 22 (150) 30 (100), 3847 35, 3868 5 (1000) 24 43 (800), 4066 45, 4137 12 (100), 4167 21 (1000), 4206 2 (1000) 47 48 (1000), 4301 35 (300), 42 (100), 4423 37 (200) 42, 4440 3 (160), 4543 40 (1000), 4595 26 (160), 4623 3 (1000) 10 (1000), 4675 35, 4808 7 (1000), 5021 27, 5254 9 40 47 (200), 5658 21, 5763 32, 5824 1 (160), 6048 39 (500), 6215 10 (150) 36 (100), 6347 42 (1000), 6574 1 (200) 10, 6720 9, 6878 6 (100), 7004 10, 7225 20, 7276 7 (500), 7401 32, 7608 16 (100), 7659 3 39, 7718 3 (100) 13 (100) 20 37 45, 7912 6 (1000) 21 50. Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 60 Lire, alle übrigen in obigen Serien ent- haltenen Nrn. mit 49 Lire gezogen.	(200), 7677 17, 8115 32, 8865 46, 8906 27, 8977 1 (1000), 9073 60, 9567 44, 10919 18 (2000), 11108 49 (200), 11341 25 (30 000), 11407 46 (2000), 11789 4 (200), 11790 36.	<b>14) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 5% Prioritäts-Obligationen Serie B.</b> 36. Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. 2401—500 45401—500 56101—200 87601—700 97001—100 98601—700 118661—668 133201—300 177001— 100 180001—100 215101—200 239001—100.	<b>15) Oesterreichisch-Ungarische (Französische) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, 0% Obligationen von 1900.</b> 6. Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 1. August 1905. 9401—500 19601—666 36901—1 37000 50601—700 55801—900 117401—500 163301—400.	<b>16) Ostroewer 3 1/2% Kreis-Anleihe von 1895.</b> Verlosung am 30. Juni 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. 9 29 141 162 358 368 459 480 649 667 883 1165 258 861 877 414 430 500 559 691 647 666 916 980 944 973 982 à 500 M.	<b>17) Posener konv. 3 1/2% Stadt-Anleihe von 1885.</b> Verlosung am 24. Juni 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. Lit. B. à 2000 M. 11 22 53 76 Lit. C. à 1000 M. 16 23 33 101 28 295. Lit. D. à 500 M. 33 35 49 67 82 84 150 163 198 206 229 276 333 354 474 504 524 593. Lit. E. à 200 M. 27 66 140 151 165 201 261 365 420 424 439 597 598 674 745 813 956 960 977 987.	<b>18) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.</b> Verlosung am 1/14. Juni 1905. Zahlbar am 1/14. Juni 1905. à 100 Lei. 3 68 323 642 644 785 977 1142 181 193 209 253 567 867 949 2157 159 396 445 703 712 908 3053 088 158 253 650 916 927 939 944 4006 095 377 476 649 726 729 887 944. à 1000 Lei. 5035 183 167 385 399 435 470 471 637 694 748 784 939 987 6133 376 736 784 827 880 7219 261 380 564 682 725 827 901 948 970 8005 067 077 114 331 476 515 702 722 786 814 924 934 935 937 864 876 978 10073 279 293 608 11031 256 282 284 290 310 374 508 690 698 12465 536 13012 312 450 565 623 685 776 969 14229 240 334 355 449 590 652 15022 048 16001 086 241 489 694 732 17046 117 160 255 318 342 382 498 522 641 798 18196 367 425 444 501 624 658 739 880 19019 074 082 151 306 819 321 881 355 20345 470 479 618 632 648 770 801 896 969. à 5000 Lei. 21027 032 067 331 579 775 910 934 22151 258 264 298 609 902 998 33444 601 727 782 821 851 991 24129 136 146 121.	<b>19) Russische 4% konsol. Eisen.-Obl. VI. Emiss. v. 1880.</b> Verlosung am 1/14. Mai 1905. Zahlbar am 1/14. November 1905. à 125 Rubel Metall. 16551—600 20051—100 26251—300 32151—200 33651—700 77751—50 85251—300 100651—700 108501—50 115301— —50 118401—450 120561—300 125251—300 129151—200 152051— 100 156051—100 161301—350 164351—400 167451—500 172051— 100 190801—350 196101—150 212651—600 215851—900 217951—1 218000 222051—100 233401—450 300151—200 311951—312000 324151—200 328201—250 354951—1 355000 374351—400 378601—650 384151—200 387251—300 388301— —350 392751—400 397951—399000 406401—450 412801—500 430051—1 100 445001—050 494751—300 495651—700 513301—346. à 625 Rubel Metall. 568301—750 569301—950 581151—200 593901— —950 638851—900 649951—650000 664351—400 690501—500 696301— 600 699551—600 702751—800 717351—400 723801—350 724301— —350 725601—650 730551—600 758101—150 760201—250 7451—200 851—900 768401—450 774151—600 789551—600 845451—600 913901— —950 945751—100 946951—947000 955101—150 981551—600 982101—1 150 989951—999000 1006751—800 1009901—650 1013201—250 951—1 1014000 1030201—250 1037351—400 100 1045101—150 1060351—400 1067201—250 1082201—250 1077201—250 1082351—250 1083051—100 1102251—100 1108251—300 1111001—050 1113301—350 1126101—150 1158501—550 1167351—400 1170751—800 1185651—700 1190001—050 1191351—400 1192401—450 1193001—050 151— 200 1194901—950 1199941—950.	1564 1635 1720 1754 1869 1889 1909 2024 2154 2193 2426 2485 2659 2690 2806 2898 3018 3161 3166 3288 3289 3435 3776 3844 3878 3881 3900 3939 3970 4160 4169 4277 4432 4434 4455 4515 4602 4620 4572 5264 5318 5734 5738 5880 5974 6100 6231 6311 6328 6329 6913 7031 7142 7464 7767 7563 7886 7957 7988 8168 8200 8222 8290 8301 8317 8700 8725 8856 8877 8993 9176 9244 9408 9454 9487 9624 9867 9908.	<b>22) Schwerina W., 4% Kreis-Anleihe von 1888.</b> Verlosung am 27. Juni 1905. Zahlbar am 2. Januar 1906. Lit. A. à 200 M. 2092—101 946 —956 3228—234. Lit. B. à 500 M. 780—789 1334 —343 630—646 648—660 2346—355 3224—227 229—234. Lit. C. à 1000 M. 845—854 949 —958 1716—724.	<b>23) Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Anleihe von 1897.</b> Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar am 1. April 1906. Lit. A. à 200 M. 2092—101 946 —956 3228—234. Lit. B. à 500 M. 780—789 1334 —343 630—646 648—660 2346—355 3224—227 229—234. Lit. C. à 1000 M. 845—854 949 —958 1716—724.	<b>24) Stahlweilbungrau-Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anleihe von 1871.</b> 9. Serienziehung am 1. Juli 1905. Prämienziehung am 2. Oktober 1905. Serie 32 100 796 812 1802 2154 2193 2286 4006 4008 4144 4250 4645 4673 4687 5084 5320 5651 5842 6174 6495 7475 7994 8146 8171 8441 8831 8859 8995 9249 9785 9880 10405 10518 11306 11379 11866 11894.	<b>25) Ungarische Hypothekent., 3% Prämien-Oblig. von 1894.</b> 39. Verlosung am 24. Juni 1905. Zahlbar mit Abzug am 25. Septbr. 1905. Gewinnziehung: Die Nrn., welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 400 Kr. gezogen. Serie 256 Nr. 76, 568 97 (4000), 598 16, 604 18, 940 20, 1042 67 (1600), 1233 21, 1906 37, 2006 38, 2084 8, 2172 95, 2467 5 (1500), 2540 97, 2633 48, 2803 48, 2879 91, 3122 18 (100000), 3294 58 (1500), 3297 12, 3422 91. Ziehung d. 220 Kronen-Prämien: (Prämie 20 Kronen). Serie 86 406 710 2206 Nr. 1—100.	<b>26) Venedig 30 Lire-Lv. 1869.</b> 91. Verlosung am 30. Juni 1905. Zahlbar am 1. November 1905. Serien: 37 98 108 168 297 664 702 743 807 971 1004 1122 1132 1159 1273 1405 1410 1434 1506 1602 1742 1836 1919 2181 2354 2389 2479 2535 2623 2681 2691 2738 2764 2807 2829 3072 3084 3086 3297 3313 3351 3351 3454 3475 3679 3711 3847 4010 4181 4205 4280 4314 4331 4357 4446 4524 4575 4728 4840 4885 5229 5253 6295 6305 6364 6401 6887 6040	6051 6101 6137 6150 6185 6261 6265 6415 6425 6511 6533 6542 6636 6644 6729 6765 6907 6972 7269 7281 7340 7400 7466 7522 7612 7627 7947 7977 7993 8343 8358 8438 8587 8843 8844 8938 8976 9024 9086 9167 9240 9257 9340 9370 9562 9590 9626 9673 9699 9807 9833 9925 9937 9972 10131 10308 10335 10406 10487 10655 10787 10791 10810 10827 10908 11091 11093 11108 11372 11413 11468 11469 11486 11512 11571 11573 11682 11692 11737 11780 11922 12020 12031 12106 12119 12156 12303 12310 12341 12470 12502 12583 12593 12645 12687 12799 12870 12938 13123 13315 13377 13430 13404 13478 13533 13584 13787 13883 13897 13978 14002 14065 14094 14111 14160 14192 14209 14244 14493 14556 14582 14675 14695 14716 14735 14776 14802 14813 14818 14887 14896 14916 14981 15128 15205 15330. Prämien: Serie 1122 Nr. 21, 1408 15, 1506 19, 1742 19, 1919 4, 2181 12 23 (150), 2354 6 (150) 9, 2479 12, 2623 4, 3072 12, 3084 1, 1029 10827 3351 1 (100), 3381 4, 4385 7 (100), 5229 5, 5401 9, 5887 11, 6415 2, 6542 17 (100), 6907 13, 7947 6, 8358 5, 8587 25 (100), 9257 5, 9972 11, 10131 2 (100), 10406 5 (10000), 10791 20, 10837 1, 11089 8 (150), 11413 3, 12156 9, 12799 14, 13123 2 25 (100), 13478 23, 13978 16, 14094 9 (500), 14813 17 (100), 14818 21, 14916 16 (100), 15128 23. Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Lire, alle übrigen in obigen Serien ent- haltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen.	<b>27) Vereinigung tot Bevorderung van 's Lands Weerbaarheid, Anleihe von 1871 (2 1/2 Fl.-Lose).</b> 36. Verlosung am 1. Juli 1905. Zahlbar sofort mit 3 Fl. für jede Oblig. Serie 440 745 826 1094 1174 1873 2038 2597 3225 3238 3627 3721 3765 3828 4225 4303 4329 4550 4940 5008 5245 5262 5299 5732 5722 6275 6280 6653 7331 7392. Prämien: Serie 213 Nr. 78 (20000), 765 27, 949 68 (2000), 1053 18 (2000) 38, 1158 32, 1243 26 (2000), 1362 4 17, 1700 8 45, 2015 6 (40000) 59 63 (2000), 2091 81, 2661 18 36, 2885 14 68 (10000), 2963 16 (2000). Die Nummern, welchen kein Betrag in ( ) beigefügt ist, sind mit 50 Kr. alle übrigen in obigen Serien ent- haltenen Nrn. mit 30 Kr. gezogen.
--	--	---	---	---	---	--	--	--	--	---	--	--	---	---	--	---

# Die Landschaftskunst des 19. Jahrhunderts in der Großen Berliner Kunstausstellung.

Der große Kunstmarkt gegenwärtigen Schaffens und der Augenblicksproduktion, der sich jetzt im Glaspalast am Lehrter Bahnhof repräsentiert, hat eine vornehme und anregende Ergänzung erfahren. Der Vorwärtende der diesjährigen Kunstausstellung, Professor Kallmorgen, veranstaltete unter tätiger Mithilfe des Malers Hoffmann (Gallerleben) eine Übersicht über Werke deutscher Landschaftler aus dem abgelaufenen 19. Jahrhundert. Die Ausstellung umfasst nur 240 Nummern. Die Auswahl ist jedoch mit so feinem Verständnis getroffen, mit so eindringender Liebe besorgt, daß der Eindruck ein außerordentlich angenehmer und wohlthuender ist. Aus der Hülle und Grelle der Landschaften der heute wendet man sich zu diesen deutschen Künstlern der Vergangenheit mit wahrhaft innerlicher Freude. Was an charakteristischsten in allen diesen Landschaften wiederkehrt, ist die außerordentliche Treue und Sachlichkeit der Auffassung, das Einleben in die Details, die Rücksicht auf die Wirkungen des Ganzen. Soweit Stimmungskunst geboten wird, welche gerade den Landschaftlern des 19. Jahrhunderts so gut lag, ist der poetische Eindruck, der niemals zur Süßlichkeit sich vermindert, jessend. Wie ein Traum aus der Zeit, als der Großvater die Großmutter nahm, steigt dieser Landschaftszauber echt deutscher Kunst vor uns auf. Die anscheinend feinsten und innerlichsten und tiefsten Gefühle für das wahrhaft Eigenartige des Landschaftsbildes, gleich viel, ob die Motive dem Süden oder Norden, den Bergen oder dem Meer, den Höhen oder den Tälern entnommen sind, haben diesen Künstlern innewohnt. Die größte Berücksichtigung haben zwei Künstler von ganz verschiedener Begabung: Friedrich Preller der Ältere und Andreas Achenbach gefunden. Preller gehört zu jenen führenden Künstlern am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, welche künstlerisch die klassische Epoche unserer Literatur getreulich begleiteten, förderten und ausbildeten. Weimar ist die Hauptstätte für das Wirken Prellers gewesen. Er war ein Freund Goethes und Karl Augusts. Ein geborener Thüringer — er ist in Eisenach zu Füßen der Wartburg und unter dem Zauber des Sörselberges geboren — hat er seinen Geist doch mit starkem innerlichen Zwange in eine ganz andere Epoche hochragender Dichtkunst verpflanzt. Preller war ein würdiger Freund des Schöpfers der „Phylogenie“. Denn auch sein Genius erwuchs unter der Sehnsucht nach griechischer Schönheit und germanischer Kraft. Er ist der begeisterte Schilderer der homerischen Odyssee geworden. Alle Zerkfahrten des göttlichen Odysseus hat er beschriebenen, allen Abenteuer des Ulysses Farben geliehen. Nauplia, Leukthea und Ralphyo sind seinen Räumen erschienen. Nichts Gefühlsvolles macht sich in seinen Kompositionen geltend. Ein Hauch des griechischen Genies, thüringischer Ehrlichkeit wohnt seinen Bildern inne. Goethe hat ihm, als Preller im September 1820 nach Italien ging, die Verse gewidmet:

Will des Griffels zarten Walten,  
Will des Pinsels reinstes Schalten  
Sich dem reinsten Sinn bequemen,  
Kannst getroffen den Vordeer nehmen.

Dieser Vierzeiler, der jetzt den Grabstein Prellers schmückt, drückt insofern sein eigenes Wesen aus, als gerade Reinheit im höchsten Sinne die Grundlage seines Schaffens bildet. Wenn man die herbe Kraft, in welcher Preller das Zusammenreffen des Ulysses mit den Sirenen auf seinen Irrfahrten schildert, der sämlichen Sinnlichkeit entgegenstellt, welche moderne Maler in diesen Szenen walten lassen, kann man am besten den Unterschied zwischen einst und jetzt erkennen. Kraft und Größe waren auch das Kennzeichen für das Talent des Andreas Achenbach. Man hat ihn nicht mit Unrecht den Schöpfer des modernen Marinebildes genannt. Er hat das Meer in allen Farben und allen Stadien gekannt und gemalt. Im Gegensatz zu Preller wird sein Schaffen fast ausschließlich von Wirklichkeitsdraug beherrscht. Wenn man Achenbach stürmendes Meer und ein Schiff auf den schäumenden Wellen sieht, kommt man nicht einen Augenblick in die Versuchung, etwa an den fliegenden Holländer zu denken. Es ist nur das Meer, nur der Himmel, nur die entsefelten Elemente, denen der Maler die Kraft seines Pinsels leiht. Aber wie er seine Aufgaben bewältigt, das ist einzigartig und vorbildlich geblieben. Das Wasser lebt, es sieht weder wie gemalte Watte noch wie Seidenwand aus. Die Wellen rauschen, vom Winde gepeitscht, für raunen, vom leisen Winden benetzt, oder sie ruhen bald in träumerischer, bald in unheimlicher Stille. Einen Gegensatz zwischen Idealismus und Wahrheitsbildung verkörpern auch Kottmann und Buchholz. Kottmann ist bekannt. Wer in München war, kennt die Fresken in den Arkaden des Hofgartens, die Kottmann für König Ludwig gemalt hat. Griechenland und Italien bilden den Stoff der Darstellungen. Die Sehnsucht nach dem Süden, die in so vielen Schöpfungen der Mittelbader Könige herportritt, hat in Kottmann einen begeisterten und begeisterten Verfünder gefunden. Es ist unmöglich, den zarten Zauber und den feinen Duft italienischer Landschaft poetischer auszudrücken, als das auf dem Bilde „Salsia“ geschieht. Die Ammut Südtaliens, seine Farbenreize und Formenzauber, sind mit wunderbarem Verständnis wiedergegeben. Von noch stärkerem Charakter sind die heroischen Landschaften Griechenlands, welche Kottmann geschaffen hat. Mit einem nachempfindenden Geiste, wie ihn auch Kottmann sein Maler aufwies, wurde er der einzigartigsten Stimmung und Übereinstimmung zwischen griechischer Landschaft und griechischem Tempelbau gerecht. Seine Schilderungen von Athen, Olympia und Salamis sind unerreicht geblieben. Die Ruine des Sphakteriapalastes auf Agina, welche der großherzoglichen Kunstgalerie in Karlsruhe entzogen ist, macht in der Größe der Auffassung und der Vornehmheit der Farbe einen ergreifenden Eindruck.

Anders wie dieser Freund des Südens wirkt der Weimarer Künstler Karl Buchholz, dessen Lebensarbeit und Persönlichkeit fast vergessen war, bis sie diese Ausstellung mit dem strahlenden Glanze neuersehenden Ruhms umwob. Buchholz war der Sohn eines Kleinbauern. In der weimari-schen Landschaft geboren, hat er nur weimari-sche Motive behandelt. Mit innerlichster Liebe versenkt er sich in sein Heimatland. Die gebirgigen Reize Oberweimars wußte er mit demselben treffenden Können auf die Leinwand zu bannen, wie die herrlichen Wälder, welche der Stolz der thüringischen und weimari-schen Landschaft sind. Ohne die Po-sauntöne anmaßender theoretischer Kunstschreiber vernommen zu haben, hat er die Tiefen in ihrem reinsten, klaren Licht, in ihrer einfachen Schlichtheit, in der Weite ihrer Perspektive, in dem sanften Netz ihrer Linien auf seine Bilder zu bannen vermocht. Was angeblich aus Frankreich als höchster Aus-fluß technischen Könnens zu uns gedrungen sein soll, hat dieser ehrliche, kernige, deutsche Maler rein aus der Kraft und der Schönheit seiner Natur her-ausgefunden. Die Bilder von Buchholz werden und müssen eine Renaissance erleben. Man muß den Künstler lieben, wenn man ihn kennen gelernt hat, und kann die Stimmung seiner Landschaften nicht vergessen, wenn man sie einmal gesehen hat.

Die Ausstellung zeigt in besonders herrlichem Maße auch noch den viel zu wenig gewürdigten Karl Friedrich Lessing. Er ist seinem Wesen nach der Romantiker unter den deutschen Landschaftlern des 19. Jahrhunderts. Sie Bilder neigen zum Ernsten und Düsteren. Es wohnt ihnen allen ein Zug von Größe inne. Die Farben sind meistens schwer und dunkel. Hoch und starr ragen die Berge in den Himmel, wild zerrissen ist das Gestein. In der Tiefe schimmern unheimliche Seen und am Himmel ziehen wildbewegte Wolken wie Walfiren dahin. Bei Lessing trägt diese düster geprägte Landschaftsfunktion nichts Gemachtes. Er konstruiert nichts, er empfindet. Sein Wesen bleibt frei von der Reflexion, mit der die neueren Land-schaftsmaler ihren Bildern nicht wohl tun. Ein naiver, und dabei doch zum Höchsten emporsprengender Künstler, hat er seiner Zeit das Größte ge-gaben, was er verleben konnte.

Wie ein Übergang zur neueren und neuesten Kunst wirken die Landschaften Böcklins und Thomass, welche die Ausstellung zeigt. Von Böcklin sieht man eine Villa am Meer aus der ersten Florentiner Epoche des Künstlers. Die Villa liegt in hehrer Ruhe da. Tiefgrüne Bäume umschatten sie. Aus dem Dunkel leuchten weite Arkaden. Das Meer spült an die letzten Terrassen der Villa. Im Gegensatz zu dieser ersten Ruhe der Natur steht die Tragödie, die sich eben abgepielt hat. Ein toter Mann liegt auf den Stufen der Villa, eine Frau mit ihrem Kinde sucht zu entkommen.

Auch Thomas ist mit einem älteren Werk ver-treten, einem Frühlingssbilde, das von abendlicher Stimmung erfüllt ist. Die beiden Leistungen dieser Meister zeigen schon das leise Hinübergleiten vom naiveren Kunstschaffen zur Reflexion, von der Ob-jektivität zum Ausdruck eines starken persönlichen Willens. Die Landschaft tritt zurück, der Künstler modelliert sie und rückt ihre Linien zurecht. Der Ge-samteindruck dieser Retrospektivausstellung ist im-pressionierend. Er führt uns Deutsche gerade in dem betäubenden Geschrei und der Überwertung auslän-dischen technischen Könnens mit starker und über-zeugender Beweisführung auf uns selbst zurück. Die Wagner'schen Worte, welche Walter Gensel in seiner Einleitung zum Katalog dieser Ausstellung äßert:

Ehrt Eure deutschen Meister,  
Dann bannt Ihr gute Geister!  
werden wieder einmal zur schönsten Wahrheit.

Dr. M. S.

## Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen innerhalb des zweiten Armee-Korps Zum Bataillonskommandeur ernannt Major von Otto, aggregiert dem 5. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148, im Regiment, von Altrock, Major im Generalstab der 3. Division, in den Großen Generalstab, von Jabez (Karl), Hauptmann im Großen Generalstab, in den Ge-neralstab der 3. Division versetzt. Ein Patent des Dienstgrades verliehen dem Hauptmann Kanz, Ad-juvant der 4. Feldartilleriebrigade. Zum über-zähligen Major befördert und dem betreffenden Truppenteil aggregiert: Hauptmann und Kompaniechef von Karger im 2. Nassauischen Infanterieregiment Nr. 88, unter Versetzung zum 5. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148. Der Charakter als Major verliehen dem Hauptmann J. D. und Bezirksoffizier Grünwald beim Landwehrbezirk Nitrow. Veretzt: Haupt-mann und Kompaniechef von Dunfer im 5. West-preussischen Infanterieregiment Nr. 148, unter Überweisung zum Großen Generalstab in den Ge-neralstab der Armee. Ein Patent des Dienstgrades verliehen dem Hauptmann und Kompaniechef Eder von Graev im 6. Pommer-schen Infanterieregiment Nr. 49. Zum Kompaniechef ernannt: Hauptmann Jenke im 5. Westpreussischen Infan-terieregiment Nr. 148. Zum überzähligen Haupt-mann befördert: von Puttkamer im Kolbergischen Grenadierregiment Graf Gneisenau (2. Pommer-sches) Nr. 9, kommandiert zur Vertretung eines Militärlehrers an der Hauptkadettenanstalt. Zum Oberleutnant befördert Leutnant Girjähberg im Pommer-schen Jägerregiment Nr. 34. Ein Pa-tent des Dienstgrades verliehen dem Hauptmann und Batteriechef Schmidt, Sackofsky im 1. Pommer-schen Feldartillerieregiment Nr. 2. Ein Patent des Dienstgrades verliehen dem Hauptmann und Kompaniechef Arnold im Jüparilliereregiment von Sanderin (Pommer-sches) Nr. 2. Veretzt: Scharlau, Oberleutnant im Pionierbataillon Fürst Radziwill (Westpreussisches) Nr. 1, in das Pommer-sche Pionierbataillon Nr. 2. Werner, Oberleutnant im 6. Pommer-schen Infanterieregiment Nr. 49, kommandiert bei der Kriegsschule in Glogau, — in dem unter dem 18. Mai d. J. für die Zeit vom 9. Juli bis 5. August d. J. verfügten Kommando am Bord von Schiffen der aktiven Schiffsflotte bis zum 10. August d. J. belassen. Stenzel, Unter-offizier im Infanterieregiment Prinz Moriz von Anhalt-Desau (5. Pommer-sches) Nr. 42, zum

Charakterisierten Fähnrich ernannt. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: von Gadow, Rittmeister im 2. Pommer-schen Ulanenregiment Nr. 9, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regi-mentsuniform, dem Leutnant Willede, im Kolbergi-schen Grenadierregiment Graf Gneisenau (2. Pommer-sches) Nr. 9. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: dem Leutnant Richter im 6. Westpreussischen Infanterie-regiment Nr. 149; zugleich ist derselbe bei den Offi-zieren der Landwehreinanterie 1. Aufgebots ange-stellt. Auf Besuch als halbinvalid mit der gesetzli-chen Pension ausgeschieden: Appelmann, Ober-leutnant im Infanterieregiment Prinz Moriz von Anhalt-Desau (5. Pommer-sches) Nr. 42, mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden, von Gottberg, Fähnrich im Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommer-sches) Nr. 2, zur Reserve beurlaubt. Befördert: zum Oberarzt der Militär-ärztl. St. Hgenisch beim Pommer-schen Pionier-bataillon Nr. 2; zum Militärarzt der Unterarzt Dr. Dalmer beim 1. Pommer-schen Feldartillerie-regiment Nr. 2. Veretzt: die Oberstabsärzte Dr. Clawyt, Regimentsarzt des 5. Westpreussischen In-fanterieregiments Nr. 148, zur Hauptkadetten-anstalt, Dr. Neubaur, Regimentsarzt des 6. Thü-ringischen Infanterieregiments Nr. 95, zum 5. Westpreussischen Infanterieregiment Nr. 148.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche.** Sonntag, den 23. Juli. (5. n. Trinitatis) Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Lehmann. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abends-mahlfeier, Pfarrer Hilb. Mittags 12 Uhr, Kinder-missionsgottesdienst. — Dienstag, 26. Juli, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saal Wilhelmstr. 3, Pfarrer Hilb, danach Kreuzverammlung. — Donnerstag, 27. Juli, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Lehmann.

**St. Paulskirche.** Sonntag, 23. Juli. Gottesdienst für die St. Paulskirchengemeinde. Morgens 8 Uhr, Gottesdienst, in der Christuskirche, Pfarrer von Juchinski. Hauptgottesdienst und Kindergottesdienst fallen während der Renovierung der St. Pauls-kirche aus.

**Christuskirche.** Sonntag, 23. Juli. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pastor Hilb. Der Kindergottesdienst und der Nachmittagsgottesdienst fallen aus. Abends 7 1/2 Uhr, Verammlung des evang. Männer- und Jüng-lingsvereins, Wilhelmstr. 3. — **Tagelohnd.** 23. Juli. Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Hilb.

**Gottesdienst in der Garnisonkirche.** Sonntag, den 23. Juli. Evangelischer Militärgottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Militärhilfsgeistlicher Ködler. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. — Katholischer Militärgottesdienst: Sonntag, 23. Juli, um 8 Uhr hochamt mit Predigt. — An den Wochentagen um 7 1/2 Uhr hl. Messe, Divisionspfarrer Neumann.

**Groß-Partelle.** Sonntag, den 23. Juli. Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst in Hohenholm. — Vormittags 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in Groß-Partelle, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst in Groß-Partelle, Pastor Schüke.

**Klein-Partelle.** Sonntag, den 23. Juli. Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, danach gebührende Amtshand-lungen. Pfarrer Fabre. — Dienstag, 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Bibelbesprechstunde in Klein-Partelle. — **Schönhausen.** Sonntag, 23. Juli, vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Fabre.

**Evangelisch-Lutherische Kirche.** Sonntag, 23. Juli, vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahls-gottesdienst, Pastor Fr. Brauer. Nachm. 3 Uhr, Christen-lehre, Pastor Fr. Brauer. — Freitag, 28. Juli, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauer.

**Evangelische Gemeinschaft.** Gmnastr. 7. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr, Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 5 1/2 Uhr, Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr, Besunde. — Freitag, abends 8 Uhr, Bibel-stunde. Prediger Jachmann.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.** (Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1. Trepp.) Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule. 1/2 4 Uhr, Jugendbund. 5 Uhr, Ver-sammlung. Mittwoch abends 8 Uhr, Versammlung, Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr, Gebetsstunde.

**Katholischer Gottesdienst.** Sonntag, 23. Juli. In der Pfarrkirche: Morgens 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, um 8 Uhr Botivmesse, um 10 1/2 Uhr hoch-amt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr, Vesper- und Rosen-franzacht.

**In der Seilunterkirche.** Sonntag 23. Juli. Um 9 1/2 Uhr hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr heil. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. — Wochentags um 8 Uhr hl. Messe.

**Schönebühne.** Sonntag, den 23. Juli. Schulstraße: Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vorm. 10 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst, hierauf vorm. 11 1/2 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Teichert. Mittags 12 Uhr, Freitagen. Der Kinder-gottesdienst fällt aus. Nachm. 4 Uhr, Jungfrauen-verein, Wlerrstr. 27.

**Pfarrkirche Schleusenau.** Sonntag, 23. Juli. Kirche in Schleusenau: Morgens 8 Uhr, der Frühgottesdienst fällt aus. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Abends 7 1/2 Uhr, Verammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule im Jägerhof.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Viebig. — **Schule in Dptawitz.** Morgens 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Viebig. — **Schule in Kolonie Kruschin.** Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Gerlach. — Dienstag, den 25. Juli. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Kreuzverammlung. — Donnerstag, den 27. Juli. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Viebig.

**Gottesdienst in Prinzenthal.** Sonntag, den 23. Juli. Vormittags 9 1/2 Uhr, Gottesdienst in Schleusenau. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Pastor Böttcher.

**Gottesdienst in Crone a. B.** Sonntag, 23. Juli. Evangelischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr, Haupt-gottesdienst in der Stadtkirche. Abends 8 Uhr, Jüng-lingsverein. Pfarrer Osterburg.

**Evangelischer Arbeiterverein für Bromberg und Umgegend.** Sonntag, den 23. Juli. Gruppe „Bromberg Nord“, Verammlung nachm. 3 Uhr im Bürgerli-chen Brauhaus (Bahnhöfstr.). — Gruppe „Schönebühne“, Verammlung nachmittags 3 1/2 Uhr in Konig's Vereins-sälen. — „Deutschnationaler ev. Jugendbund“, Turnen nachmittags 5 Uhr.

## Handelnachrichten.

**Barenmarkt.**  
Danzig, 21. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feiner hochbrot glanz von getrennt 777 Gr. 169 M., weiß 766 Gr. 167 M., russischer zum Transit hellbunt 760 Gr. 127 M. per Tonne. — Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 788 Gr. 138 M., Weißbrot 782 Gr. 137 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 per Tonne. — Hafer unverändert. Gehandelt ist inländischer 130 und 132 M., russischer weiß — M. per Tonne. — Wetter: Regen. — Temperatur: + 14 Gr. R. — Wind: NW.

**Magdeburg, 21. Juli.** (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Saft 10,90—11,00. Nachprodukte 75 Grad ohne Saft 8,75—9,00. Stimmung: fest. — Vetroffene 1. ohne Saft 20,75—21,00. Kristallzucker 1. mit Saft —. Gemahlene Waffeln mit Saft 20,75—20,87 1/2. Gem. Mehl mit Saft 20,25—20,50. Stimmung: fest. — Rohzucker 1. Produkt Transito franco an Bord Ham-burg per Juli 22,70 Gd., 23,00 Bt., per August 22,80 Gd., 22,95 Bt., per September 21,80 Gd., 22,00 Bt., per Ok-tober 19,25 Gd., 19,45 Bt., per Oktober-Dezember 19,00 Gd., 19,15 Bt. — Steig.

**Wochenmarkt 27.000 Zentner.**  
**Hamburg, 21. Juli.** (Getreidebericht.) Weizen fest, med. n. othellostein. 175—177. — Roggen fest, med. und altmärk. 154—155, russ. cif. 9 Rub 10/15 114,00. — Gerste fest, südruss. cif. Juli 104,50. — Hafer fest, hollf. n. medienb. 155—158. — Mais fest, Amer. mixed cif für prompte Lieferung 113,00. La Plata cif. Juli-August 107,50. — Weizen ruhig, verallt 49,00. — Spiritus ruhig, per Juli 18,50 Gd., — Bt., per Juli-August 18,50 Gd., — Bt., per August-September 18,50 Gd., — Bt. — Raffee loco ruhig, Umsatz 2000 Saft — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,80. — Wetter: Regen.

**Wien, 21. Juli.** (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Heiter.

**Wien, 21. Juli.** (Getreidebericht.) Weizen fest, per Oktober 15,74 Gd., 15,76 Bt., per April 16,30 Gd., 16,32 Bt. — Roggen per Oktober 12,82 Gd., 12,84 Bt. — Hafer per Oktober 11,54 Gd., 11,56 Bt. — Mais per Juli 15,42 Gd., 15,44 Bt., per Mai 10,90 Gd., 10,92 Bt. — Naps per August 24,40 Gd., 24,60 Bt. — Wetter: Schön.

**Paris, 21. Juli.** (Schlussbericht.) (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juli 25,10, per August 23,40, per Sep-tember-Oktober 22,75, per Septbr.-Dezbr. 22,80. — Roggen ruhig, per Juli 15,50, per Septbr.-Dezbr. 15,40. — Weizen fest, per Juli 31,25, per August 30,95, per September-Oktober 30,25, per September-Dezember 30,20. — Weizen ruhig, per Juli 50,50, per August 50,50, per September-Dezember 51,00, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per Juli 51,25, per August 49,25, per Sept.-Dezbr. 43,00, per Januar-April 40,00. — Wetter: Heiß.

**Antwerpen, 21. Juli.** (Getreidebericht.) Weizen fest, loco 24, do. per September-Dezember 23 1/2. — Wetter: Heiß.

**London, 21. Juli.** (Warenbericht.) Weizenmarkt. Zutuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Gerste 8000, Hafer 40 000 Des. — Englischer Weizen nominell, unver-ändert, fremder ruhig aber festig; amerikanischer Weizen festig, Donauer nominell, unverändert; Weizen träge; Gerste festig; Hafer matt.

**Liverpool, 21. Juli.** (Müllermarkt.) Weizen fest, australischer unverändert, La Plata 1/2 Penny höher bis unverändert, russischer Ghrila unverändert; Weizen festig, unverändert; Mais fest, bunter amerikanischer 1/2 Penny höher, Delfaer unverändert. — Wetter: Schön.

**New-York, 20. Juli.** (Warenbericht.) Baum-wollenpreis in New-York 11,00, do. für Lieferung per Sep-tember 10,80, do. für Lieferung per November 10,91, Baum-wollenpreis in New-Orleans 10 1/2. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Meiner (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 7,35, do. Nole u. Brothers 7,40. — Mais per Juli 62 1/2, do. per September 61, per Dezbr. — Votter Winterweizen loco 96 1/2. Weizen per Juli 95 1/2, do. per Septbr. 91 1/2, do. per Dezbr. 91 1/2, do. per Mai. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7, 8, do. do. Nr. 7 per August 6,65, do. do. per Oktober 6,80. — Weizen Spring-Wheat clears 3,50. — Zucker 3 1/2. — Zinn 31,70 bis 31,90. — Kupfer 15,00—15,25. Speck short clear 7,87 1/2—8,00. Port per September 12,80.

**New-York, 21. Juli.**  
Weizen per September . . . . . D. 94 1/2 C.  
„ per Dezember . . . . . D. 94 1/2 C.

**Berlin, 21. Juli.** Die feste Tendenz kam heute wie-der in sehr markanter Weise zum Ausdruck, und die Speku-lation wandte ihre Aufmerksamkeit nicht mehr ausschließ-lich dem Monanmarkt zu, sondern zog auch andere Effekten in den Kreis ihrer Beachtung, so daß der Verkehr ein für die Jahreszeit verhältnismäßig lebhaftes Aussehen hatte. Namentlich waren es Anantien, denen sich die Aufmerksamkeit zuwandte.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.**  
3prozent. Reichsanleihe 90,30 bez. Preussische 3prozent. Konsols — bez. 3prozent. Argentinier — bez. 4 1/2prozent. Chinesen — bez. 3prozent. Portugiesen 67,30 bez. Russische Anleihe 1902 86,90 bez. Spanier 91,40 bez. Türken (Amsta) 89,00 bez. Türkenlose 135,75 bez. Buenos-Aires — bez. Anstolter — bez. Baltimore-Dhio 112,90 bez. Canadas Pacificbahn 150,80 bez. Gotthardbahn — bez. Albed. Böden — bez. Prince Henri Bahn 122,10—2 bez. Meridional 153,00 bez. Mittelmeerbahn 97,25 bez. Fran-kojen 143,90—80 bez. Lombarden 18,10 bez. Warschau-Wiener 125,00 bez. Große Berliner Straßenbahn 184,25 bez. Berl. Handelsgehilfen 170—69,90 bez. Kommerz- und Diskontobank 122,90 bez. Darmstädter Bank 145—5,10 bez. Deutsche Bank 238,80—75 bez. Diskonto- und Kom-mandit-Anteile 190—90,10 bez. Dresdener Bank 158,60 bis 158,80 bez. Gd. Nationalbank für Deutschland 128,80—7 1/2 bez. Oesterreichische Kreditaktien 207,25 bez. Oesterreichische Länderbank — bez. Russische Bank 132,60 bez. Schaaf-hausen'scher Bankverein 148,10 bez. Wiener Bankverein 140,50 bez. Wiener Unionbank — bez. Dynamit-Trust 184,75 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 157,50—9,40 bez. Santa Damociff 133—2,75 bez. Norddeutscher Lloyd 124,40—80 bez. — Tendenz: Fest.

**Frankfurt a. M., 21. Juli.** (Effekten- und Sozialk.) Berliner Handelsgehilfen 170,00, Darmstädter Bank 144,80, Deutsche Bank —, Dresdener Bank —, Diskonto-Gesellschaft 190,10, Nationalbank für Deutschland 129,00, Oester. Kreditaktien 207,90, Südböhmer Bahn (Bombarden) 13,10, Bochumer Gußstahl 253,70, Selsen-strichen Bergw. 235,70, Harpener 218,70, Laurahütte 263,30, Nordd. Lloyd 124,90, Hamburger Paketfahrt 159,90, Deutsch-Lugener Bank 259—260, Prinz Heinrichsbahn 122,50, Wuberos 136,75. — Fest.

**Wien, 21. Juli.** Einb. 4prozent. No. Ate. M. M. per Apr. 100,35, Oester. 4prozent. Rente in Kr. B. per ult. 100,40, Ungar. 4prozent. Goldrente 116,00, Ungar. 4prozent. Ate. Kr. B. 96,20, Türk. Lofe p. M. b. M. 142,00, Unsch. G. B. Lit. B. —, Nordw. Akt. Lit. B. ult. 445,00, Oester. Staatsb. p. ult. 672,50, Südböhmer-Gesellschaft 86,50, Wiener Bankverein 550,50, Kreditakt. Oester. p. ult. 659,50, Kreditbank Ung. altg. 775,00, Länderbank Oester. 449,50, Brügger Kohlenbergw. —, Montan-g. Oester. Alp. 526,25, Dtsche Reichsbkn. p. ult. 117,40. — Fest.

**Paris, 21. Juli.** Französische Rente 99,43 1/2, Sta-tistener 104,90, Portugiesen 3. Serie 67,70, 4prozent. Russen-sonf, Anl. 1. u. 2. Serie —, 4prozent. Russ. Anleihe von 1901 86,15, 3prozent. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —, Spanier äußere Anleihe 91,25, 4prozent. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —, 4prozent. türk. Anleihe 90,22 1/2, Türkische Lofe —, Ottoman-bank 597,00, Rio Tinto 1643, Suezkanalaktien —. — Fest.

## Wirtl. Marktbericht der städt. Markthallenverwaltung.

Berlin, 21. Juli 1905.

Fleisch p. 1/2 kg	63-70	Hühnerjunge p. St.	0,60-1,70
Widfleisch . . .	80-89	Lamben p. St.	0,40-0,50
Kalb fleisch . . .	73-78	Euten j. p. St.	1,50-2,45
Gammel fleisch . .	65-68	Gänse j. p. St.	3,50-5,00
Schweinefleisch . .	65-68	Puten p. 1/2 kg.	—
Wild p. 1/2 kg	—	Gier . . . . .	—
Rehbock . . . . .	0,55-0,80	Lamb, p. Schoß . .	3,30
Motwid . . . . .	0,50-0,65	Rißen, p. Schoß . .	—
Damwid . . . . .	—	Wutter . . . . .	—
Wildschweine . . .	0,40	Prefe fr. Berlin . .	—
Geflügel . . . . .	—	La per 50 kg . . . .	117-119
Hühner alte p. St.	1,60-2,25	Pa . . . . .	115-117

Ziehung 4. u. 11. Septbr. c.  
Tilsiter Ausstellungs-  
**Lotterie**  
Ministeriell i. Königl. Reichl.  
Preussen genehmigt.

21 000 Gewinne. Wert Mark  
**185 000**  
Hauptgewinn L. W. v.  
**30 000**  
**20 000**  
**10 000**

Loose à Mk. 1.— 11 Stück Mk. 10.—  
Porto-Listen 30 Pfg. empfiehlt  
General-Debit  
**Ferd. Schäfer**  
Düsseldorf.  
In Bromberg z. h. b. J. Rejewski.

**Fahrräder repariert** schnell u. gut  
Wilh. Tornow, Kgl. Waffenmstr.  
Anwärter, Bahnhofstr. 8.

**Uhren** werden f. 80 Pf. gereinigt.  
Neue Feder n. 80 Pf.  
Thornerstr. Nr. 5. Ottinger.

**Gewäsch. Gardinen** re.  
werden nach neuester Methode ge-  
spannt, repariert u. appetitirt zc.  
Billigste Berechnung bei schnellster  
Herstellung sämtlicher Arbeiten.  
**J. Girmatls, Danzigerstr. 141**  
(früher Bahnhofstr. 90).

**ANHALTISCHE  
KOHLENWERKE**  
Mariengrube

Altrenommierte  
**Brikets**  
aus den  
Anhaltischen  
Kohlenwerken  
Mariengrube.

Vertreter:  
**Schultz & Winnemer**  
Bromberg. (213)

**Möbel, Spiegel  
und Polsterwaren!**  
verlaufe ich billiger w. i. Händler,  
da ich Selbstfabrikant bin.  
**H. Gierig, Tischlermeister,**  
Schleusenau, (213)  
Chausseestr. 107, n. d. Löwenapoth.  
Zeitabgaben gestattet.

Reizende Gegenstände zur  
**Brandmalerei**  
u. Kerbschn., Brennapp.,  
Tiefbrandstifte, Schnitz-  
messer, Laubsägehölzer  
u. Werkzeug kauf. Sie preisw. b.  
**Willy Grawander, Drog.-Parf.,**  
Bahnhofstr. 19. Fernspr. 605.

Deutsche erst-  
klassige Rolan-  
Fahrräder & Motorräder auf  
Fahrräder mit Teilzahlung Anzahl-  
zahlung bei Fahrdamm 20-40 Mk.  
Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.  
Bei Barzahlung liefern Fahrräder  
schon von 65 Mk. an.  
Fahrradzubehörlie sehr billig.  
Man verlange Katalog umsonst.  
Roland-Maschinen-Gesellschaft  
in Köln. 311.

**Annuit**  
verleiht ein zartes, reines Gesicht,  
rofiges, jugendliches Aussehen,  
weiße, sammetweiche Haut und  
blühend schöner Teint.

Alles dies erzeugt:  
**Stieckpferd-Lilienmilchseife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
Schutzmarke: Stieckpferd.  
à St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm,  
C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse  
Wwo., H. Kaffler, R. Wernicke,  
bei Apoth. Dr. Kupffender, sowie  
in Schleusenau: Löwen-Apothek.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von  
jahrzehnten, qualvollen Magen-u.  
Verdauungsbeschwerden ge-  
holfen hat. A. Hoeck, Lehrerin,  
Sachsenhausen, Frankfurt a. M.  
**Hilfe** bei Blutstod. **Niemann,**  
Damburg, Döngelstr. 40.

Für Industrie und Landwirtschaft  
liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-  
BUCKAU  
fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-  
**Heissdampf-**  
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste  
Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
Leichte Wartung.  
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.  
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstrasse 66.

**JAVOL**  
ist das vorzüglichste  
Haarwasser  
der Welt!

Für sehr fettiges Haar  
fordere man Javol\* zu  
gleichem Preise in weissen  
Flaschen.) In Parfümerie,  
Drogen- und Coiffeurge-  
schäften, auch vielen Apo-  
theken. Beschreibungen,  
Gutachten folienfrei durch  
Wilsb. Anhalt G. m. b. H.,  
Eisenbad Kolberg.  
\*) Wird ausgesprochen: janoßl.

Verkaufsstellen durch Schaufensterdekorationen und Plakate kenntlich. (6)

**Gruenauerische Buchdruckerei**  
**Richard Krahl**  
Lithographische Anstalt • Steindruckerei • Buchbinderlei • Kautschukstempelfabrik  
Bromberg, Wilhelmstraße 20  
empfehlen sich zur  
**Herstellung sämtlicher Druckerarbeiten**  
in Schwarz-, Bunt- und Prägedruck zu soliden Preisen  
bei lauberer Ausführung und pünktlichster Lieferung

**Norddeutscher Lloyd**  
**BREMEN**  
Regelmässige Verbindung mit den  
Riesen-Schnell- und Postdampfern  
zwischen  
**BREMEN**  
und  
**AMERIKA**  
New York Baltimore  
Süd-Amerika.  
Mittelmeer, Aegypten,  
Ostasien, Australien.  
Nähere Auskunft erteilt:  
in Gnosin: Philipp Löwenthal  
in Wöngrowitz: J. Förder.

**Grnteseile**  
von Jute, prima Qualität,  
4fach, sehr fest und praktisch,  
ca. 150 cm lang, offeriert  
à 24 Pfg. v. Schod = 60 St.  
**Leopold Kohn,**  
Sad- und Planenfabrik  
Steinwig. (58)

**Rheumatismus-**  
und Gicht-Kranken teilt un-  
entgeltlich mit, was ihrer lieben  
Mutter nach jahrelanger grös-  
slichen Schmerzen sofort Lin-  
derung und nach kurzer Zeit  
vollständige Heilung brachte.  
**Marie Grünauer, München**  
Wilgersheimerstr. 2. II.

**Holzbohlen**  
empfehlen  
**F. Wodtke.**

Amerik Brillant  
**Glanz-Stärke**  
mit Schutzmarke  
**Globus**  
gibt die  
schönste Plattwäsche

**Plüss-Stauffer-Kitt**  
unübertroffen zum Kitt  
zerbrochener Gegenstände.  
Zu haben in den grösseren  
Drogerien. (256)

**Für Hauseigentümer!**  
Ich übernehme die Instandhaltung von Wasserleitungs-  
und Kanalarbeiten im Abonnement zu mässigen Preisen  
und bitte um Erteilung von Aufträgen, die unter persönl. Leitung  
gewissenhaft ausgeführt werden.  
Hochachtung  
**J. Arndt, 62. Friedrichstr. 62.**

**Sanitätsrat Dr. Warschauers Heilanstalt**  
Vorzügl. im Solbad Hohensalza. Mässige  
Einrichtungen. Preise.  
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, Chron.  
Frankheiten, Schwächzustände zc. Prosp. fr.

**Bad Warmbrunn,** Seit 1281 bekannter  
Kurort am Fusse  
des Riesengebirges.  
Bahnhstation. — 6 schwefelhaltige Thermalquellen. —  
Berühmt d. unübertr. Wirkung geg. Rheumatismus, Gicht,  
Zuckerhamruhr, Nieren- u. Blasenleid., b. Nerven-, Frauen- u.  
Hautkrankheiten. — Concerte, Reunions, Theat., Spielplätze usw.  
Saison Mai-Oct. — Brunnenversand d. „Neuen“ u. „Kleinen Quelle“  
sowie d. Tafelwassers „Ludwigs-Quelle“ dch. Herm. Kunicke  
in Hirschberg i. Schl. — Prospekte grat. d. Badverwaltung.

**50 JAHRE!**  
1905 **NORDSEEBÄDER**  
**SYLT**  
WESTERLAND UND  
WENNINGSTEDT  
1855

**Stärkster Wellenschlag d. Westküste.**  
Grossartige Dünenlandschaften.  
Prospekte versendet die **Badedirektion Westerland.**  
Prospekte in Bromberg erhältlich bei  
**Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72.** (48)

**Sanatorium Schreiberhau**  
Riesengebirge  
Bahnst. : Ob.-Schreiberhau  
710 m ü. d. Meere  
Wasser-, Wechselstrom- u. Lichtbäder. — Massage-,  
Diät- und andere organische Kuren. — Sommer- und  
Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.  
Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,**  
früher Assistent von Dr. Lahmann.

**Sanatorium Kudowa.**  
Heilanstalt für Herz-, Nerven-, Blut- und  
Stoffwechselkrankheiten.  
Sommer- u. Winterkur. Mineralbäder im Hause.  
2 Aerzte. — Prospekte frei durch die Verwaltung.

**Sanatorium Trebschen**  
Kreis: Züllichau.  
Medizinalrat **Dr. Müller.**  
Privat-Heilanstalt für chronisch innere und chirurgisch-ortho-  
pädische Kranke. Sämtliche physikalisch-diätetische Heil-  
methoden. (53)  
Streng individuelle, psychische Behandlung. Künstlerische Ein-  
richtung, höchster Comfort.  
Bibliothek, Tennis- und Croquetplatz, Kegelbahn.  
Centralheizung — elektrisches Licht — Lift.  
Winter und Sommer geöffnet.  
Prospekte auf Wunsch durch die Direktion.

**Zafelobst u. la Fruchtweine**  
empfehlen  
Obstplantagen R. Bartelsee 12.  
**Hochf. Tafelbutter**  
à Pfund 1,20 Mk. (27)  
Milchkuranstalt Hohenzollern.

**Kirschkornbeeren**  
rot u. weiss, lfr. d. 2 à 15 Pf. fr. Gs. Brbg.  
A. Bungeoth, Golubef., Gr. Bartelsee.

**Stiebler's Kaffe**  
in elektrischer Hitze geröstet  
v. wunderbar. Wohlgeschmack.  
Preise 1,00, 1,20, 1,40, 1,60,  
1,80 p. Pfd. in Original-Paket  
von 1/4 und 1/2 Pfd. (61)  
Niederlagen in Bromberg  
bei den Firmen:  
**Leopold Blum,**  
**Carl Gause,**  
**Rudolf Alber.**

Feinste frühe  
**Speisekartoffeln**  
liefere auch in kleineren Posten  
mit 2 Mk. p. halb. Ztr. frei Haus.  
**P. Heuser, Schleifstr. 1, prt.**

Die billigsten und besten  
**Bierapparate**  
kauft man immer noch bei  
**Joh. Janke - Bromberg.**  
Weltweite Fabrik in Polen u.  
Westpr. G. gründet 1865.  
Cataloge gratis und franco.  
Großes Lager fertiger  
Apparate. (157)

**500 Mk.** zahle ich dem, der  
beim Gebrauch von  
**Kothe's Zahnwasser**  
à Flacon 60 Pf. jemals wieder  
Zahnschmerzen bekommt oder  
aus dem Munde riecht. (64)  
**Joh. George Kothe Nachf., Berlin.**  
In Bromberg bei Dr. Aurel Kratz  
Vict.-Drog. C. Wenzel, C. Grosse  
u. C. Schmidt, Elisabethstr. 26.

**9 1/2 Pfund neue**  
mit Dampf gereinigte, staubfreie  
**Oderbrud-**

**Gänsefedern**  
mit allen Daunen versehen gegen  
Nachnahme (11)  
für **13 Mk. 75 Pf.**  
die Bettfedernfabrik von  
**G. Ernst in Jedin (Ober-)**  
Nichtfallende nehme ich zurück.

**Hienfong-Essenz,**  
das bewährteste Hausmittel offeriere  
per Ds. 3,50. 1 Postfoll = 2 Ds.  
franco inklusive Mk. 7,00.  
Wiederverkäufer grösseren Rabatt.  
**Deesbach (Thüringen).**  
C. Eckardt.

Hilfe  
gegen Blutstocung.  
**Ad. Lehmann, Halle a. S.,**  
Sternstr. 5a. Rückporto erbet.

**Kauf und Verkauf**

Danzigerstrasse 154  
Eckhaus m. Bauplatz zu verk.

**Mein Restaurations-**  
grundstück Nr. 9/10  
will ich unt. günstig. Bedingungen  
verkaufen oder ganz od. teilweise  
verpachten. **A. Wegner.**

Frankreich. bin ich willens, mein  
**Grundstück**  
hierbei, in welsch. ich ca. 30 Jahre  
ein gutgeh. Rest. u. Schankgeschäft  
betreibe, zu verkaufen. Off. erb.  
unt. A. B. 150 an d. Geschf. d. 3.

**9 neue, massive, unter Papp-**  
dach erbaute Wohnhäuser,  
enthaltend je 2 Wohnungen von  
je 2 Stuben, 1 Küche und Stall,  
mit je 1 1/2 Morgen Gartenland,  
sind per 1. Oktober zu verkaufen.  
Preis jeden Hauses, einschließlich  
Land, Mk. 5000.—, 1/2 Anzahlung.  
Reit Hypothek auf 5 Jahre un-  
kündbar. Näheres durch (33)  
**Norddeutsche Holzindustrie,**  
G. m. b. H., Berlin S. O. 16.

**Gelegenheitskauf!**  
„Progress“-Motorrad, 3 HP,  
wie neu, verk. f. 450 Mk.  
**Erich Krahn, Fahrradfabr.**  
Wilhelmstr. 60. Teleph. 614.

**Ein feines Pianino,**  
schwarz Ebenholz, wegen Fortzug  
sofort zu verkaufen. Näheres bei  
C. G. Bandelow, Bahnhofstrasse.

**1 Küchenpind u. 1 Küchentisch**  
von sofort zu verkaufen. (26)  
**Drenkow, Elisabethmarkt 2.**

Eine gebrauchte eiserne  
Wendeltreppe ist billig  
zu verk.  
Näheres **Vosenerstr. 30.**

**1 Blüschgarmitur, 2 Säulen,**  
**Einige, Fische, Spinde** und  
verschied. and. forszugshaber bill.  
zu verkaufen. **Victoriastrasse 13a.**

**Ein Posten Grenzsteine**  
aus Zement billig zu verkaufen.  
**Daniel Lichtenstein.**

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist  
**MAGGI's Würze**  
denn d. Hausfrau  
macht gern kurze  
Küche u. hilft  
dann m. einigen  
Tropfen Maggi's Würze nach. In  
allen Flaschengrößen u. nachgefüllt angelegentl. empfohlen von  
**J. J. Goerdel, Inh. Otto Bohl, Del. u. Wein, Friedrichstr. 35.**

73) **Eine aufsehenerregende  
Neuerung für Frauen**  
ist der Stoffezeug „**Immer Voran**“. Etwa 1/2 bis  
1/3 hieron dem Bohntaffee zugelegt, verleiht dem Stoffe  
außerordentlichen Wohlgeschmack, prachtvolle Farbe, macht  
ihn bestmüchlich und bedingt große Ersparnis im Haushalt.  
Der Stoffezeug „**Immer Voran**“ ist in Kartons  
à 10 Pfg. in den Kolonialwarenhandlungen zu haben.

**Magerfleisch**  
Brennerei 1734 gegr., **Wismar a. Ostsee.**  
Feinste hervorragende allbekannte u. beliebte Special-Marken:  
Alter Kornbranntwein, Krug 1,10 Mk., Liter 1,80 Mk.—  
Whisky, Fl. 2 Mk. u. 2,50 Mk., Probefl. 30 Pfg. zu haben bei:  
**J. J. Goerdel, Friedrichstrasse 35; Carl Freitag, Bärenstr. 7;**  
**Hugo Blum, Danzigerstr. 164; Paul Lotz, Danzigerstr. 38;**  
**Paul Wedell, Elisabethstr. 43; P. Rosenfeld Nfg., Posenerstr. 8/9;**  
**A. Buzalla, Rinkauerstr. 32b; Max Lotz, Mittel- u. Schleinitzstr.-**  
**Ecke; H. E. Lemke, Danzigerstr. 47a.** (78)

**Haben Sie Durst?**  
Dann trinken Sie Limonaden aus  
**Reichel's Frucht syrup-Extracten**, das Aromafrischer  
1 Originalfl. zu 75 Pf. gibt 5 Pfd. feinsten Limonadesyrup  
von wahrhaft natürlichem Fruchtgeschmack in Himbeer, Kirsche, Erdbeer,  
Citronen, Johannisbeere, Ananas, Lemon Squash, Limetta etc.  
Zum Versuch 1/2 Fl. 40 Pf. **Die Ersparnis ist enorm!**  
Ein Pfund stellt sich fix u. fertig auf noch nicht 80 Pf. gratis!  
Wortvoll. illustr. Brosch., Die Destillierung, Haushalt gratis!

**Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.**  
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.  
Niederlagen in den durch Schilder kenntlichen Geschäften,  
wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik. (158)  
Manverlange ausdrücl. „**Lichterz**“ u. weisse Nachahmungen  
Reichel-Essenzen mit dem „**Lichterz**“ ohne weiteres von sich.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag,  
Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem  
Husten, Stöckhusten, zur Stärkung und Kräftigung schwäch-  
licher blutarter Kinder empfehle jetzt eine weitere Kur  
mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten  
**Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran**  
Der beste und wirksamste Lebertran.  
Wirkt blutbildend, appetitanregend, säfteerneuernd. Hebt die  
Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten  
vorzuziehen. Geschmack fein und milde, leicht zu nehmen.  
Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis  
für die Güte. Preis 2,80 u. 4,60 Mk. Man achte beim Ein-  
kauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. **Lahusen** in  
Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in  
**Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-**  
**Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstr.,**  
**Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Wollmarkt-**  
**Apotheke, Wollmarkt, Engel-Apotheke, Danzigerstrasse 39-**  
**In Znln: Apoth. Legal. In Schultze: Adler-Apotheke.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Hochherrschafliche Wohnungen**  
von 7-8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung,  
Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, eventl.  
mit Pferdebestall, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im  
Neubau **Bahnhofstr. 57a** per 1. Oktober oder auch früher zu verm.  
mieten. — Zu erfragen dortselbst. (207)

**Danzigerstrasse Nr. 139**  
hochherrschaftl. Wohnung,  
1. Et., 6 Zimmer m. allem Kom-  
fort u. reichl. Zubehör verlegungs-  
halber zu vermieten. (11)  
Oskar Unverferth.

**Wohnungen v. 2 u. 4 Zimm.**  
zu vermieten. **Mittelstr. 53.**  
Wohnungen v. 3 Zimm., part.  
und 11. Et. vom 1. Okt. z. verm.  
G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

**Megstr. 34** Wohnungen zu 2 u.  
3 Z., Sch. u. Zub. v. 15.8. od. 1.9. verm.  
Näh. z. erf. **J. Sergot, Rinkauerstr. 8.**

**Schleusenau, Kirchenstr. 3**  
Wohn. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u.  
Wasserl. v. sofort od. spät zu verm.  
Wohnung bestehend aus 6 Zim-  
mern, mern, Badefußb., aus 6 Zim-  
m., Zubehör, sowie 2 Zimmern im  
Souterrain sind verlegungs halber  
vom 1. Okt. cr. andern. zu verm.  
Näheres **Moltkestr. 6, 2 Tr. r.**

**1 fl. Wohnung, 1 Et., Entree,**  
3 Z., Küche m. Gas, u. Zubeh.  
sehr billig ab 1. Okt. cr. zu verm.  
O. Lehming, Hann v. Weh-Platz.

**Danzigerstr. 37, 1 Et., 6 Zim.,**  
elektr. Licht, viel Zubehör, vom  
1. Okt. auch früh. zu verm. Beschf.  
11-1 u. 3-5 Uhr. Pr. 1000 Mk.

**Kasernenstr. 4** a. d. Hauptpost,  
**Wohn., 4 Z., Bad, u. reichl. Zub.,**  
v. 1. 10. 05 z. verm. E. Schulz.  
Wohnung, part., von 3 Zim.,  
Küche m. Gas, Kammer, Entree  
zu verm. Windmühlenstr. 6, I. I.  
**Wohn., 1 Et., v. 43., Sch. u. Zub.,**  
v. 1. 10. 05 bill. z. verm. Neubörsenstr. 29.  
Per 1. Okt. 2 Wohnungen  
von je 3 Zimmern und 1 kleine  
Sof Wohnung zu vermieten. (3819)  
**Friedr. Heller, Bahnhofstr. 21.**  
**Neuer Markt 10, II.**  
7 Zimmer, Balkon, viel Zubehör,  
Garten, vom 1. Oktober zu verm.

**1 Wohn., 3 Zimm. u. Zub.,**  
hochpart., v. 1. 10. an ruh. Mieter  
zu verm. **Danzigerstr. 21.**

**Hofmannstr. 11** eine Souterr.-  
**Wohn., 3 Zimm., 33.**  
Küche, od. 2 Zimmer u. Küche z.  
1. 10. zu vermieten. (21)  
Antonie Gaik, Rinkauerstr. 57.

**Zu Neubau Adlerstr. 12**  
sind noch Wohn., 3 Z., Küche u. all.  
Zub., f. 300 Mk. z. verm. R. Konitzer.

**Wohnung** 3 Zimmer, Küche, zu  
verm. Zu erfragen  
3760) **Schrotterdörf 18.**

**Wohnungen v. 7 u. 5 Zim.,**  
33., Sch. u. Zub. v. 15.8. od. 1.9. verm.  
1. 10. z. verm. Pr. 800 u. 650 Mk.,  
auszulegen von 3 bis 6 Uhr nach-  
mittags. **Elisabethmarkt Nr. 7.**  
Dabei ist auch Pferdebestall. (15)

**Sedanstrasse 2**, herrschafliche  
Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern,  
Loggia, Badezimmer, nicht viel  
Zubehör, vom 1. 10. ab zu verm.  
Beschäftigung von 10-6 Uhr. —  
Näher. **Bahnhofstr. 31, im Kontor.**

**Mittelstr. 48** Wohn. v. 4-5 Zimm.,  
Zub., v. 1. 10. z. verm. N. 2 Tr. r.  
**Balkonwohnung** v. 4 Zimm. u.  
Zub. v. 1. 10. z. verm. Danzigstr. 53, II.

**Albertstr. 17** Wohnungen von  
3 Zimmern nebst Zubehör m. Bad,  
sowie Pringsstr. 8b Wohnung,  
von 3 Zimmern nebst Zubehör  
vom 1. 10. 05. Näheres bei Frau  
Szczepanska, Pringsstr. 8b, 2. Eing.

**Servic. Wohn.** v. 4-6 Zim.,  
u. B. Pferdebest., sof. u. 1. 10. zu ver-  
mieten. Näh. **Victoriastr. 8, I. r.**

**Oktbr. Wohnung**, 2 Zimmer,  
Küche, Gasföck, groß. Nebengelaß,  
Garten, Elisabethstr. 48. Dabei ist  
Bodenplatte f. Möbel. Mentzel.

Zu verm. 2 Stuben u. Küche,  
Zub., Gart., 1 Tr. **Blumenstr. 14.**

**2 Z. u. Küche** v. 1. 10. 05. zu  
verm., helle geräum. **Werkstatt**,  
in n. 14 J. Drechserei betr., a. z. a.  
Gemeinbe brauchb., z. 1. 10. 05. z. verm.  
**Bahnhofstr. 11, 1 Tr.,** zu erfrag.